



Autoland Sachsen

Autoland Saxony

II/2012

**TU Chemnitz: Erste Liga
der Leichtbauforschung**

**Chemnitz University of
Technology: Leaders of the
pack in the field of light-
weight construction
research**

**Bayern und Sachsen:
Elektromobilität
verbindet**

**Bavaria and Saxony:
Electric mobility
makes connections**

**VW: Mit vier
Millionen Autos
die Nummer
Eins in Sachsen**

**VW: Number one
in Saxony with
four million cars**

AMZ: Macht weiter!

AMZ: Keep going!

**WHZ: Frisches
Know-how für
Auto-Hochschule**

**WHZ: Fresh expertise
for automotive university**

**ACOD: Branche
vereint voranbringen**

**ACOD: Sector
unites in progress**

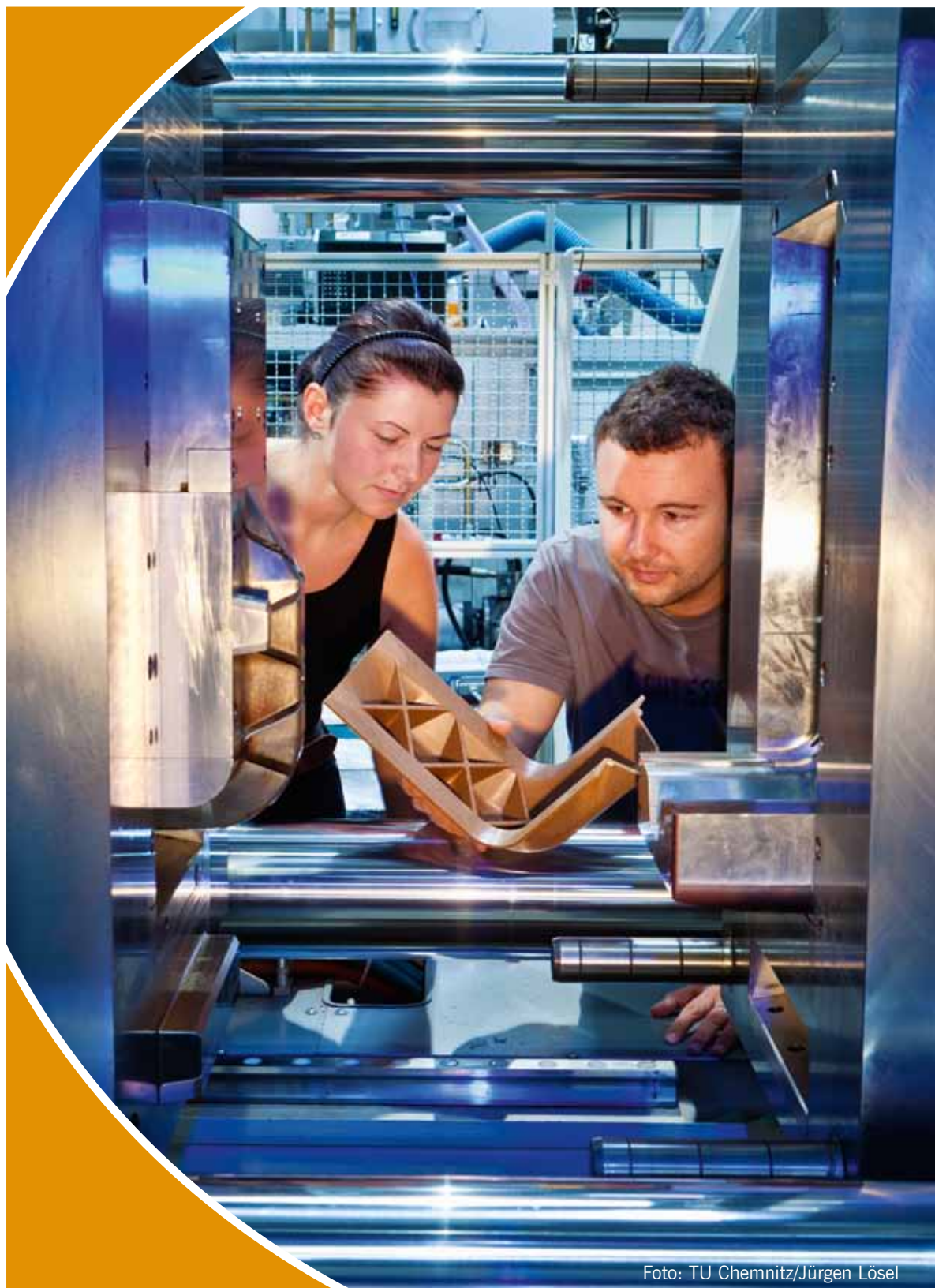


Foto: TU Chemnitz/Jürgen Lösel



TRADITION.PRÄZISION.PERFEKTION.

Volkswagen aus Sachsen



Es war und ist unser Ziel, die automobiler Zukunft Sachsens aktiv mit zu gestalten. Dafür stehen wir mit dem Know-how unserer Belegschaft und mit unserer Begeisterung für moderne Automobile und Motoren.

4 Millionen Volkswagen und über 10 Millionen Motoren sind bis heute in Sachsen gebaut worden.

Wir danken allen unseren Kunden für dieses Vertrauen. Der mehr als 100-jährigen Tradition des Automobilbaus in Sachsen verpflichtet, nehmen wir die Herausforderungen der Zukunft an.

Gemeinsam. Jetzt!

Volkswagen Sachsen GmbH



Aus dem Inhalt – Some of the articles inside

Porsche: Jubiläums-Cayenne bleibt in Leipzig Porsche: Milestone Cayenne to stay in Leipzig	8–9	Magnetto: Fester Partner der Automobilindustrie Magnetto: Established partner to the automotive industry	24	Erfolg ist steuerbar – mit jitCATS Success can be controlled – with jitCATS	44
Continental: Immer ein μ voraus Continental: Always a μ ahead	10–11	Erfolgsfaktor Systemleichtbau im globalen Wettbewerb Lightweight systems construction a factor for success in the global market	26–27	Schnellecke: Gezielte Personalentwicklung Schnellecke: Targeted personnel development	45
FES: Gefragter Entwicklungspartner für renommierte Hersteller FES The sought-after development partner for renowned manufactures	12–13	MAIN: Zentrum mit europaweiter Exklusivität MAIN: The only center of its kind in Europe	30	Sander Fördertechnik: Per Knopfdruck sichere und optimale Wege finden Finding safe and optimal paths at the touch of a button	46–47
AMZ-AKADEMIE: Das demografiefeste Unternehmen im Fokus AMZ-AKADEMIE: Focus on the demographically sound company	16–17	Weidmann: Wachsen mit konsequenter Automatisierung Weidmann: Grow with ongoing automation	32–33	USK: Automotive-Sektor sorgt für Aufträge USK: Automotive sector provides orders	48–49
Unicontrol: Das Profil weiter schärfen Unicontrol: Honing the profile	20–21	KUKA Schwarzenberg: Neue Kunden, Konzepte und Märkte KUKA Schwarzenberg: New costumers, concepts and markets	34–35	mtex/LiMA: Autositz gegen Kopf- und andere Schmerzen mtex/LiMA: Car seat counters headaches and other pains	50–51
ICMC: Noch ein langer Weg zur Elektromobilität ICMC: A long road ahead on the way to electric mobility	22	FutureFab: Strategien für die zukunftsfähige Fabrik FutureFab: Strategies for a future-proof factory	40–41	Logistik für E-Autos Logistics for electric cars	54–55
Neuer Fraunhofer-Präsident aus Sachsen New Fraunhofer President from Saxony	23	BA Glauchau: Fachwissen aus der Praxis Expert knowledge acquired in practice	42–43	intec/Z: Messeverbund startet in die heiße Phase intec/Z: Trade fair association shifts into high gear	56–57
				Fortis Saxonia: Sparsam unterwegs Fortis Saxonia: An efficient drive	58

Anzeige/advertisement

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP

Annaberger Straße 240 · D-09125 Chemnitz
Telefon +49 371 5347-344 · Telefax +49 371 5347-294
E-Mail info@amz-sachsen.de · www.amz-sachsen.de



**Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen**
Saxony Automotive
Supplier Network




VERBUNDINITIATIVE
VON WIRTSCHAFTS-
UNION SACHSEN

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
on behalf of the Saxon State Ministry of Economic Affairs, Labour and Transport

Projektleiter: RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung
Lead organisation: RKW Sachsen GmbH Service and Consulting

Elektromobilität verbindet

Bayern und Sachsen gemeinsam erfolgreich: Beide Freistaaten sind eine von vier „Schaufenster-Regionen“

Die gemeinsame Bewerbung von Bayern und Sachsen für das Bundesprogramm „Schaufenster Elektromobilität“ war von Erfolg gekrönt: Beide Freistaaten gehören zu den vier Regionen, welche eine Fachjury aus dem Kreis von insgesamt 23 Antragstellern ausgewählt hat.

Mit dem Programm verfolgt die Bundesregierung das Ziel, groß angelegte Demonstrations- und Pilotvorhaben zu fördern, in denen die innovativsten Elemente der Elektromobilität an der Schnittstelle von Energiesystem, Fahrzeug und Verkehrssystem gebündelt und deutlich – auch international – sichtbar gemacht werden.

Bayern und Sachsen wollen bis 2020 einen Markt für 250.000 Elektrofahrzeuge schaffen und damit die ehrgeizigen Ziele der Nationalen Plattform Elektromobilität regional umsetzen. Unter dem Motto „Elektromobilität verbindet“ haben sich

beide Freistaaten fünf Themenschwerpunkte gesetzt. Ein erster heißt Langstreckenmobilität: Entlang der A9 von München bis nach Leipzig werden Schnellladestationen im maximalen Abstand von 90 Kilometern errichtet, um so die Eignung von Elektrofahrzeugen für die Langstreckenmobilität auf über 400 Kilometern unter Beweis zu stellen. Die Ausweitung der Verbindung nach Berlin und nach Wien/Österreich sind realisierbar und Teil der Überlegungen. Unter dem Stichwort Urbane Mobilität soll zweitens der Einsatz von Elektroautos für die innerstädtische Nutzung attraktiv gemacht werden. In mehreren Projekten werden für unterschiedliche Nutzergruppen (z. B. Pendler, Wirtschafts- und Güterverkehr, Anwohner, Taxifлотten) Konzepte für die Schaffung von passenden Park- und Lademöglichkeiten entwickelt.

Auf welche Weise das Thema Elektromobilität für den ländlichen Raum erschlossen werden kann, wird in einem dritten Komplex untersucht.

Viertens soll die internationale Sichtbarkeit des Schaufensters Bayern-Sachsen über Kooperationen mit Messen, Flughäfen und im Bereich des Tourismus erreicht werden, insbesondere in Zusammenarbeit mit Österreich. Das Alpenland ist nicht nur direkter Nachbar des Schaufensters, sondern hat ebenfalls eigenständige Initiativen im Bereich der Elektromobilität gestartet. Fünftens wollen die Akteure in der Aus- und Weiterbildung das Fundament für eine zukunftsorientierte Ausrollung der Elektromobilität legen.

Insgesamt sind über 150 Unternehmen und öffentliche Institutionen aus Bayern und Sachsen an den rund 80 Schaufenster-Projekten beteiligt. An der Seite von weltweit führenden Unternehmen wie Audi, BMW, E.ON, MAN, Porsche und Siemens bringen sich regionale Energieversorger und Anbieter des ÖPNV bis hin zu einer Vielzahl an kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Projekte ein.



Bayern und Sachsen sind gemeinsam unterwegs für die Etablierung der Elektromobilität, wie die Ministerpräsidenten Horst Seehofer (l.) und Stanislaw Tillich verdeutlichen.

Foto: Bayerische Staatskanzlei

Stiftungsprofessur

Eine Stiftungsprofessur für Systemzuverlässigkeit in Elektromobilität und Energiemanagement arbeitet seit April an der Technischen Universität Chemnitz.

Besondere Schwerpunkte bilden das Thema „Neue Mobilität“, die Energieeffizienz, Energieverteilung und dezentrale Kommunikation. Fünf Stifter aus Sachsen und Bayern tragen die Professur: die Mugler AG (Oberlungwitz), die Infineon Technologies AG (Regensburg), die Raritan Deutschland GmbH (Zwickau) sowie die Intelligente Sensorsysteme Dresden GmbH.

„Wir erforschen Einflussgrößen auf die Zuverlässigkeit von elektrischen Systemen. Ziel ist es, deren Zuverlässigkeit mit neuen Werkzeugen bereits beim Entwurf zu verbessern“, sagt Prof. Dr. Christian Pätz, Leiter der neuen Stiftungsprofessur.

www.tu-chemnitz.de



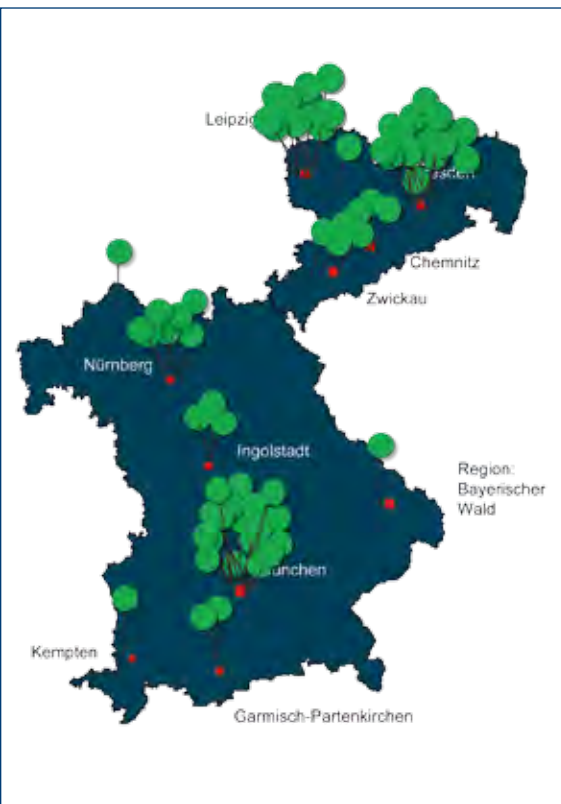
Auf der Achse München – Leipzig mit Erweiterung nach Berlin bzw. Wien soll Langstreckenmobilität erreicht werden.

Long-distance mobility is to be achieved on the Munich–Leipzig axis, with extensions planned to Berlin and Vienna.



Together, Bavaria and Saxony are on their way to establishing electric mobility, as illustrated by Minister President Horst Seehofer (l) and Stanislaw Tillich.

Photo: Bavarian State Chancellery



Rund 80 Projekte mit insgesamt mehr als 150 Partnern sind im bayerisch-sächsischen Gesamtvorhaben vorgesehen.

Around 80 projects with a total of more than 150 partners are planned for the joint Bavarian-Saxon project.

Electric mobility makes connections

Bavaria and Saxony in joint success: the two free states form one of four “Showcase Regions”

The joint application by Bavaria and Saxony for the federal “Showcase for Electric Mobility” program resulted in success: the two free states form one of the four regions selected by an expert panel from a total of 23 applicants.

The program is part of the Federal Government’s pursuit of the goal of promoting large-scale demonstration and pilot projects, in which the most innovative aspects of electric mobility at the interface between the energy system, vehicle and traffic system can be pooled and made clearly visible – including on an international level.

By 2020, Bavaria and Saxony hope to develop a market for 250,000 electric vehicles and thus implement the ambitious goals of the National Electric Mobility Platform at a regional level. Operating under the slogan, “Electric mobility makes connections”, the two free states have set five priority themes. The first is long-distance mobility: quick-charging stations are being set up at maximum intervals of 90 kilometers along the A9 Autobahn from Munich to Leipzig, with the aim of proving the suitability of electric vehicles for long-distance travel over more than 400 km. The extension of the connection to Berlin and Vienna/Austria is feasible and is among the options being considered. The second goal, under the banner of ‘Urban Mobility’, is to make the urban use of electric cars attractive. Concepts for the creation of suitable parking and charging facilities are being developed through several projects, for various user groups (e.g. commuters, trade and goods traffic, local residents, taxi fleets).

The means by which the topic of electric mobility can be opened up to rural areas will be investigated as a third objective. Fourthly, international visibility will be achieved for the Bavaria–Saxony showcase through cooperation with trade fairs, airports and the tourist sector, collaborating with Austria in particular. The alpine country is not only a direct neighbor to

the showcase, but has also launched its own initiatives in the field of electric mobility. The fifth goal is that those involved in training and further education will lay the foundation for a future-oriented roll-out of electric mobility.

In total, more than 150 companies and public institutions in Bavaria and Saxony are involved in around 80 showcase projects. Alongside leading global companies such as Audi, BMW, E.ON, MAN, Porsche and Siemens, regional energy suppliers and public transport providers, as well as a large number of small and medium-sized businesses are getting involved in the projects, as are several universities and research institutions.

www.elektromobilitaet-verbindet.de

Endowed Chair

An endowed chair for system reliability in electric mobility and energy management has been in place at the Chemnitz University of Technology since April.

Particular focal points are the topics of “new mobility”, energy efficiency, energy distribution and decentralized communication. Five sponsors from Saxony and Bavaria are supporting the professorship: Mugler AG (Oberlungwitz), Infineon Technologies AG (Regensburg), Raritan Deutschland GmbH (Zwickau) and Intelligente Sensorsysteme Dresden GmbH.

“We are researching into the factors that influence the reliability of electrical systems. The goal is to improve their reliability using new tools, right from the design phase,” said Prof. Dr. Christian Pätz, Head of the new endowed chair.

www.tu-chemnitz.de

Mit vier Millionen Autos die Nummer Eins in Sachsen

Volkswagen investiert bis 2016 rund zwei Milliarden Euro in seine Standorte im Freistaat – Beispiellose Umstrukturierung

Volkswagen ist die meist gebaute Automarke in Sachsen. Seit dem Start der Polo-Fertigung im Mai 1990 in Zwickau liefen in diesem Werk vier Millionen Fahrzeuge vom Band. Das Jubiläumsfahrzeug, eine Passat-Limousine, rollte am 25. April 2012 aus.

Hans-Joachim Rothenpieler, Chef der Volkswagen Sachsen GmbH und als Sprecher der Geschäftsführung verantwortlich für die Standorte Zwickau, Chemnitz und Dresden, betonte anlässlich des Festaktes in der Fahrzeugfertigung Zwickau: „Wenn wir das Tempo halten, dann können wir in drei Jahren das nächste Produktionsjubiläum begehen.“ Er sprach von der Vision, jährlich mehr als 300.000 Fahrzeuge pro Jahr in Zwickau zu bauen. Dass diese Vision schon sehr real ist, verdeutlicht das Ziel, diese Zahl bereits 2013 zu erreichen. Rothenpieler bezeichnete das Jubiläum als Schaufenster für die große Kompetenz und Leistungskraft der Belegschaften, auch der aller Lieferanten und Partner. Zugleich sei es der Beginn eines beispiellosen Umstrukturierungsprozesses. Allein im Fahrzeugwerk Zwickau würden für

rund 1,6 Milliarden Euro bis 2014 nahezu alle Fertigungsanlagen umgebaut. Dies stelle die Voraussetzung dafür dar, dass die zukünftigen Modelle von Volkswagen auf der Basis des Modularen Querbaukastens auch in Zwickau gebaut werden könnten. „Wir starten mit dem Golf noch in diesem Jahr und setzen dies mit dem Golf Variant und dem Passat bis 2014 fort“, so Rothenpieler weiter. Es entstehe quasi ein neues Werk innerhalb der bisherigen Werksgrenzen und das bei laufender Produktion unter Vollast. Auch das Motorenwerk Chemnitz wird weiter ausgebaut. Dort entstehen u. a. zwei neue Hallen sowie ein neues Parkdeck. Insgesamt investiert Volkswagen bis 2016 die Summe von zwei Milliarden Euro in seine sächsischen Standorte.

Rothenpieler mahnte zugleich an, die Geschwindigkeit innerhalb der Werke auch außen aufzunehmen, um beispielsweise notwendige Infrastrukturprojekte zügig voranzubringen.

Ein Gratulant zum viermillionsten VW aus Zwickau war Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich. Er lobte das große Engagement des Konzerns im Freistaat und verwies darauf, dass im heutigen Zwi-



Fünf Lehrlinge, die dank Bestleistungen alle vorzeitig ihre Berufsausbildung bei VW Sachsen beenden konnten und jetzt im Unternehmen arbeiten, präsentierten den viermillionsten Volkswagen aus Zwickau.

Foto: Frank Reichel

ckauer Ortsteil Mosel der Grundstein für die Wiederbelebung des Autolandes Sachsen in der Welt gelegt worden ist. Auch die Autofahrer im Freistaat setzen auf VW. Von den zwei Millionen zugelassenen Fahrzeugen kommen 700.000 aus dem Volkswagen-Konzern. Der nächstfolgende Autobauer erreiche nicht mal ein Drittel davon. Für die weiteren Herausforderungen der Branche wie Leichtbau, Ressourceneffizienz und neue Antriebe sieht der Ministerpräsident das Autoland Sachsen gut gerüstet. So könne es beim Thema Elektromobilität alle notwendigen Komponenten herstellen.

Jens-Peter Templin, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Fahrzeugwerks Zwickau, verwies darauf, dass die bisher produzierten vier Millionen Golf und Passat eine Fahrzeugschlange von Zwickau bis Sydney bilden würden. Setze man die Karosserien der D-Klasse (Phaeton und Bentley) noch dazu, käme man bis nach Neuseeland.

An den VW-Standorten in Zwickau, Chemnitz und Dresden sind heute rund 9000 Menschen tätig. Über 38.000 Arbeitsplätze bei Zulieferern, Dienstleistern sowie in Handel und Service entstanden bisher aus den Aktivitäten von VW.

www.volkswagen-sachsen.de



Das VW-Fahrzeugwerk in Zwickau.

The VW plant in Zwickau.



The four millionth Volkswagen to come out of Zwickau, presented by five former apprentices who completed their training at VW Sachsen ahead of schedule and with flying colors.

Photo: Frank Reichel

More Volkswagens are built in Saxony than any other car. Four million cars have rolled off the assembly line since the Zwickau plant started manufacturing Polos in May 1990. The four-millionth car, a Passat sedan, was completed on April 25, 2012.

Hans-Joachim Rothenpieler, head of Volkswagen Sachsen GmbH and management spokesperson for the Zwickau, Chemnitz and Dresden sites, had the following to say when the Zwickau plant reached this milestone: "If we can keep up this speed, we'll have another production milestone to celebrate in three years." He was referring to the company's vision of building more than 300,000 cars per year in Zwickau. This milestone is imminent, as shown by Volkswagen's goal of reaching this figure in 2013. Rothenpieler said that the celebrations were an excellent opportunity to show off the expertise and dedication of its employees, suppliers and partners. He also said that it represented the beginning of a unique restructuring process. Around 1.6 billion euros is being spent on the Zwickau plant alone to renovate all of its production facilities. This will allow Volkswagen's Zwickau plant to build future models on

Number one in Saxony with four million cars

Volkswagen will be investing around two billion euros in its site in the state between now and 2016 – restructuring like never before

the basis of its modular transverse matrix. "We will be starting with the Golf later this year before moving on to the Golf Variant station wagon and the Passat by 2014", continued Rothenpieler. Practically a whole new plant is to be built on the existing site while production continues at full speed. The plant in Chemnitz is also being further expanded. Two new halls and a new parking level will be added. The amount of money invested by Volkswagen in its Saxon plants will total two billion euros by 2016.

Rothenpieler also gave a reminder that the pace of work within the plants should be matched outside them in order to accelerate necessary infrastructure projects, for example.

Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich congratulated VW on producing four million cars in Zwickau. He praised the group's commitment to the state, and said that Zwickau-Mosel was key to the rejuvenation of Saxony's automotive sector. The state's drivers are also behind VW:

700,000 of the two million vehicles registered in Saxony are made by the Volkswagen Group. The second biggest-selling car company doesn't even match a third of that number. Saxony's Prime Minister believes that the state is well equipped to meet the demands facing the industry, such as light-weight construction, resource efficiency and new drive systems. It is capable of producing all of the components required for electric mobility. According to Jens-Peter Templin, Deputy Chairman of the Works Council of the Zwickau plant, the four million Golfs and Passats produced to date would stretch from Zwickau to Sydney. Including the D-class (Phaeton and Bentley) bodies, the cars would reach New Zealand. VW's sites in Zwickau, Chemnitz and Dresden employ around 9000 people. VW's business activities have created in excess of 38,000 jobs at suppliers, service providers and the retail and servicing sectors.

www.volkswagen-sachsen.de



Motorenmontage im VW-Werk Chemnitz.

Engine assembly at VW's Chemnitz plant.

Fotos/Photos: Volkswagen

Jubiläums-Cayenne bleibt in Leipzig

In zehn Jahren eine halbe Million Porsche-Fahrzeuge aus Sachsen – Werk rüstet sich für Produktion des Macan

Porsche Leipzig konnte im ersten Halbjahr 2012 bereits zwei Jubiläen begehen: Im Mai wurde das zehnjährige Bestehen des Werkes mit einem Konzert im Gewandhaus Leipzig gefeiert. Ende Juni rollte der 500.000., in Sachsen gefertigte Porsche vom Band.

Der Jubiläumssportwagen bleibt in Leipzig. Mit Unterstützung der Porsche-Azubis wurde der Cayenne zum Kommandofahrzeug für die Feuerwehr der Stadt umgerüstet. Der Vorstandsvorsitzende der Porsche AG, Matthias Müller, übergab die Schlüssel dafür an Oberbürgermeister Burkhard Jung als Zeichen der Verbundenheit mit der Porsche-Heimat Leipzig. Denn mit einem Cayenne hat im Jahr 2002 alles begonnen.

Das Erfolgsrezept heißt „intergalaktische Mannschaft“

Seit dem Produktionsstart vor zehn Jahren haben sich die Fertigungsfläche verdoppelt, die Mitarbeiterzahl verdreifacht und die Fahrzeugeinheiten vervielfacht. Porsche Leipzig hat sich zu einer der erfolgreichsten Automobilfabriken entwickelt. Das Erfolgsrezept dafür sei eine „intergalaktische Mannschaft“, so Siegfried Bülow, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH. Sie sei beseelt von dem Gedanken, gute Autos zu bauen, und fester Bestandteil der Porsche-Familie geworden.

500.000 Gründe für Stolz

Porsche-Vorstandsvorsitzender Müller betonte, dass es 500.000 Gründe gäbe, stolz auf die Arbeit am Standort Leipzig zu sein: „Eine halbe Million Fahrzeuge in nur zehn Jahren sind eine beachtliche Bilanz für einen Luxuswagenhersteller wie Porsche. Hinter dem Erfolg steht eine starke Belegschaft von mehr als 1000 Mitarbeitern in unserer sächsischen Produktionsstätte. Ich bin beeindruckt von der hohen Fachkompetenz der Leipziger

Kolleginnen und Kollegen. Sie transportieren das Gütesiegel Made in Germany und auch ein Stück Leipzig in die Welt.“

Die Zeichen stehen auf weiteres Wachstum

Mit 90 Cayenne pro Tag begann 2002 die Fertigung in der Messestadt. Heute verlassen rund 500 Cayenne und Panamera die Produktionshallen in rund 120 Länder. Und die Zeichen stehen auf weiteres Wachstum. Ab 2013 wird mit dem kompakten Geländewagen Macan eine komplett neue Modellreihe von Porsche in Leipzig vom Band laufen. Dafür wird die jetzige Montagefabrik zu einem Vollwerk mit Karosseriebau und Lackiererei ausgebaut. Neben den beiden völlig neuen Gewerken entstehen auf einem 17 Hektar großen Gelände im Leipziger Norden ein neues Versorgungszentrum, eine weitere Montagehalle sowie eine Energiezentrale. Die Investitionen dafür liegen bei über 500 Millionen Euro, über 1000 neue Arbeitsplätze werden geschaffen.

Lean-Konzept konsequent umgesetzt

Das Porsche-Werk Leipzig gilt als eines der modernsten der Welt mit einem konsequent umgesetzten Lean-Konzept. Kern ist die Montage der Baureihen Cayenne und Panamera. Fast alle Motoren beider Modelle werden aus dem Porsche-Werk in Zuffenhausen nach Leipzig per Lkw geliefert. Die teilausgestatteten Cayenne-Karosserien kommen per Bahn aus Bratislava, die Panamera-Rohkarosserien auf der Schiene aus dem VW-Werk in Hannover. In Leipzig wird auf einer singulären Linie zuerst das Interieur des Panamera montiert. Haben beide Karosserien den gleichen Fertigungsgrad erreicht, laufen sie auf einer Linie bis zur Fertigstellung – und dies trotz unzähliger Individualisierungsmöglichkeiten beider Typen. Den Produktionshallen angegliedert sind Zentren für Logistik und Integration, das Pilot- und Analysezentrum sowie die Lehrwerkstatt.

www.porsche-leipzig.com



Der 500.000. Porsche aus Leipzig bleibt in der Messestadt. Er kommt als Kommandofahrzeug für die städtische Feuerwehr zum Einsatz. Die Umrüstung des Cayenne, den Porsche-Vorstandsvorsitzender Matthias Müller Ende Juni übergeben konnte, erfolgte mit Unterstützung der Azubis des Werkes.



Auf 17 Hektar erweitert Porsche gegenwärtig das Werk in Leipzig. Ende 2013 soll hier die Produktion der neuen Modellreihe Macan starten. Fotos: Porsche



The 500,000th Porsche built in Leipzig is staying in the city. It will be used as a command vehicle for the city's fire department. The Cayenne was converted with the help of the plant's apprentices before it was handed over by Porsche's Chairman Matthias Müller.



Porsche is expanding its Leipzig plant to 17 hectares. Production is scheduled to begin on the new Macan model here at the end of 2013. Photos: Porsche

Milestone Cayenne to stay in Leipzig

Half a million Porsches come out of Saxony in ten years – plant gearing up for the production of the Macan

Porsche Leipzig passed two milestones in the first half of 2012: the plant's ten-year anniversary was celebrated with a concert at Leipzig's Gewandhaus, and Porsche number 500,000 rolled off the assembly line at the end of June.

The milestone sports car is set to stay in Leipzig. The Cayenne was converted into the command vehicle for the city's firefighting department with the help of Porsche's apprentices. Matthias Müller, CEO of Porsche AG, gave Mayor Burkhard Jung the key to the car as a symbol of Porsche's links with its home town of Leipzig, because everything began with a Cayenne in 2002.

"Intergalactic teamwork" – the secret to success

Since beginning production ten years ago, Porsche has doubled its production area, tripled its workforce and multiplied its vehicle units several times over. Porsche Leipzig has become one of the most successful automotive plants. According to Siegfried Bülow, Chairman of the Executive Board of Porsche Leipzig GmbH, Porsche's secret to success is having an "intergalactic team". The team is inspired by the thought of building good cars and has become an integral part of the Porsche family.

500,000 reasons to be proud

Porsche's Chairman Müller emphasized that Porsche has 500,000 reasons to be proud of its work in Leipzig: "Half a million cars in just ten years – that's quite a result for a luxury car brand such as Porsche. Our success is down to a strong team of over 1000 employees at our production site in Saxony. I am impressed by the outstanding expertise of our colleagues in Leipzig. They are sending the Made in Germany stamp and also a piece of Leipzig out into the world".

All signs point toward continued growth

Production began in the trade-fair city in 2002 at a rate of 90 Cayennes per day. Nowadays, around 500 Cayennes and Panameras leave Leipzig's production halls on their way to around 120 countries every day. And there's every indication that these figures will grow. The Porsche Macan, a completely new SUV, will start rolling off the Leipzig production line in 2013. The current assembly plant is being expanded into a fully featured plant with a bodywork construction facility and paint shop in preparation for this. In addition to these two new facilities, Porsche is also building a new supply center along with another assembly hall and a power plant on a 17 hectare site in the north of Leipzig. This will require an investment of more than 500 million euros and create more than 1000 new jobs.

Lean concept implemented across the board

The Porsche plant in Leipzig is one of the most modern in the world, and has a consistently implemented lean concept. At its heart is the assembly of the Cayenne and Panamera lines. Almost all engines for both models are transported to Leipzig by truck from the Porsche plant in Zuffenhausen. Semi-finished Cayenne bodies come from Bratislava by train, and Panamera bodysshells come by rail from the VW plant in Hannover. Leipzig's unique production line begins with the assembly of the Panamera's interior. Once both bodies reach the same stage, they stay on the same line until completion, despite the myriad different ways of tailoring each model. The production halls are connected to logistics and integration centers, a pilot and analysis centre and an apprentice workshop.

S. 10: Limbach-Oberfrohna ist das Leitwerk für Piezo-Injektoren innerhalb der weltweit agierenden Continental Automotive Group.

Limbach-Oberfrohna is the flagship plant for piezo injectors within the globally Continental Automotive Group.

S. 11:

Injektorenfertigung: Ein Mitarbeiter überwacht das Paarungshonen.

Injector production: an employee monitors the match honing procedure.

Fotos/Photos: Continental



Immer ein μ voraus

50 Millionen Piezo-Injektoren aus Sachsen

Vor knapp zwölf Jahren erlebte Limbach-Oberfrohna eine Weltpremiere: Die ersten in Serie gefertigten Piezo-Injektoren wurden hier produziert. Durch ihre extrem schnelle und präzise Einspritz-Technologie revolutionierten sie die Diesel-Common-Rail-Systeme und machten die Motoren effizienter und umweltfreundlicher. Und bis heute hat der sächsische Continental-Standort Limbach-Oberfrohna/Stollberg maßgeblichen Anteil am weltweiten Siegeszug dieser Einspritzdüsen: 50 Millionen Piezo-Injektoren hat das Werk inzwischen produziert. Am 1. Februar 2012 wurde dieses Jubiläum gefeiert.

Der Automobilzulieferer beschäftigt mehr als 1700 Mitarbeiter in den beiden Betriebsstätten in Limbach-Oberfrohna und Stollberg und ist damit einer der bedeutendsten Arbeitgeber der Region. Darüber hinaus absolvieren zurzeit rund 70 junge Menschen ihre Ausbildung im Continental-Werk. „Wir sind auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen. Denn unseren Erfolg verdanken wir in erster Linie der hohen Kompetenz und dem großen Engagement unserer Mitarbeiter“, sagte Dr. Joachim Zirbs, Leiter des Standorts. „Die Produktion von Piezo-Injektoren ist Präzisionsfertigung auf höchstem Qualitätsniveau. Und Continental beansprucht in diesem Bereich die Position des Technologieführers.“ Unterstrichen werde dieser An-



Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (M.), Gunnar Lowack (r.) von der Continental-Division Powertrain und Standortleiter Dr. Joachim Zirbs mit dem 50-millionsten Injektor aus Sachsen. Saxony's Minister President Stanislaw Tillich (c.), Gunnar Lowack (r.) of the Continental Powertrain Division and Site Manager Dr. Joachim Zirbs with the 50-millionth injector produced in Saxony.

Foto/Photo: Frank Reichel

spruch durch das neue Motto des Standorts Limbach-Oberfrohna/Stollberg, das die typische Maßeinheit dieses Präzisionsbereichs aufgreift: „Immer ein μ voraus.“ Ihrer Zeit voraus sind auch die nächsten Piezo-Injektoren, die Continental bereits entwickelt hat: zum einen die neueste Generation des bewährten Injektor-Konzepts mit Servoantrieb, zum anderen ein völlig neuartiger Injektor mit Direktantrieb. „Wir sehen für die nahe und ferne Zukunft große Potenziale für diese Technologien, deren Produktion ebenfalls in Limbach-Oberfrohna/Stollberg starten wird“, sagte Gunnar Lowack, Leiter der

Produktlinie Injektor in der Geschäftseinheit Engine Systems, die zur Continental-Division Powertrain gehört. Gegenwärtig entsteht in Limbach-Oberfrohna ein Technologiezentrum zur Entwicklung eigener Fertigungsanlagen für die Produktion der nächsten Injektorgenerationen. Dafür werden 1,7 Millionen Euro investiert. Künftig sollen 100 Mitarbeiter in diesem Zentrum tätig sein. Der sächsische Standort ist innerhalb der weltweit agierenden Continental Automotive Group heute das Leitwerk für Piezo-Injektoren.

www.conti-online.com



Anzeige/advertisement

Always a μ ahead

50 million piezo injectors from Saxony

Just twelve years ago, Limbach-Oberfrohna experienced a world first: the first mass-produced piezo injectors were manufactured there. With their extremely fast and precise injection technology, they revolutionized common-rail diesel systems, making the engines more efficient and more environmentally friendly. And since then, the Saxon Continental site at Limbach-Oberfrohna/Stollberg has made a considerable contribution to the global success of these injection nozzles: to date the plant has produced 50 million piezo injectors. This milestone was celebrated on February 1, 2012.

The automotive supplier currently employs more than 1,700 members of staff across the two sites in Limbach-Oberfrohna and Stollberg and, as such, is one of the region's most important employers. Furthermore, around 70 young people are currently completing their training in the Continental plant. "We are reliant on qualified young professionals. Because at the end of the day, our success is owed primarily to the high level of competence and the huge dedication of our employees," said Dr. Joachim Zirbs, Site Manager. "The production of piezo injectors is precision manufacturing at the highest level of quality. And in this field, Continental holds the position of technological leader." This claim is emphasized

in the slogan adopted by the Limbach-Oberfrohna/Stollberg site, which draws on the typical unit of measurement used in this precision field: "Always a μ ahead." The next generation of piezo injectors, which Continental has already developed, is also very much ahead of its time: on the one hand there is the most recent generation of the tried-and-tested injector concept with the servo-drive system, and on the other hand there is a completely new injector with direct drive. "We see great potential for these technologies in both the near and distant future, and their production is likewise set to begin in Limbach-Oberfrohna/Stollberg," said Gunnar Lowack, Head of the Injector Product Line within the Engine Systems Business Unit, part of the Continental Powertrain Division.

The construction of a technology center for the development of our own facilities for the production of the future generations of injectors is underway in Limbach-Oberfrohna. € 1.7 million is to be invested in the project. In future, 100 members of staff will be employed at this center. The Saxon location is presently the flagship plant for piezo injectors within the globally active Continental Automotive Group.

www.conti-online.com

uniCONTROL
SYSTEMTECHNIK

Competence pays off -
profitieren auch Sie
davon:

- Engineering Partner
- Softwareentwicklung
- Softwaretests
- Bus-Systeme/Einbindung von Steuergeräten
- Requirement Management
- Kommunikationsanwendungen
- Machbarkeitsstudien, Lasten- und Pflichtenhefte
- Entwicklung elektronischer Komponenten
- Entwicklung von Mess- und Prüftechnik



Unicontrol Systemtechnik GmbH
Sachsenburger Weg 34
09669 Frankenberg
+49 37206 8873-0

www.unicontrol.de

Gefragter Entwicklungspartner für renommierte Hersteller

FES GmbH in 20 Jahren zum größten sächsischen Ingenieurdienstleister für den Fahrzeugbau gewachsen

Auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte kann der Zwickauer Fahrzeugentwickler FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen zurückblicken. An einem Standort mit herausragender automobiler Kompetenz seit fast 110 Jahren arbeiten die Ingenieure und Facharbeiter an zukunftsweisenden Automobilentwicklungen.

Wegweisende Projekte waren beispielsweise der Bau der ersten Prototypenfahrzeuge des Porsche Cayenne oder Entwicklungsleistungen für den VW New Beetle, den Bugatti Veyron, den Bentley Azure und den Audi R8 e-tron. Diese Aufträge reihen sich ein in eine lange Liste von Projekten, welche die FES für renommierte Automobilhersteller und Zulieferer erfolgreich realisiert hat. Seit 1997 agiert sie dabei im Verbund mit dem Schwesterunternehmen Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH. Dank ihrer Gesamtfahrzeugkompetenz haben sich die Automobilexperten in den letzten Jahren eine führende Marktposition als Entwicklungsdienstleister gesichert. „Ein wesentlicher Garant dafür sind unsere Mitarbeiter, welche mit der entsprechenden Leidenschaft, Sach- und Fachkompetenz, Flexibilität und Einsatzbereitschaft die Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit der Kunden erfüllt haben“, so Frank Weidenmüller, mit Ronny Tollisus und Christian Schwamberger Geschäftsführer des Unternehmens. „Die Entwicklung von Gesamtfahrzeugen vom Konzept über den Aufbau von Prototypen, deren umfassender Erprobung bis hin zur Technischen Dokumentation bleibt Kern unserer Ausrichtung. Besonders Augenmerk legen wir auf innovative Themen wie Leichtbau in Karosserie und Fahrwerk oder die Entwicklung elektrischer Antriebe“, umreißt Frank Weidenmüller das Leistungsspektrum.

Im gesamten Unternehmen konnte aufgrund der guten Auftragslage in den vergangenen Jahren deutlich Personal aufgebaut werden. Gegenwärtig sind in Zwickau 650 festangestellte Ingenieure

und Facharbeiter sowie 250 zusätzliche Fachkräfte beschäftigt. Damit sind an diesem Zwickauer Standort, der 1992 aus der ehemaligen Entwicklungsabteilung des Trabant-Herstellers Sachsenring hervorging, die größten Personalkapazitäten Sachsens für Ingenieurdienstleistungen im Fahrzeugbau konzentriert. „Wir haben auch weiterhin Bedarf an versierten Fachleuten und unternehmen hierfür selbst eine ganze Menge“, sagt Frank Weidenmüller. Der Geschäftsführer verweist auf die seit Jahren aktive Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen der Region zur Rekrutierung von Personal. Die FES gehörte zu den Vorreitern für die gekoppelte Berufs- und Hochschulausbildung, dem sogenannten „Studium im Praxisverbund“, an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Ab dem Wintersemester 2012 fördert sie sechs Studenten der WHZ über ein Jahr mit dem Deutschlandstipendium.

Weiterhin attraktive Aufgaben

Die Zwickauer Fahrzeugentwickler bieten ihren Mitarbeitern auch in Zukunft attraktive Arbeitsaufgaben in einem eben solchen Umfeld an. Nach einem wiederum sehr erfolgreichen Geschäftsjahr 2011, in dem der Umsatz auf ca. 70 Millionen Euro wuchs, zeigt die Richtung weiter auf Wachstum. Dafür investieren die Entwicklungsdienstleister in diesem Jahr weitere sieben Millionen Euro in das technische Equipment. Das Geld fließt u. a. in den Ausbau des Karosseriebaus, in ein weiteres 5-Achs-CNC-Fräszentrum, in Testeinrichtungen für Betriebsfestigkeitsanalysen sowie in einen Prüfstand für elektrische Antriebsmaschinen. Von dieser durchgängigen Entwicklungskompetenz profitieren nicht nur renommierte Automobilhersteller. „Wir sind genauso Partner für die Zulieferindustrie in der Region und können je nach Wunsch komplexe Entwicklungsaufgaben bis zur Serienfertigung als auch einzelne Entwicklungsschritte bearbeiten“, so Frank Weidenmüller. www.fes-aes.de



In Produkten wie dem Audi R8 e-tron steckt viel Know-how der Zwickauer Fahrzeugentwickler FES.

Foto: Wolfgang Schmidt



Auch das ist ein Projekt, in dem viel Kompetenz der FES GmbH eingeflossen ist. Das Unternehmen hat maßgeblich den Nachbau eines Auto-Union-Rennwagens Typ C von 1936 unterstützt, der seit Februar 2011 im Horch Museum Zwickau zu bestaunen ist.

Foto: Frank Reichel



Zwickau-based vehicle developer FES has put a great deal of expertise into products such as the Audi R8 e-tron.

Photo: Wolfgang Schmidt

The sought-after development partner for renowned manufacturers

In 20 years, FES GmbH has become the largest Saxony-based engineering services provider for the automotive industry

Zwickau-based vehicle developer FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen can look back with pride on 20 years of success. Throughout the company's 110 year history, its engineers and specialists have brought their outstanding automotive expertise to bear on ground-breaking automotive developments.

The company's pioneering projects include the construction of the first prototypes for the Porsche Cayenne and development services for the VW New Beetle, Bugatti Veyron, Bentley Azure and Audi R8 e-tron. These commissions are just some of a long list of projects brought to fruition by FES for renowned car manufacturers and suppliers. Since 1997, it has been working in partnership with its sister company, Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH.

In recent years, the company's automotive experts have secured their position as a leading provider of development services thanks to their general automotive expertise. "This is guaranteed by our employees, who have fulfilled tasks to the complete satisfaction of our customers with the necessary passion, expertise, flexibility and enthusiasm", said Frank Weidenmüller, who heads up the company along with Ronny Tolliszus und Christian Schwamberger. "Our approach is centered around developing entire vehicles, from designing and constructing prototypes through to comprehensive testing and technical documentation. We are particularly focused on innovative areas, such as lightweight bodywork and chassis construction, or the development of electric drive systems", was how Frank Weidenmüller described the company's range of services. A considerable number of people have joined the company at every level in recent years thanks to its healthy order situation. It currently employs 650 full-time engineers and specialists in Zwickau, along with 250 additional technicians.

The Zwickau site, which emerged from the former development division of Trabant manufacturer Sachsenring in 1992, has the largest concentration of jobs in Saxony's automotive engineering services sector. "We still need a whole lot more experienced specialists, and we're doing a lot in this respect", said Frank Weidenmüller. The director was referring to the company's many years of active partnership with regional educational institutions for the recruitment of personnel. FES was one of pioneers of combined vocational and academic training, the so-called Studium im Praxisverbund at the University of Applied Sciences in Zwickau (WHZ). It will provide a year's scholarship for six students at the WHZ from the 2012 winter semester onwards.

Attractive challenges ahead

Zwickau's automotive developers will continue to offer their employees attractive challenges in an equally attractive environment. After another extremely successful year in 2011, which saw sales increase to around 70 million euros, everything is pointing towards continued growth. That's why development services providers are investing a further seven million euros in technical equipment this year. The money is going into expanding bodywork construction, another 5-axis CNC milling machine, test equipment for operational stability analysis and a test bed for electrical drive machines. Not only the renowned automobile manufacturers benefit from the company's comprehensive development expertise. "We are also a partner for the region's supply industry and can work on every stage of complex development tasks right through to serial production", said Frank Weidenmüller.



This is another project that has incorporated a lot of expertise from FES GmbH. The company played an important role in building a replica of an Auto Union Type C racing car from 1936, which has been on display in Zwickau's Horch Museum since February 2011.

Photo: Frank Reichel

Wir hören immer wieder: Macht weiter!

Prof. Dr. Manfred Bornmann über die Perspektiven der Verbundinitiative AMZ

We keep hearing the same message: "Keep going!"

Prof. Dr. Manfred Bornmann regarding the outlook for the AMZ network

Seit 1999 arbeitet Sachsens erste Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen AMZ unter Projektverantwortung der RKW Sachsen GmbH. Das Beratungs- und Dienstleistungshaus hatte sich mit seinem Ansatz in einer europaweiten Ausschreibung durchgesetzt und wurde seitdem nach mehreren Evaluationen kontinuierlich vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr mit der Leitung der Initiative betraut. Im Dezember 2012 nähert sich die dritte Etappe dem Abschluss. Über Ergebnisse und Perspektiven sprach „Autoland Sachsen“ mit AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann.

Herr Professor Bornmann, welche Bilanz kann nach fast 13 Jahren AMZ-Arbeit gezogen werden?

Da sprechen zum einen die Zahlen für sich. In mehr als 280 Technologie- und Kooperationsprojekten haben über 1050 Firmen gemeinsam an Innovationen gearbeitet. Daraus resultieren beträchtliche Umsatz- und Arbeitsplatzpotenziale. Mittelfristig handelt es sich um rund 2,7 Milliarden Euro an zusätzlichem Umsatz und 5200 neue Arbeitsplätze. Entscheidend sind ebenso die nicht quantifizierbaren Effekte. Mit der Projektarbeit, mit vielen Veranstaltungen und mit Lieferantentreffen haben wir zur engmaschigen Vernetzung zwischen den Firmen sowie zwischen Industrie und Wissenschaft beigetragen. Die Partner kennen sich und finden direkt zueinander. Die Unternehmen konnten ihre Positionen in der Zulieferkette festigen und ausbauen.

Ist damit nicht alles erreicht?

Wettbewerbsfähig zu bleiben, passiert nicht im Selbstlauf. Gerade in diesen Wochen hören wir sowohl von größeren als auch von kleineren Vertretern der Automobilindustrie in Sachsen: Macht weiter! Wir brauchen den Promotor und Moderator AMZ, um die Vernetzung noch wirkungsvoller zu gestalten und den Herausforderungen der Branche mit breiter Brust zu begegnen.



Prof. Dr. Manfred Bornmann ist Bereichsleiter Projekte & Beratung der RKW Sachsen GmbH und Manager der Verbundinitiative AMZ.

Prof. Dr. Manfred Bornmann, Head of the Projects & Consultation Department at RKW Sachsen GmbH and Manager of the AMZ network.

Foto/Photo: Ina Reichel

Welche Aufgaben folgen daraus konkret für AMZ?

Gefragt sind unsere Aktivitäten insbesondere, wenn es um die Herausforderungen Globalisierung, Fachkräfte und natürlich Innovationen geht. Wir wollen deshalb die Kräfte noch besser bündeln und bereiten den Zusammenschluss mit dem Automobilcluster Sachsen vor. Unter Regie von AMZ soll ein Cluster entstehen, der die Automobil-Kompetenzen des Freistaats neu ordnet und noch wirkungsvoller vernetzt. Ressourceneffizienz, Prozessoptimierung sowie die Umsetzung der Elektromobilität in der Produktion werden dabei wichtige Innovationsfelder sein. Potenzial dafür sehen wir auch in der stärkeren Zusammenarbeit mit den weiteren Verbundinitiativen des Freistaats wie dem Maschinenbaunetzwerk VEMAS, der Bahntechnik, der Textilindustrie oder der Luft- und Raumfahrt.

Was passiert in Sachsen Fachkräfte und Globalisierung?

Mit der im April gegründeten AMZ-AKADEMIE unterstützen wir den Mit-

telstand bei der Fachkräfterekrutierung und -entwicklung. Wir arbeiten dafür mit Hochschulen und weiteren qualifizierten Bildungsdienstleistern aus Mitteldeutschland zusammen. Gegenwärtig sind wir dabei, die Bedarfe der Unternehmen zu recherchieren und daraus passgenaue Angebote zu erstellen.

Zur Unterstützung der notwendigen Internationalisierung haben wir mit dem Automotive Cluster Ostdeutschland und der IHK Chemnitz den Cluster Märkte/Kooperationen ins Leben gerufen, der den Firmen bei Auslandsaktivitäten zur Seite steht. So sprechen wir mit deutschen Automobilzulieferern, die bereits international tätig sind, und erörtern Möglichkeiten, wie mit ihrer Hilfe kleinen Zulieferern die Wege zu den Wachstumsmärkten geebnet werden können. Sozusagen im Huckepack mit den Großen. Auch die jüngst angebahnte Zusammenarbeit mit dem Automobilcluster AC Styria in der Steiermark und weiteren Partnern in Österreich trägt dazu bei.

Since 1999 the Saxony Automotive Supplier Network, the AMZ – the first network of its kind in Saxony – has been operating under the project management of RKW Sachsen GmbH. The approach adopted by the consultancy and service provider brought success in a Europe-wide tendering process, and ever since then, after several evaluations, the Saxon State Ministry for Economic Affairs, Labor and Transport has entrusted the company with the ongoing leadership of the initiative. In December 2012, the third stage will near completion. Autoland Sachsen discussed the results and outlook with AMZ Manager, Prof. Dr. Manfred Bornmann.

Professor Bornmann, what have been the overall results of the 13 years for which the AMZ has been operating?

The figures speak for themselves: more than 1,050 companies have worked to-

gether to develop innovations in more than 280 technological and collaborative projects. This has resulted in considerable potentials for turnover and job creation. In the medium-term, this amounts to around €2.7 billion of additional turnover and 5200 new jobs. Of equal importance are the non-quantifiable effects. Through our project work with many events and supplier gatherings, we have contributed to a close-knit network between companies, as well as between industry and science. The partners know one another and are in direct contact with one another. This has enabled companies to consolidate and build on their position within the supply chain.

Doesn't that mean that everything has already been achieved?

Staying competitive does not happen automatically. Even in recent weeks we have been hearing the same message from both larger and smaller representatives from the Saxon automotive industry: "Keep going!" We need the AMZ promoters and moderators in order to make net-working even more effective and to face head-on the challenges within the sector.

What specific tasks does this create for AMZ?

Our activities are particularly in demand when it comes to facing the challenges posed by globalization, and regarding skilled workers and, of course, innovation. Therefore, we want to pool our strengths more effectively and prepare for the integration of the Saxon Automotive Cluster. Under the direction of the AMZ, a cluster is to be established that will reorganize the automotive skills that exist in the Free State, while also establishing more effective networks. In this regard, resource efficiency, process optimization and the implementation of electric mobility in production will constitute important fields of innovation. We also see potential in the healthy collaboration with other networks in the Free State, such as the mechanical engineering network VEMAS, rail technology, the textiles industry or aerospace travel.

What is happening with regard to skilled workers and globalization?

We are supporting medium-sized businesses in the recruitment and develop-

ment of skilled workers through the AMZ-AKADEMIE, established in April. To this end, we work alongside universities and other qualified educational institutions from Central Germany. We are currently researching the needs of companies with a view to providing tailor-made offers.

In order to provide support for the internationalization that must take place, we are working with the Automotive Cluster Ostdeutschland and the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry and have launched the Markets/Collaborations Cluster, which assists companies in their activities abroad. Thus, we are in communication with German automotive suppliers who are already active on an international level, and are discussing possibilities as to how, with their help, the way to the growth markets can be paved for small suppliers. 'Piggybacking' with the major suppliers, so to speak. The recently established collaborations with the AC Styria Automotive Cluster in Styria and other partners in Austria are also contributing in this respect.

Anzeige/advertisement

Our mission – your safety.

**Wir träumen von einer Zukunft ohne Unfälle.
In der Zwischenzeit gehen wir auf Nummer sicher.**

Bei Takata sorgen über 34.600 Mitarbeiter dafür, dass Sie sicher ans Ziel kommen. Denn im Fall der Fälle sind wir zuverlässig an Ihrer Seite.

Als einer der weltweit führenden Anbieter von Insassenschutzsystemen sorgen wir mit Innovation und Engagement für ein immer höheres Sicherheitsniveau.

Unser Produktportfolio umfasst Lenkräder, Airbags, Sicherheitsgurte, Elektronik und Sensorik sowie Innenraumverkleidungen und Kindersitze.

Takata – wir bringen Sie mit Sicherheit ans Ziel!

TAKATA Sachsen GmbH
Standorte: Elterlein – Freiberg – Döbeln
Scheibener Straße 88
D - 09481 Elterlein
Telefon: +49 (0) 3 73 49 18 - 58 88
www.takata.com



Das demografiefeste Unternehmen im Fokus

AMZ-AKADEMIE unterstützt Mittelstand bei Qualifizierung von Fach- und Führungskräften



Mehr als 120 Gäste waren der Einladung zum Auftakt der AMZ-AKADEMIE nach Leipzig gefolgt.
More than 120 guests accepted the invitation to visit Leipzig for the launch of the AMZ-AKADEMIE.

Die Zahl der Personen, die dem deutschen Arbeitsmarkt potenziell zur Verfügung stehen, wird bis 2025 um fast 3,5 Millionen sinken. Ungünstige Szenarien gehen sogar von bis zu 6,5 Millionen aus. Die Ergebnisse einer Studie des IAB Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gipfeln in dem Fazit, dass vor allem kontinuierliche Qualifizierung beiträgt, Erwerbstätige länger in Arbeit zu halten und „Quereinsteiger“ für neue Aufgaben zu rüsten. Diesem Ansatz folgt die am 17. April 2012 offiziell ins Leben gerufene AMZ-AKADEMIE. Hochschulen und weitere Bildungsdienstleister aus Mitteldeutschland bieten in diesem offenen Netzwerk maßgeschneiderte Qualifizierungen für Fach- und Führungskräfte mittelständischer Automotive-Unternehmen an. Koordiniert werden die Arbeiten von der Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen AMZ, die mit ihrem Projektträger RKW Sachsen GmbH zugleich Initiator der neuen Bildungsinstitution ist. Mehr als 120 Teilnehmer waren zur Auftaktveranstaltung nach Leipzig gekommen.

Jens Junker, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, bezeichnete die als virtuelle Einrichtung arbeitende Akademie als „Grundstein für einen neuen Abschnitt der AMZ-Historie“. Vor allem der Wandel zur Elektromobilität werde

die Weiterbildung befeuern. Die AMZ-AKADEMIE sei somit auch die richtige Unterstützung für das bayerisch-sächsische Pilotprojekt in der Bundesinitiative „Schaufenster Elektromobilität“.

Der Start für die neue Qualifizierungseinrichtung fiel zusammen mit dem Beschluss der Fachkräftestrategie 2020 durch die Sächsische Staatsregierung. Darauf verwies Barbara Meyer, Ministerialdirigentin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Dabei ist die Weiterbildung ein zentraler Punkt.

Handlungsfelder für Automobilzulieferer unter Berücksichtigung des soziodemografischen Wandels zeigte Dr. Holger Naduschewski auf. Der Geschäftsführer der Volkswagen Bildungsinstitut GmbH betonte, dass die allgemeine Personalsituation die Schaffung eines „demografiefesten Unternehmens“ erfordert. Dazu gehören u. a. eine Altersstrukturanalyse sowie der Wissenstransfer von Älteren zu Jüngeren, um beispielsweise Know-how beim Ausscheiden von Arbeitnehmern zu sichern. Persönliche Entwicklungspläne, Arbeitszeit- und -platzgestaltung sind ebenso Themen wie Berufsorientierung, Ausbildung sowie Qualifizierung.

Dass der Kampf um die „Köpfe“ in der sächsischen Automobilbranche schon voll entbrannt ist, verdeutlichte Prof. Dr. Manfred Bornmann, AMZ-Manager und Bereichsleiter Projekte & Beratung bei

der RKW Sachsen GmbH. Vor allem die im Freistaat gerade stark investierenden Hersteller ziehen Fachleute aus dem Zulieferbereich. Die zumeist mittelständischen Unternehmen sind gefordert, hier gegenzusteuern. Die AMZ-AKADEMIE unterstützt deshalb genau diese Klientel bei der Personalentwicklung. Die Angebote der Akademie werden sich darauf konzentrieren, „gestandene“ Fach- und Führungskräfte mit akademischem Berufsabschluss weiter zu qualifizieren und ebenso Berufseinsteiger „abzuholen“.

Die Notwendigkeit der Fach- und Führungskräfte-sicherung in der ostdeutschen Automobilindustrie betonte Dietmar Bacher, Geschäftsführer des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD. Nach wie vor haben die Branchenunternehmen in den neuen Ländern Nachholbedarf bei Forschung und Entwicklung. Dieser Rückstand könne nur mit top qualifizierten Mitarbeitern wettgemacht werden.

Die berufsbegleitende Weiterbildung als relativ neues Gebiet für Hochschulen thematisierte Prof. Friedrich Albrecht, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz. Vor allem das Konzept des Lebenslangen Lernens fördert und fordert den weiteren Ausbau praxistauglicher Weiterbildungsangebote durch die Hochschulen. Wie man als Weiterbildner Unternehmen mit maßgeschneiderten Qualifizierungen wirkungsvoll unterstützt, stellte Dr. Peter Mißbach, Vorstand der media project AG, vor. Die Effizienz individueller Konzepte und Realisierungen schlage dabei breit angelegte, öffentlich geförderte Schulungen.

Das Portfolio der Kunststoff-Zentrum in Leipzig gGmbH bei der Weiterbildung für Kunststoffverarbeiter zeigte deren Geschäftsführer Dr. Peter Bloss auf. Für die Seminare, Workshops, Tagungen sowie unternehmensspezifischen Schulungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Kunststoffbereich verfügt die Einrichtung über modernstes Know-how und Equipment.

Erste Maßnahmen der AMZ-AKADEMIE sind für August geplant. Dazu gehört ein Kurs „Erfolgreich präsentieren in Englisch“.

Focus on the demographically sound company

AMZ-AKADEMIE supports medium-sized businesses in the training of skilled and managerial staff

The number of people potentially available to the German employment market is set to fall by almost 3.5 million by 2025. Unfavorable forecasts even go as far as to assume a figure of 6.5 million. The results of a study conducted by the Institute for Employment Research, the IAB, culminate in the conclusion that it is ongoing training that makes the primary contribution to keeping the working population in employment for longer and to equipping those making career changes with the skills required for their new tasks. This is the approach adopted by the AMZ-AKADEMIE, officially launched on April 17, 2012. Within this open network, universities and other educational institutions in Central Germany offer tailored qualifying courses for the skilled workers and managerial staff of medium-sized automotive companies. The work is coordinated by the Saxony Automotive Supplier Network, the AMZ – which is also the initiator of the new educational institution – along with its project sponsor RKW Sachsen GmbH. More than 120 participants traveled to Leipzig for the launch meeting.

Jens Junker, Managing Director of RKW Sachsen GmbH, described the academy, which operates as a virtual institution, as a “foundation stone for a new chapter in the history of the AMZ”. The further training will be fueled, first and foremost, by the conversion to electric mobility. The AMZ-AKADEMIE will therefore also provide suitable support for the Bavarian-Saxon pilot project that forms part of the federal Electric Mobility Showcase initiative.

The launch of the new training institution coincided with the decision taken by the Saxon State Government in favor of the Skilled Worker Strategy 2020. This coincidence was pointed out by Barbara Meyer, Ministerial Director in the Saxon State Ministry for Economic Affairs, Labor and Transport. Further training is of central importance to this concern.

Dr. Holger Naduschewski highlighted the key areas of activity for automotive suppliers, taking socio-demographic change into account. The Managing Director of Volkswagen Bildungsinstitut GmbH em-



In einer begleitenden Ausstellung präsentierten mitteldeutsche Bildungseinrichtungen ihre Profile.
In an accompanying exhibition, Central German educational institutions presented their profiles.

Fotos/Photos: Ina Reichel

phasized that the general staffing situation requires the establishment of a “demographically sound company”. This includes, among other measures, age-structure analysis and the transfer of knowledge from older employees to younger employees, with a view to ensuring that expertise does not simply disappear when employees retire, for example. Personal development plans, the organization of working hours and workplace design are all important topics, as are career orientation, training and qualification.

The fact that the battle for “heads” within the Saxon automotive sector is already in full swing, was made clear by Prof. Dr. Manfred Bornmann, Automotive Supplies Manager and Head of the Projects & Consultation Division at RKW Sachsen GmbH. In particular, manufacturers that are already investing heavily in the Free State are attracting expert staff from the supply side. The supply companies, which are predominantly medium-sized, must counteract this. For this reason, the AMZ-AKADEMIE is supporting precisely this clientele in the development of personnel. The courses offered by the academy will focus on boosting the qualifications of experienced skilled and managerial staff through vocational training, while also attempting to “pick up” young professionals. Dietmar Bacher, Managing Director of the Automotive Cluster Ostdeutschland, ACOD, emphasized the need to secure skilled and managerial staff. Companies within the sector in the new federal states

still have ground to make up when it comes to research and development. This shortfall can only be compensated through the deployment of highly qualified employees. Part-time further training for the employed, as a relatively new field within universities, was discussed by Prof. Friedrich Albrecht, Rector of the University of Zittau/Görlitz. In particular, the concept of life-long learning promotes and requires the further expansion of vocational further education courses by universities. The means by which further training providers can effectively support companies through tailored qualifications was the subject of a presentation by Dr. Peter Mißbach, Board Member of media project AG. If individual concepts and projects are to be effective, this will require a broad range of publicly financed training courses. The portfolio of courses for the further training of plastics manufacturers offered by the Kunststoff-Zentrum in Leipzig gGmbH was presented by Managing Director Dr. Peter Bloss. The institution possesses cutting edge expertise and equipment, which it puts to use in seminars, workshops, conferences and company-specific training courses along the entire value-creation chain of the plastics sector. The AMZ-AKADEMIE plans to implement initial measures in August. This includes a course entitled “Presenting Successfully in English”.

Internationalisierung vorantreiben

IHK Chemnitz, ACOD und AMZ haben Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen gegründet

Die ostdeutsche Wirtschaft hat Nachholbedarf bei der Internationalisierung ihrer Geschäfte. Generell werden 15 Prozent des Umsatzes mittels Export erzielt. Für die Automobilzulieferer ist es angesichts der fortschreitenden Globalisierung der Automotive-Branche besonders wichtig, hier wettbewerbsfähig zu bleiben. Weil es den zumeist kleinen Unternehmen aber allein schwer fällt, die notwendigen Internationalisierungen zu realisieren, bietet der Anfang 2012 neu gegründete Kompetenzcluster Märkte/Kooperationen des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD hier Unterstützung an.

Der Cluster wurde von der IHK Chemnitz angeregt und gemeinsam mit dem ACOD sowie der sächsischen Automobilzulieferinitiative AMZ ins Leben gerufen. Zur Auftaktveranstaltung im Januar in der SachsenBank Leipzig informierte Georg Tobies, Geschäftsführer der ERZ GmbH Zwickau und erfahren in Auslandsprojekten, über seine Vorstellungen der Cluster-Arbeit. Gemeinsam Chancen erkennen und nutzen, aktuelle Entwicklungen mit Automobilherstellern diskutieren, gebündelte Informationen bereitstellen sowie den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung, z. B. mit internationalen Initiativen, vorantreiben, nannte er als wesentliche Aktivitäten. Territorial sei eine Konzentration auf die BRIC-Staaten sowie auch auf kleinere asiatische Länder wie Thailand erstrebenswert.

Autoländer Sachsen und Steiermark rücken enger zusammen

Die Vernetzung über Ländergrenzen wurde in den letzten Wochen insbesondere mit Partnern in Österreich vorangetrieben. Bei einem Besuch von AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann beim Automobilcluster AC Styria in Graz in der Steiermark haben beide Seiten zahlreiche Ansatzpunkte für gemeinsame Aktivitäten identifiziert, um sowohl die Zusammenarbeit zwischen den Autoländern Sachsen und Österreich zu stärken als auch die Kooperation darüber hinaus zu intensivieren. Sogenannte Match-Making-Projekte bieten die Möglichkeit,



Partner für eine noch intensivere Zusammenarbeit: Franz Lückler (l.), Geschäftsführer des AC Styria, und Prof. Dr. Manfred Bornmann, AMZ-Manager.

Partners in intensified collaboration: Franz Lückler (left), Managing Director of AC Styria, and Prof. Dr. Manfred Bornmann, AMZ Manager.

dass potenzielle Partner zusammenfinden und die Basis für den Aufbau von Kooperationsbeziehungen legen. Die AWO Außenwirtschaft Österreich plant für das erste Quartal 2013 eine solche Veranstaltung zum Thema „Elektromobilität Bayern/Sachsen zu Gast in Österreich“, auf der sich Firmen präsentieren und Kontakte knüpfen können. Eine Kooperationsbörse Österreich-Deutschland ist ebenfalls für 2013 vorgesehen. „Diese Veranstaltungen sowie alle weiteren Aktivitäten stehen nicht nur den sächsischen Zulieferern offen, sondern über den Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD allen für die Automobilindustrie arbeitenden Unternehmen in den neuen Bundesländern“, betont Prof. Bornmann. Ein weiteres Feld für die länderübergreifende Zusammenarbeit ist die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften. „Genauso wie wir hat auch Österreich ein Personalproblem. Deshalb wollen wir gemeinsame Weiterbildungsprojekte entwickeln bzw. der jeweils anderen Seite die Teilnahme an bestehenden Kursen ermöglichen“, sagt Prof. Bornmann. So ist Österreich an den Angeboten der jüngst gegründeten AMZ-AKADEMIE interessiert, in der ab Herbst spezifische Weiterbildungsmodule für Führungskräfte der Automobilzulieferindustrie offeriert werden. „Wir sehen Ansätze, mit Praxispartnern in

Österreich das von der SAB angebotene Qualifizierungsprogramm Ausland noch stärker in die sächsischen Firmen zu tragen“, so der AMZ-Manager.

Ansatzpunkte für Zusammenarbeit bei sauberen Technologien

Ansatzpunkte für österreichisch-deutsche Kooperationen eröffnen außerdem die sogenannten grünen beziehungsweise sauberen Technologien. Sowohl der Cluster Eco World Styria als auch die vom AMZ-Projektträger RKW Sachsen GmbH gemanagte CIO Cleantech Initiative Ostdeutschland verfolgen das Ziel, mit Netzwerken für innovative Produkt- und Technologieentwicklungen zum nachhaltigen Wirtschaften beizutragen. Ostdeutsche Firmen können dabei von der bereits ausgeprägten Internationalisierungsarbeit des österreichischen Clusters profitieren.

Partner für eine kontinuierliche Kommunikation und Kontaktpflege zwischen beiden Seiten ist Gerhard Grünberg von Business Coaching Sachsen-Steiermark. Er hat bereits in der Vergangenheit AMZ-Projekte mit Österreich initiiert und betreut.

www.acod.de
www.amz-sachsen.de
www.chemnitz.ihk24.de

Driving internationalization forward

Chemnitz Chamber of Commerce and Industry, ACOD and AMZ have established a markets/collaborations competence cluster



Georg Tobies, Geschäftsführer der ERZ GmbH Zwickau, sprach über seine Vorstellungen zur Arbeit des Kompetenzclusters Märkte/Kooperationen.

Georg Tobies, Managing Director of ERZ GmbH Zwickau, shared his ideas regarding the work of the Markets/Collaborations Competence Cluster.

Foto/Photo: Frank Reichel

The East German economy has ground to make up with regard to the internationalization of its businesses. Generally speaking, 15 per cent of its turnover is generated by exports. It is particularly important for automotive suppliers to remain competitive in this area, given the increasing globalization of the automotive sector. However, because these generally small companies find it difficult to achieve the required level of internationalization on their own, the Markets/Collaborations Competence Cluster of the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) offers support in this area.

The cluster was proposed by the Chemnitz Chamber of Commerce and Industry and launched in cooperation with the ACOD and the Saxony Automotive Supplier Network, the AMZ. At the launch event held in January at the Bank of Saxony Leipzig, Georg Tobies, the Managing Director of ERZ GmbH Zwickau, who also has experience in international projects, informed those in attendance of his thoughts regarding work as a cluster. Identifying and utilizing opportunities together, discussing current developments with automobile manufacturers, compiling pools of information and promoting the

sharing of experience and networking, e.g. through international initiatives – these were the main activities mentioned. Territorially speaking, it would be worthwhile to focus on the BRIC countries and on smaller Asian countries such as Thailand.

Car regions of Saxony and Styria draw closer together

In recent weeks, advancements have been made with regard to networking across national borders, particularly with partners in Austria. During a visit to the AC Styria Automotive Cluster in Graz, in the Styrian region, by AMZ Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann, both parties identified several starting points for joint activities, both to strengthen the collaboration between car producers in Saxony and Austria, and to intensify the level of cooperation. So-called 'match-making projects' offer the possibility of meeting potential partners and provide the basis for the development of cooperative relationships. The Austrian Foreign Trade initiative, AWO, is planning such an event for the first quarter of 2014, on the topic of "The Electric Mobility of Bavaria and Saxony as a Guest in Austria", at which companies will be able to deliver presentations and establish contacts. An Austro-German cooperation forum is also

planned for 2013. "These events, and all other activities, are not only open to suppliers in Saxony, but, via Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD), to every company working within the automotive sector in the new federal states," emphasized Prof. Bornmann.

Another field for cross-border collaboration is that of the qualification of skilled and managerial staff. "Just like ourselves, Austria is experiencing a personnel problem. Therefore, we want to develop further training projects together, each allowing the other to participate in existing courses," said Prof. Bornmann. As such, Austria has expressed interest in the courses on offer at the recently established AMZ-AKADEMIE, which will be offering specific advanced training modules for managerial staff in the automotive supply industry from the fall. "We see opportunities, working with professional partners in Austria, to offer greater support to the foreign qualification program offered by the Sächsische Aufbaubank (SAB) in Saxon companies," commented the AMZ-Manager.

Starting points for collaboration in clean technologies

Starting points for Austro-German collaborations can also be found in the field of the so-called green or clean technologies. Both the Eco World Styria Cluster and CIO Cleantech Initiative Ostdeutschland, which is managed by AMZ-sponsor RKW Sachsen GmbH, are pursuing the goal of contributing to sustainable business using networks for innovative product and technological developments. East German companies can thus benefit from the work in the field of internationalization that has already been carried out by the Austrian cluster.

Gerhard Grünberg of Business Coaching Sachsen-Steiermark serves as a partner for continuous communication and the establishment of contacts between both sides. He has already initiated and overseen AMZ projects in collaboration with Austria in the past.

www.acod.de
www.amz-sachsen.de
www.chemnitz.ihk24.de

Der Sportwagen Apollo von Gumpert wird künftig auch mit Unicontrol-Know-how unterwegs sein.

Gumpert's Apollo sports car will be on the road soon using Unicontrol's expertise.



Das Profil weiter schärfen

Unicontrol Systemtechnik Frankenberg war Gastgeber für „AMZ-Unternehmer laden ein“

Eine der traditionellsten Veranstaltungsreihen der Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen AMZ ist der Treff „AMZ-Unternehmer laden ein“. Seit 2005 treffen sich die Akteure der sächsischen Automobilbranche in einem Unternehmen vor Ort zum Kennenlernen sowie zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Zur jüngsten Veranstaltung Ende Mai 2012 öffnete die Unicontrol Systemtechnik GmbH Frankenberg ihre Türen.

Die Präsentationen und Gespräche fanden bei den Teilnehmern ein großes Echo. Geschäftsführer Dr. Stephan Schmidtke konnte in einer eindrucksvollen Darstellung aufzeigen, wie die als Softwareanbieter 1998 gegründete Firma den Weg zum Engineering-Dienstleister für die Entwicklung kompletter elektronischer Komponenten und Systeme vorrangig für den Fahrzeugbau beschreitet und das Profil immer weiter schärft.

Vor allem seit 2009 erzielt das Unternehmen überdurchschnittliche Wachstumsraten bei Umsatz und Rendite. Die stringente Ausrichtung auf Produktivität und Rentabilität sowie die Konzentration auf die Kernkompetenzen Softwareentwicklung, Softwaredienstleistungen und Engineering-Dienstleistungen nannte Dr. Schmidtke als wesentliche Gründe dafür.

Ebenso ist es gelungen, neue Kunden zu gewinnen sowie die Auftrags- und Projektumfänge mit bestehenden Auftragnehmern auszubauen. Zu letzteren gehören seit fast 15 Jahren der Automobilzulieferer Continental und der Spezialist für maritime Kommunikationslösungen Aeromarine Systembau. Neue Kunden kommen vor allem aus den Reihen der First- und Second-Tier in der Automobilzulieferindustrie oder sind Sportwagenhersteller wie Artega und Gumpert. Softwareentwicklungen für Kombiinstrumente und vollgrafische Anzeigesysteme, für Klimasteuerungen in Pkw oder für Navigationslösungen in Spezialfahrzeugen sind nur einige der nachgefragten Leistungen. Mit seinem Know-how hat das Unternehmen eigene Produkte wie das vollgrafische digitale Anzeigesystem uniVIEWSYS oder den frei konfigurierbaren Datenlogger uniLOGGER für entwicklungsbegleitende Fahrzeugtests entwickelt.

Neue Wege beschreitet Unicontrol bei der Personalrekrutierung und -Entwicklung. „Wachstum kann nur über zusätzliche Kapazitäten abgesichert werden. Das ist bei uns ausschließlich über Manpower möglich. Neben dem Ausbau der Stammbesellschaft haben wir sehr gute Erfahrungen mit externen Mitarbeitern aus Tschechien und der Slowakei gesammelt. Hier arbeiten wir auf der Basis von Werkverträgen“, nennt der Unicontrol-Geschäfts-

führer einen von mehreren Wegen, um passend zu steigenden Auftragsvolumina auch die notwendigen Entwickler parat zu haben. Ebenso werden freie Kapazitäten bei Geschäftspartnern in der Region genutzt. Unicontrol hat die Zahl seiner Beschäftigten seit 2009 von 21 auf 49 mehr als verdoppelt. 19 davon sind derzeit externe Mitarbeiter. „Die tschechischen und slowakischen Kollegen passen sehr gut ins Unternehmen. Da im Arbeitsalltag Englisch gesprochen wird, ist das sozusagen eine kostenlose Sprachqualifizierung für alle im Team“, verweist Dr. Schmidtke auf einen Nebeneffekt, der sich positiv auf die Projektrealisierung mit Großkunden auswirkt. „Hier ist Kommunikation mit Standorten auch außerhalb Deutschlands Voraussetzung. Der Globalisierung können wir uns nicht entziehen, wenn wir am Markt bleiben wollen.“

Um sich dafür als kleines Unternehmen noch besser zu wappnen, will Unicontrol neben der verstärkten Übernahme von Managementaufgaben mehr auf Kooperationen und Netzwerke zurückgreifen. „Hier sehen wir speziell bei kleinen Dienstleistern in Ostdeutschland noch Reserven“, sagt der Geschäftsführer und ergänzt, dass Veranstaltungen, wie sie AMZ organisiert, beitragen können, solche Defizite abzubauen.

www.unicontrol.de



Vorstellung des vollgrafischen Anzeigesystems uniVIEWSYS, einer Eigenentwicklung von Unicontrol.

A presentation of the full graphic display system uniVIEWSYS, developed in-house by Unicontrol.

Fotos/Photos: Unicontrol

Honing the profile

Unicontrol Systemtechnik Frankenberg hosts “AMZ-Unternehmer laden ein”

One of the most established events in the calendar of the Saxony Automotive Supplier Network – AMZ – is the “AMZ-Unternehmer laden ein” meeting. Since 2005, representatives of Saxony’s automotive industry have been meeting at a company to get to know each other and exchange information and their experience. The most recent event, held at the end of May 2012, was hosted by Unicontrol Systemtechnik GmbH in Frankenberg.

The presentations and talks resonated with everyone in attendance. CEO Dr. Stephan Schmidtke gave an impressive presentation of the company’s history, from its beginnings in 1998 as a software provider to its development into an engineering services provider that develops complete electronic components and systems, primarily for the automotive industry. He made it clear that the company is always looking for ways to hone its profile.

The company has managed above average growth rates in sales and returns, particularly since 2009. According to Dr. Schmidtke, this was mostly due to the company being strictly focused on productivity and profitability, as well as concentrating on its core skills – software development, software services and engineering services. The company has al-

so managed to acquire new customers and increase the scope of orders and projects with its existing clients. Among these, automobile supplier Continental and maritime communication specialists Aeromaritime Systembau have been on the company’s client list for almost 15 years. The majority of the company’s new customers are in the first and second tier of the automobile supply industry or sports car manufacturers such as Artega and Gumpert. Demand is high for the company’s services, which include developing software for combined instruments and full graphic display systems, air conditioning control systems for passenger vehicles and navigation solutions for specialized vehicles. The company has used its expertise to develop its own products, such as the full graphic digital display system uniVIEWSYS or the freely configurable data logger uniLOGGER for testing vehicles during development.

Unicontrol is looking into new ways to recruit and develop its workforce. “Growth can only be ensured if you have excess capacities. Having enough manpower is our way of doing that. In addition to expanding our fulltime workforce, we have had very positive experiences with contracting work out to collaborators in Czech Republic and Slovakia.” This was one of a number of methods

which Unicontrol’s CEO uses to have the right number of development staff available to handle the increasing order volume. The company also uses the excess capacities of its business partners in the region. Unicontrol has more than doubled its workforce since 2009, from 21 to 49. 19 of these are currently external staff. “Our Czech and Slovakian colleagues are a good fit with the company. We use English for business purposes, so it’s almost like having a free language course for everyone on the team”, said Dr. Schmidtke. This side effect has a positive impact on the company’s ability to handle projects for major customers. “You need to be able to communicate with sites that aren’t in Germany. We have to embrace globalization if we want to stay in the market.”

Because it is a small company, Unicontrol intends to take on a larger number of management roles and make greater use of partnerships and networks. “There are companies with excess capacity out there, particularly small service providers based in eastern Germany”, said the CEO. He added that events such as those organized by AMZ can help combat these shortfalls.

Noch ein langer Weg zur Elektromobilität

ICMC 2012 am Fraunhofer IWU: Powertraintechnologien und Ressourceneffizienz

A long road ahead on the way to electric mobility

ICMC 2012 at the Fraunhofer IWU: powertrain technologies and resource efficiency



Im Gespräch zur Zukunft der Powertraintechnologien: Prof. Konrad Wegener/ETH Zürich, Jörg Geiger/Wissenschaftsministerium Sachsen, Dr. Hermann Becker/ZF, Prof. Reimund Neugebauer/Fraunhofer IWU, Günther Schuh/RWTH Aachen, Prof. Arnold van Zyl/TU Chemnitz, Prof. Ulrich Blum/Universität Halle-Wittenberg (v.l.n.r.).

Discussing the future of powertrain technologies: Prof. Konrad Wegener/ETH Zurich, Jörg Geiger/Saxony Ministry of Science, Dr. Hermann Becker/ZF, Prof. Reimund Neugebauer/Fraunhofer IWU, Günther Schuh/RWTH Aachen, Prof. Arnold van Zyl/TU Chemnitz, Prof. Ulrich Blum/Universität Halle-Wittenberg (from left to right).

Foto/Photo: Fraunhofer

Mittelfristig werden Elektrofahrzeuge wegen ihrer hohen Kosten und geringen Reichweite nur für spezifische Anwendungsbereiche wie den stadtnahen Verkehr entwickelt und produziert. Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer der Pressekonferenz im Rahmen des International Chemnitz Manufacturing Colloquiums ICMC 2012 und des 2. Internationalen eniPROD-Kolloquiums am 17. April 2012 im Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU. Erst auf lange Sicht wird die Elektromobilität eine attraktive Alternative für den konventionellen Verbrennungsmotor sein.

Prof. Günther Schuh, Direktor des Werkzeugmaschinenlabors WZL der RWTH Aachen und des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnologie IPT, formulierte die Frage: Wie schaffen wir die Brücke zwischen dem hochpreisigen, elektrisch angetriebenen „Short Distance Vehicle“ und dem Ziel, effiziente

Elektroautos in Millionen-Stückzahlen zu akzeptablen Marktpreisen herzustellen?

„Die deutschen Automobilisten müssten ihre Produktionskosten im Vergleich zur Herstellung eines E-Prototyps um rund 70 Prozent senken“, weiß Prof. Reimund Neugebauer, Leiter des Fraunhofer IWU und Geschäftsführender Direktor des Instituts für Werkzeugmaschinen und Produktionsprozesse IWP der TU Chemnitz. „Dadurch ließen sich Volumenmärkte erschließen, die für die deutschen Automobilbauer und deren Zulieferer rentabel wären und große Investitionen in neue Produktionsanlagen rechtfertigen“, so Neugebauer weiter.

Zur Tagung in Chemnitz präsentierten Wissenschaftler, Entwickler und Anwender vor über 250 Gästen aus 17 Ländern den aktuellen Stand ressourceneffizienter Produktionstechnologien und zeigten Lösungen auf, um das Einsparpotenzial schon auf Fabrik-, Prozess- und Maschinenebene zu erreichen.

Because of their high costs and limited range, in the medium term, electric vehicles will only be developed and produced for specific applications, such as urban transport. That was the conclusion of those taking part in the press conference at the International Chemnitz Manufacturing Colloquium – ICMC 2012 – and the 2nd international eniPROD colloquium on 17 April 2012 at the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology, IWU. It will take quite some time before electric mobility is an attractive alternative to the conventional internal-combustion engine.

Prof. Günther Schuh, Director of the Laboratory for Machine Tools and Production Engineering (WZL) at RWTH Aachen and the Fraunhofer Institute for Production Technology (IPT) formulated the question this way: “How can we close the gap between price, electric short-distance vehicles and our objective of manufacturing millions of efficient electric cars at acceptable market prices?”

“Germany’s car companies have to reduce their production costs by around 70 per cent compared to the cost of an electric prototype”, said Prof. Reimund Neugebauer, Head of the Fraunhofer IWU and Managing Director of the Institute for Machine Tools and Production Processes (IWP) at Chemnitz University of Technology. “This would open up volume markets which would provide good returns for Germany’s automobile manufacturers and their suppliers and justify high levels of investment in new production facilities”, continued Neugebauer.

Scientists, developers and operators gave presentations to more than 250 guests from 17 countries about the current state of resource-efficient production technologies and illustrated solutions for achieving the required level of savings at the factory, process and machine levels.

Neuer Fraunhofer-Präsident aus Sachsen

Prof. Dr. Reimund Neugebauer ab Oktober an Spitze der Forschungsgesellschaft

New Fraunhofer President from Saxony

Prof. Dr. Reimund Neugebauer will head up the research company from October onwards



Prof. Dr. Reimund Neugebauer.

Foto/Photo: Fraunhofer

Der Senat der Fraunhofer-Gesellschaft hat Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer zum künftigen Präsidenten gewählt. Er soll im Oktober 2012 Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Bullinger nachfolgen, der zehn Jahre an der Spitze der Fraunhofer-Gesellschaft stand.

Mit Reimund Neugebauer fiel die Entscheidung auf einen langjährigen Fraunhofer-Institutsleiter. Der 58-jährige Ingenieur und Hochschul-lehrer studierte Maschinenbau an der TU Dresden. Nach Promotion, leitender Tätigkeit im Maschinenbau und Habilitation wurde er 1992 Leiter der neu gegründeten Fraunhofer-Einrichtung für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz, die schon zwei Jahre später zum Institut ernannt werden konnte. Seit 1993 ist er Ordinarius für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik an der TU Chemnitz. Dort gründete er auch das Institut für Werkzeugmaschinen und Produktionsprozesse IWP und ist seit 2000 dessen Direktor. Neugebauer hat das Fraunhofer IWU zu einem in-

ternational führenden Partner für die Automobil- und Maschinenbauindustrie ausgebaut. Wichtige Impulse für einen Paradigmenwandel zur Sicherung und Entwicklung der Wertschöpfung am Standort Deutschland lieferte er mit dem aktuellen Schwerpunktthema „Ressourceneffiziente Produktion“.

The Senate of the Fraunhofer Society has appointed Prof. Dr.-Ing. Reimund Neugebauer as the company's future president. He will replace Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Bullinger in October 2012, who will step down after 10 years in the role.

By opting for Reimund Neugebauer, the Senate has chosen to appoint a long-term head for the Fraunhofer Institute. The 58-year-old engineer and professor studied mechanical engineering at Dresden University of Technology. After obtaining his doctorate and postdoctoral qualifications and taking management roles in the mechanical engineering sector, he was appointed the head of the new Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology (IWU) in Chemnitz in 1992. This became an institute just two years later. He has been a professor of machine tools and forming technology at Chemnitz University of Technology since 1993. He founded the Institute for Machine Tools and Production Processes (IWP) at Chemnitz University of Technology, and has been its director since 2000. Neugebauer expanded the Fraunhofer IWU into a leading international partner for the automotive and mechanical-engineering sector. His current focus on resource-efficient production is driving a paradigm shift which will secure and develop value creation in Germany.

Anzeige/advertisement



Die **WEIDMANN PLASTICS TECHNOLOGY (DEUTSCHLAND) AG** ist in die weltweit agierende schweizerische WICOR Gruppe eingebunden. Hauptsitz der Technologiegruppe WICOR: Rapperswil-Jona, Schweiz. www.wicor.com

Kernkompetenzen

- Technologien rund um das Spritzgießen (inkl. Mehrkomponenten-Technik)
- Kombination von Thermoplast sowie thermoplastischen Elastomeren und flüssigem Silikon-Gummikautschuk für unterschiedlichste Anwendungen
- Oberflächengestaltung im Kunststoff-Metalverbund z. B. mit Aluminium-, Chrom- oder Edelstahlelementen (ermöglicht innovative Akzente in der Innenraumgestaltung von Automobilen)
- Berechnung und Auslegung von Lichtleitern mit automatischer rechnergestützter Optimierung für eine bisher nicht gekannte homogene Ausleuchtung bei gleichzeitig sehr hoher Effizienz

WEIDMANN PLASTICS TECHNOLOGY (DEUTSCHLAND) AG
Treuenen Höhe 3, 08233 Treuenen
T +49 37468 681-0, F +49 37468 681-186
www.weidmann-plastics.com

WEIDMANN



Fester Partner der Automobilindustrie

Zehn Jahre Magnetto in Treuen: Feier am 21. September mit Gästen aus aller Welt

Established partner to the automotive industry

Ten years of Magnetto in Treuen: celebration on September 21, with guests from around the world



Während eines Besuchs bei Magnetto führte Geschäftsführer Dieter Pfortner (r.) den sächsischen Ministerpräsidenten durch das Werk. Helmut Peter, Mitarbeiter im Presswerk, erläuterte Stanislaw Tillich (M.) die Anforderungen an die Herstellung einer Pkw-Tür.

During a visit to Magnetto, Managing Director Dieter Pfortner (right) showed the Saxon Prime Minister around the plant. Helmut Peter, an employee in the press shop, explained the process of manufacturing a car door to Stanislaw Tillich (center). Foto/Photo: Magnetto

Im Frühjahr 2002 startete die italienische Magnetto-Gruppe ihr erstes Investment in Deutschland. Heute, zehn Jahre später, gehört die MA Automotive Deutschland GmbH im vogtländischen Treuen nicht nur zu den führenden Werken im weltweit agierenden Konzern, sondern hat sich als Hersteller von Karosseriekomponenten in Außenhautqualität zu einem festen Partner für deutsche und weitere europäische Automobilhersteller entwickelt.

Gegenwärtig arbeitet das Team um Geschäftsführer Dieter Pfortner an zahlreichen neuen Projekten. „Bei unseren Kunden stehen Modellwechsel bevor. Wir sind dabei, die Neuanläufe vorzubereiten“, so der Geschäftsführer. Nicht zuletzt dafür wird bei Magnetto in Treuen wieder gebaut. Herzstück dieser 15-Millionen-Euro-Investition ist eine 3000-Tonnen-Transferpresse, auf der ab Herbst ein neues Teilespektrum gefertigt wird. Die offizielle Einwei-

hung der neuen Halle inklusive ihres hochwertigen Equipments erfolgt anlässlich des zehnten Werks-Geburtstages, der am 21. September begangen wird. „Wir freuen uns, dass wir zu diesem Anlass unsere Kunden und weiteren Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik begrüßen können, darunter auch Vertreter aller Magnetto-Standorte weltweit“, sagt Dieter Pfortner.

Die Magnetto-Gruppe ist an 41 Standorten in Europa, Südamerika, Südafrika und Asien aktiv. Das Werk in Treuen hat die Patenschaft für Südafrika übernommen und unterstützt kontinuierlich bei Qualifizierungs- und Effizienzmaßnahmen vor Ort. Rund 8600 Mitarbeiter sind weltweit für Magnetto tätig. Sie haben 2011 einen Umsatz von knapp zwei Milliarden Euro erwirtschaftet. In Treuen sind in den vergangenen zehn Jahren zirka 260 Arbeitsplätze geschaffen worden. Mit kontinuierlicher Ausbildung von Lehrlingen und Berufsakademie-Studenten sorgt das Werk für den eigenen beruflichen Nachwuchs.

In early 2002, the Italian Magnetto Group made their first investment in Germany. Now, ten years later, MA Automotive Deutschland GmbH, based in the town of Treuen in the Vogtland region, is not only one of the leading plants operated by the globally active group, but has become an established partner to German and other European automotive manufacturers as a producer of top quality car body components.

Under Managing Director Dieter Pfortner, the team is currently working on a large number of new projects. „Our customers will soon be launching new models. We are here to prepare for the start of production,“ said the Managing Director. Not least for this reason, the builders are once again at Magnetto in Treuen. At the heart of this 15 million euro investment is a 3,000-ton transfer press, on which a new range of parts will be produced from the fall onwards. The official inauguration of the new premises, including its high-quality equipment, will take place on the occasion of the plant's tenth anniversary, which falls on September 21. „We are delighted that we will be able to use this opportunity to greet our customers and other partners from the worlds of business, science and politics, including representatives from all of the Magnetto sites worldwide,“ said Dieter Pfortner.

The Magnetto Group is active in 41 locations in Europe, South America, South Africa and Asia. The plant in Treuen has taken on sponsorship for South Africa and provides continual on-site support in the implementation of qualification and efficiency measures. Magnetto employs a staff of around 8,600 worldwide. In 2011 they achieved a turnover of almost 2 billion euros. Approximately 260 jobs have been created in Treuen over the past ten years, and the plant is cultivating its own young talent through ongoing training of apprentices and vocational college students.



Entwicklung Karosserie



Entwicklung Fahrwerk



Versuchsbau - Fertigung:
GEO-Station



Versuchsbau - Montage



Versuch: Sonnenlicht-
simulationskammer



Technische Dokumentation



ENTWICKLUNG INDIVIDUELLER MOBILITÄT DER ZUKUNFT

Von der **Konzeptentwicklung** über den **Aufbau von Prototypenfahrzeugen** und der **Komponenten- und Gesamtfahrzeugerprobung** bis zur **Technischen Dokumentation** bieten wir Ihnen alles aus einer Hand.

Konzept Design
Projektmanagement
Erprobung Prototypenbau
Vorentwicklung Dokumentation
Elektrische Antriebe

Engineering-Partner mit Gesamtfahrzeugkompetenz

650 Mitarbeiter stehen für Qualität und Erfahrung in ihren Fachbereichen.

Damit wir den hohen Anforderungen unserer Auftraggeber weiterhin jeden Tag gewachsen sind, setzen wir auf **modernste Technik** und **qualifiziertes Personal**. Ein wichtiger Baustein dazu ist die **Nachwuchsgewinnung**.

**FES GmbH Fahrzeug-Entwicklung Sachsen
und Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH**

Crimmitschauer Straße 59
08058 Zwickau

Tel.: +49 (0) 375/56 60-0
Fax: +49 (0) 375/56 60-222
Internet: www.fes-aes.de

Erfolgsfaktor Systemleichtbau im globalen Wettbewerb

16. Dresdner Leichtbausymposium mit Rekordbeteiligung

Unter dem Motto „Erfolgsfaktor Systemleichtbau im globalen Wettbewerb – Internationalisierung der Vernetzung von Leichtbau-Kompetenzclustern“ fand am 14. und 15. Juni 2012 das 16. Internationale Dresdner Leichtbausymposium – Europas größte Leichtbau-Tagung – statt. Mit insgesamt 30 Vorträgen und rund 500 Teilnehmern erfuhr der Expertentreff der Leichtbauer in diesem Jahr einen enormen Interessenzulauf.

Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Hufenbach, Direktor des Instituts für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der Technischen Universität Dresden und Ausrichter des Symposiums, betonte: „Vernetztes Denken und Handeln über Grenzen hinweg ist der richtige Weg, um Deutschland als Hightech-Standort weiter zu stärken. Deshalb haben wir uns in diesem Jahr für eine verstärkte internationale Ausrichtung des Leichtbausymposiums entschieden und unser Nachbarland Polen als Partner herausgestellt.“

Exzellenz

Die TU Dresden gehört zu den elf deutschen Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative den Status „Exzellenz-Universität“ verliehen bekommen haben. Neben dem Zukunftskonzept der TU wurden die beiden Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“ (cfAED) und „Center for Regenerative Therapies Dresden“ (CRTD) sowie die Graduiertenschule „Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering“ (DIGS-BB) bewilligt. Insgesamt stehen den deutschen Hochschulen in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative über fünf Jahre insgesamt 2,7 Milliarden Euro in Aussicht.

www.tu-dresden/exzellenz

Partnerland Polen

Tomasz Salomon, polnischer Botschaftsrat, Abteilung für Handel und Investitionen, verwies darauf, dass Polen auf vielerlei Gebieten ein gefragter Partner ist – in der Kultur, aber vor allem als Industrie- und Handelspartner. „Gerade Deutschland, als unser direkter Nachbar, ist uns als Partner sehr willkommen. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir zum 16. Internationalen Dresdner Leichtbausymposium die Möglichkeit erhalten haben, die langjährige, intensive Zusammenarbeit zwischen der TU Dresden und polnischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu präsentieren.“ Insgesamt stellten 20 polnische Partner in Vorträgen und einer begleitenden Fachaussstellung ihre Forschungsergebnisse auf dem Gebiet des Systemleichtbaus vor.

Mit Leichtbau Effizienz steigern

Ulrich Wenger, Engineering & Technology Direktor bei Rolls-Royce Deutschland, sieht die größten Herausforderungen für den Triebwerkhersteller darin, Triebwerke für die Luftfahrtindustrie effizienter zu machen. Dafür stecke Rolls-Royce jährlich umgerechnet rund eine Milliarde Euro in die Forschung und Entwicklung. Viele der Forschungsprojekte laufen über Kooperationen innerhalb so genannter University Technology Centres (UTC). Im seit 2006 bestehenden universitären Forschungszentrum UTC „Lightweight Structures and Materials and Robust Design“ unter Direktion von Prof. Hufenbach arbeiten Wissenschaftler der TU Dresden schwerpunktmäßig an der Entwicklung und dem Einsatz von Leichtbauwerkstoffen und -strukturen für die Luftfahrtindustrie.

Dr.-Ing. Julian Weber, Leiter Innovationsprojekte E-Mobilität bei der BMW Group zeigte in seinem Vortrag neue Denkanstöße auf, die im „project i“ entstanden sind. Mit dieser Initiative entwickelt BMW nachhaltige Mobilitätskonzepte. Mit dem BMW i3 aus Leipzig wird der Automobilhersteller eine neuartige Lö-



Präsentationen zur Leichtbauforschung auf dem Leichtbau-Campus der TU Dresden.



Rund 500 Teilnehmer verfolgten die Fachvorträge zum 16. Dresdner Leichtbausymposium.

Fotos: ILK, Frank Reichel

sung für nachhaltige Mobilität im urbanen Umfeld anbieten, die 2013 unter der Submarke BMW i auf den Markt kommen wird.

Dr.-Ing. Werner Tietz, Leiter Entwicklung Karosserie bei Porsche, sprach über Leichtbaukonzepte der Zukunft am Beispiel des Porsche 911. Mit einer Karosserie in intelligenter Stahl-Aluminium-Mischbauweise und Montageteilen aus Magnesium wurde ein Mindergewicht gegenüber der vorigen Generation realisiert. Im aktuellen Projekt „e-generation“ will Porsche mit dem ILK der TU Dresden und weiteren Universitäten sowie Industriepartnern ein wegweisendes Fahrzeugkonzept entwickeln, das an die speziellen Erfordernisse der Elektromobilität angepasst ist. Dafür muss vor allem der Energiebedarf der Fahrzeuge gesenkt werden. www.leichtbausymposium.de



Presentations of research into light-weight construction on Dresden University of Technology's light-weight construction campus.



Around 500 participants attended the presentations at the 16th Dresden Light-Weight Construction Symposium. Photos: ILK, Reichel

Europe's largest light-weight construction event, the 16th International Dresden Lightweight Engineering Symposium, was held on June 14 and 15, 2012, under the motto "Light-weight systems construction as a factor for success in the global market – making international links between light-weight construction competence clusters". With 30 presentations and around 500 in attendance, the level of interest in this year's light-weight construction experts convention was outstanding.

Prof. Dr.-Ing. habil. Werner Hufenbach, Director of the Institute of Light-weight Engineering and Polymer Technology (ILK) of Dresden University of Technology and the organizer of the symposium, emphasized the following: "Working together and acting across borders is the right way to strengthen Germany's position

Lightweight systems construction a factor for success in the global market

16th Dresden Lightweight Engineering Symposium enjoys record attendance

as a high-tech center. That's why we decided that this year's symposium should be more internationally orientated and emphasized our Polish neighbors as partners."

Poland as a partner country

Tomasz Salomon, ambassador for the Polish embassy's trade and investment division, was eager to point out that Poland is in high demand as a cultural partner, but primarily as an industrial and trade partner. "As our next-door neighbor, Germany is particularly welcome as a partner. That's why I'm happy to be able to give a presentation at the 16th International Dresden Light-Weight Construction Symposium about the many years of close partnership between Dresden University of Technology and universities, research institutes and companies based in Poland." There will be 20 Polish partners at the symposium presenting and exhibiting their research findings in the field of light-weight system construction.

Increased efficiency with light-weight construction

Ulrich Wenger, Engineering & Technology Director for Rolls-Royce Deutschland, believes that the most significant challenge facing engine manufacturers lies in making the engines used by the aviation industry more efficient. This is why Rolls-Royce spends around one billion euros on research and development each year. A number of their research projects are based on partnerships in so-called university technology centers (UTCs). Under the direction of Prof. Hufenbach, Dresden University of Technology scientists are focused on developing and using light-weight materials and structures for the aviation industry at the UTC for Light-Weight Structures and Materials and Robust Design, founded in 2006. Dr.-Ing. Julian Weber, the BMW Group's Head of Electric Mobility Innovation Projects, presented new approaches which came out of "project I". BMW is using this

initiative to develop sustainable mobility concepts. The automobile manufacturer will be launching an innovative mobility solution for the urban environment in 2013 – the BMW i3.

Dr.-Ing. Werner Tietz, Porsche's Head of Bodywork Development, used the Porsche 911 to demonstrate some pioneering light-weight construction concepts. Use of intelligent mixed steel-and-aluminum construction and magnesium components has resulted in a reduction in weight compared the previous generation. Under the auspices of its current "e-generation" project, Porsche intends to develop a pioneering vehicle concept together with the ILK at Dresden University of Technology, other universities and industrial partners. The concept will be tailored to the specific requirements of electric mobility. The primary objective is to reduce the energy requirements of vehicles. www.leichtbausymposium.de

Excellence

The Dresden University of Technology is one of the eleven German research and education institutions to be awarded the status of "university of excellence" in the second phase of the Excellence Initiative. Funding was approved for the future strategy of the University of Technology as well as for two excellence clusters – the Center for Advancing Electronics, Dresden (cfAED), and the Center for Regenerative Therapies, Dresden (CRTD) – and for the Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering (DIGS-BB). German universities in the second phase of the Excellence Initiative can look forward to a total of 2.7 billion euros over five years. www.tu-dresden/exzellenz

Ziel des Chemnitzer Exzellenzclusters „Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen“ ist es, derzeit noch getrennte Fertigungsprozesse bei der Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffgruppen zu durchgängigen Technologien zusammen zu führen. Koordiniert wird der Cluster von Prof. Dr. Lothar Kroll (l.).

The goal of the Chemnitz-based "Technology fusion for multi-functional light-weight structures" cluster of excellence is to combine currently separate production processes for different material groups to form integrated technologies. The cluster will be coordinated by Prof. Dr. Lothar Kroll (left).

Foto/Photo: TU Chemnitz/Wolfgang Schmidt



Erste Liga der Leichtbauforschung

Deutschlandweit einzigartiger Cluster für Schlüsseltechnologie an TU Chemnitz

Leaders of the pack in the field of light-weight construction research

Germany's only cluster for key technology, at Chemnitz University of Technology

Einen bedeutenden Erfolg hat die Technische Universität Chemnitz in der Exzellenzinitiative des Bundes errungen. An der sächsischen Hochschule wird ein Exzellenzcluster mit dem Titel „Technologiefusion für multifunktionale Leichtbaustrukturen“ (MERGE) eingerichtet. Darüber hinaus sind fünf Chemnitzer Professuren auch an dem Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“ beteiligt.

Mit MERGE verfügt die TU Chemnitz über den deutschlandweit einzigen Cluster im zukunftsweisenden Technologiebereich Leichtbau, der zu den Schlüsseltechnologien der Zukunft zählt. „Kunststoffe eignen sich heute nicht mehr nur, um Lebensmittel zu verpacken oder Gebrauchsgegenstände herzustellen – moderne Kunststoffe sind Hightech-Werkstoffe“, erläutert Professor Dr. Lothar Kroll, Koordinator des Clusters sowie Inhaber der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung an der TU Chemnitz. „Mit Endlosfasern als Textil verstärkt, spielen sie beispielsweise eine wichtige Rolle im Automobil- und Flugzeugbau. Mit integrierten

Sensoren und Aktoren können sie unter anderem zur Überwachung in Windkraftanlagen zum Einsatz kommen. So lassen sich Schäden an den riesigen Rotorblättern rechtzeitig erkennen und auf veränderte Windstärken kann besser reagiert werden.“ Derartige Mehrkomponentenbauteile sollen sich künftig preiswert und in Großserie produzieren lassen – und das mit geringem Energieaufwand. Die Chemnitzer Wissenschaftler wollen dazu noch getrennte Fertigungsprozesse bei der Verarbeitung unterschiedlicher Werkstoffgruppen, wie Textilien, Kunststoffe und Metalle, zusammenführen. Darüber hinaus sollen die Leichtbaustrukturen durch die Integration von Mikro- und Nanosystemen intelligent gemacht werden, so Kroll: „Multifunktionalität entsteht in einem Verarbeitungsschritt.“

Der Exzellenzcluster MERGE wird in den nächsten fünf Jahren mit bis zu 38,5 Millionen Euro gefördert. An dem transdisziplinären Forschungsprojekt sind allein an der Technischen Universität 35 Wissenschaftler aus den Fakultäten für Naturwissenschaften, für Mathematik, für Maschinenbau, für Elektrotechnik und Informationstechnik,

für Informatik sowie für Wirtschaftswissenschaften beteiligt. Dazu kommen Forscher der beiden Chemnitzer Fraunhofer-Institute und von An-Instituten der TU Chemnitz sowie drei Wissenschaftler der TU Dresden. Um Zukunftsthemen auf dem Gebiet der elektronischen Informationsverarbeitung geht es im Exzellenzcluster „Center for Advancing Electronics Dresden“. Clusterkoordinator ist Professor Dr. Gerhard Fettweis von der TU Dresden. An diesem Spitzencluster sind aber auch fünf Chemnitzer Lehrstuhlinhaber beteiligt.

Diese Wissenschaftler und deren Forschungsteams bringen ihre Expertise auf den Gebieten Nanosystemintegration, Anorganische Chemie und Materialanalytik in verschiedene Teilprojekte des Dresdener Clusters ein. Insbesondere geht es darum, Entdeckungen der Materialwissenschaften in technologische Innovationen zu überführen. Damit sollen aktuelle physikalische Grenzen innerhalb der Halbleitertechnologie überwunden und so der elektronischen Informationsverarbeitung eine Perspektive über 2020 hinaus eröffnet werden. Das Exzellenzcluster wird die kommenden fünf Jahre mit bis zu 40 Millionen Euro gefördert.

Chemnitz University of Technology has achieved significant success in the Federal Government's excellence initiative. An excellence cluster has been set up at the university in Saxony under the title "Fusion technology for multi-functional lightweight structures" (MERGE). In addition, five Chemnitz professors are also involved in the "Center for Advancing Electronics Dresden" cluster of excellence.

In MERGE, the Chemnitz University of Technology operates Germany's only cluster for the pioneering technological field of light-weight construction, which represents one of the key technologies of the future. "Nowadays, plastics are suitable not only for the packaging of foodstuffs and the manufacture of basic commodities – modern plastics are high-tech materials," explained Professor Dr. Lothar Kroll, Coordinator of the Cluster and Chair of Lightweight Structures and Polymer Technology at Chemnitz University of Technology. "Reinforced as a textile with continuous filaments, they play an important role in the field of automobile and aircraft construction, for example. With integrated

sensors and actuators, one of their uses is for monitoring in wind farms. In this way, damage to the huge rotary blades can be quickly detected, and a better response to changing wind strengths is possible."

This type of multi-part building component should in future be capable of inexpensive mass production – and with low energy consumption as well. The Chemnitz-based scientists also hope to unify currently separate production processes for working with different material groups, such as textiles, plastics and metals. Furthermore, lightweight structures are to be made intelligent through the integration of micro- and nano-systems, according to Kroll: "Multi-functionality is achieved in a single processing step."

The MERGE cluster of excellence will receive financing of up to 38.5 million euros over the next five years. At the University of Technology alone, 35 scientists from the faculties of natural science, mathematics, mechanical engineering, electrical engineering and information technology, computer science and economics are involved in the inter-disciplinary research project. Added to this are researchers from both the Chemnitz-based Fraunhofer Institute

and the associated institutes at the Chemnitz University of Technology, as well as three scientists from Dresden University of Technology.

In the "Center for Advancing Electronics Dresden" Cluster of Excellence, future-oriented topics from the field of electronic information processing are addressed. The cluster coordinator is Professor Dr. Gerhard Fettweis of Dresden University of Technology. However, five Chemnitz professors are also involved in this cutting-edge cluster. These scientists and their research teams contribute their expertise in the fields of nano-system integration, inorganic chemicals and material analysis in the various sub-projects of the Dresden cluster. In particular, the cluster works to translate discoveries in the field of material sciences into technological innovations. The intention is to break through the current physical boundaries within the field of semiconductor technology and thus open up prospects for electronic information processing that extend beyond 2020. Up to 40 million euros is to be invested in the cluster of excellence in the next five years.

www.tu-chemnitz.de

Anzeige/advertisement

USK - Intelligente Systeme für Montage und Handling
Sondermaschinen und Industrieanlagen der Montage-,
Handhabungs- und Prüftechnik nach Kundenwunsch

USK - intelligent solutions for assembly and handling
Special machines and industrial plants for assembly,
handling and testing according to customers requirements



USK
Karl Utz
Sondermaschinen GmbH



Im Internet » www.usk-utz.de

USK - Karl Utz Sondermaschinen GmbH | An der Hopfendorfer 11 | 09212 Limbach-Oberfrohna | Fon 03722 60 82-0

INTELLIGENZ MIT SYSTEM

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt (vorn), Inhaber der Professur für Materialsysteme der Nanoelektronik an der TU Chemnitz, ist Sprecher des künftigen Zentrums zur Untersuchung von anorganischen und hybriden Nanomembranen.

Prof. Dr. Oliver G. Schmidt (front), Chair for Materials for Nanoelectronics at Chemnitz University of Technology, is the spokesperson for the future center for the analysis of inorganic and hybrid nano-membranes.

Foto/Photo: Christian Schenk



MAIN: Zentrum mit europaweiter Exklusivität

Forschungsneubau für neue Klasse Nanomembran-Materialien entsteht an der TU Chemnitz

MAIN: The only center of its kind in Europe

New research building for a new class of nano-membrane materials built at Chemnitz University of Technology

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern hat Ende Juni 2012 beschlossen, neun im gesamten Bundesgebiet verteilte und vom Wissenschaftsrat vorgeschlagene Forschungsbauten zu fördern. Dazu gehört eine Forschungsinitiative aus Sachsen: MAIN, ein „Zentrum für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen“ an der Technischen Universität Chemnitz.

Ziel des Zentrums ist es, eine neue Klasse von Nanomembran-Materialien zu entwickeln, die ein breites Anwendungspotenzial unter anderem in den Bereichen hochleistungsfähiger und ultra-schneller flexibler Elektronik, Magneto-elektronik und ultrakompakter Energiespeicher aufweisen. Mit dem Ja zur Förderung und einer Summe von rund 43,6 Millionen Euro steht dem Bau des neuen Gebäudes und der Umsetzung der Forschungspläne an der TU Chemnitz nichts mehr im Wege.

Die transdisziplinären Forschungen innerhalb von MAIN erfolgen unter Beteiligung der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik einschließlich des Zentrums für Mikrotechnologien sowie der Fakultät für Naturwissenschaften.

„Mit MAIN entsteht europaweit das erste interdisziplinäre Zentrum zur Untersuchung von anorganischen und hybriden Nanomembranen“, sagt dessen Sprecher Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Inhaber der Professur für Materialsysteme der Nanoelektronik an der TU Chemnitz. „Diese neuartigen Materialien werden eine zentrale Rolle bei der Erschließung innovativer Anwendungsfelder in der flexiblen und dehnbaren Elektronik spielen und die Sichtbarkeit der TU Chemnitz und Sachsens in Deutschland und weit darüber hinaus stark verbessern“, versichert TU-Rektor Arnold van Zyl.

At the end of June 2012, the Joint Science Conference (GWK) organized by the federal and state governments decided to support nine research buildings throughout the entire federal territory, at the recommendation of the Science Council. This includes a research initiative in Saxony: MAIN – a “center for materials, architecture and the integration of nano-membranes” – at Chemnitz University of Technology.

The goal of the center is to develop a new class of nano-membrane material, with a broad range of po-

tential applications, including applications in the areas of high-performance and ultra-fast flexible electronics, magneto-electronics and ultra-compact energy storage. Having received a positive response to the request for support, and a sum of around 42.6 million euros, there are now no further obstacles to the construction of the building and the implementation of the research plans at Chemnitz University of Technology.

The interdisciplinary research projects within MAIN are conducted with the participation of the Faculty for Electrical Engineering and Information Technology, including the Center for Microtechnologies and the Faculty of Natural Sciences. “The launch of MAIN sees Europe’s first interdisciplinary center for the analysis of inorganic and hybrid nano-membranes,” said spokesperson Prof. Dr. Oliver G. Schmidt, Chair for the Materials for Nanoelectronics at Chemnitz University of Technology. “These innovative materials will play a central role in the development of innovative fields of application in flexible and expansive technologies, and will considerably improve the visibility of the Chemnitz University of Technology and Saxony, in Germany and further afield,” assured its Rector, Arnold van Zyl.



Konstruktion und Simultaneous Engineering

Der zur KUKA Systems GmbH gehörende Geschäftsbereich Werkzeugbau in Schwarzenberg zählt zu den Marktführern in der globalen Werkzeugbaubranche. Hochkomplexe Schneid- und Umformwerkzeuge in allen Schwierigkeitsgraden werden auf Basis von CAD-3D-Konstruktionen hocheffizient gefertigt.

Leistungsspektrum:

- ✓ Komplette Prozesskette im Werkzeugbau von der Entwicklung bis zum qualitätsgerechten Karosseriebauteil
- ✓ Serviceleistungen in Engineering, Konstruktion, Zerspanung, Tryout und Projektmanagement
- ✓ Entwicklungs-, Tryout- und Projektmanagementunterstützung in Asien und Südamerika



Schneid- und Umformwerkzeuge



Tryout-Center mit 16 Pressen

KUKA Systems GmbH
Geschäftsbereich Werkzeugbau

Straße der Einheit 24
D-08340 Schwarzenberg

Telefon: 03774/53-0
Telefax: 03774/53-222

E-Mail: info@kuka-szb.de
www.kuka.de

Wachsen mit konsequenter Automatisierung

WEIDMANN Treuen entwickelt sich zum größten Automotive-Werk der WICOR-Gruppe



Automatisierung dominiert in der Produktion bei WEIDMANN in Treuen, hier die in den Spritzgießmodus integrierte Clipmontage.

Automation dominates the production at WEIDMANN in Treuen. This image shows the clip-on mounting integrated into the injection-molding procedure.

Die WEIDMANN PLASTICS TECHNOLOGY (DEUTSCHLAND) AG produziert im vogtländischen Treuen Kunststoffkomponenten für die Automobilindustrie. Der zur Schweizer WICOR-Gruppe gehörende Standort setzt konsequent auf Automatisierung und realisiert damit die notwendigen Effizienz- und Kapazitätssteigerungen.

In den Werkhallen bei WEIDMANN kann man förmlich zusehen, wie sich Fabriklayout und Produktionsprozesse

im Jahresrhythmus verändern. Die Ende 2010 noch fast leere neue Halle ist Mitte 2012 proppevoll. Neue Spritzgießmaschinen arbeiten hier in Kombination mit moderner Robotertechnik. Auch die älteren Anlagen werden Schritt für Schritt „aufgerüstet“. Der Automatisierungsgrad wächst kontinuierlich. Verfahren wie Spritzen, Schäumen, Einbringen von Metallbuchsen oder Geweben werden so kombiniert, dass in hoher Qualität effizient gefertigt werden kann. „Auf diese Weise sichern wir Wettbewerbsfähigkeit

und schaffen gleichzeitig Möglichkeiten, um neue, noch komplexere Produkte herzustellen“, betont Swen Klöden, der als Vorstand Automotive & Industrial nicht nur Verantwortung für Treuen trägt, sondern ebenso für die WEIDMANN-Produktionswerke in Brasilien, den USA und der Schweiz.

Während WEIDMANN 2004 in Sachsen hauptsächlich mit Luft-Wasser-Trennungen für das Klimamanagement in Pkw gestartet ist, weist das Spektrum heute deutlich mehr und komplexere Produkte auf. Luftführungen gehören dazu, ebenso Innenraumteile sowie Elemente für den Motorraum. Die Produkte kommen vorwiegend in Fahrzeugen deutscher Premiumhersteller zum Einsatz. Swen Klöden kann nach den Auftragspitzen der Jahre 2010 und 2011 auf eine weiterhin hohe Auslastung verweisen. Die vorliegenden Rahmenverträge reichen bis 2020. So verwundert es nicht, dass bei WEIDMANN in Treuen bereits wieder gebaut wird. Gegenwärtig entsteht eine 7500 Quadratmeter große Halle, in die zukünftig die Logistik einziehen soll. Das dadurch frei werdende Areal in der Produktion wird für die Realisierung der neuen Aufträge gebraucht. Der Standort in Sachsen mit derzeit 235 Beschäftigten entwickelt sich damit zum größten Werk im Bereich Automotive & Industrial der WICOR-Gruppe.

www.weidmann-plastics.com

Anzeige/advertisement



„Horch, ein Auto - ein Jahrhundert Autoland Sachsen“

Ein Jahrhundert Autoland Sachsen, das sind standhafte Fünfmaststücke auf bärenstarken Motoren, Köpfchen für das Fahren „oben ohne“ oder der weltweit erste Common-Rail-Diesel im Straßentest. Sächsischer Erfindergeist und Facharbeiterfleiß ziehen sich wie ein roter Faden von den Anfängen des Automobilbaus mit Horch und Rasmussen bis zu den Ansiedlungen von VW, Porsche und BMW. Markante Punkte und Episoden aus einem bewegten Jahrhundert sächsischer Automobilgeschichte stellt „Horch, ein Auto - Ein Jahrhundert Autoland Sachsen“ in Text- und Bilddokumentationen dar.

Überraschen Sie Ihre Mitarbeiter und Kunden mit einem besonderen Geschenk, welches Meisterstücke der sächsischen Automobilbaukunst präsentiert.

Festeinband je 19,90 €

Paperback je 12,90 €

Grow with ongoing automation

WEIDMANN, Treuen, is developing into the WICOR Group's largest automotive plant

In the town of Treuen, in the Vogtland region of Germany, WEIDMANN PLASTICS TECHNOLOGY (DEUTSCHLAND) AG produces plastic components for the automotive industry. The site, which belongs to the Swiss WICOR group, consistently relies on automation and thus achieves the required increase in efficiency and capacity.

In the workshops at WEIDMANN, you can actually see how factory layout and production processes change in an annual rhythm. In mid-2012 the hall – still almost empty at the end of 2010 – is packed full. Here new injection molding machines work in combination with modern robotic technology. The older systems are also upgraded on a step-by-step basis. The level of automation is constantly increasing. Procedures such as injection, foaming and the attachment of metal bushings or mesh are combined in such a way that products can be produced efficiently and with quality. "In this way we guarantee our ability to compete, while at the same time creating opportunities to manufacture new, more complex products," emphasized Swen Klöden who, as Automotive & Industrial Manager, is not only responsible for Treuen, but also for the WEIDMANN production plants in Brazil, the USA and Switzerland. Although WEIDMANN was established in Saxony in 2004 primarily for the pro-



Vollautomatische Teileentnahme mit einem 6-Achs-Roboter.

Fully automated part removal with a 6-axis robot.

Fotos/Photos: WEIDMANN

duction of air/water separators for air-conditioning in cars, today the portfolio includes a much greater number of more complex products. These include air ducts, interior fittings, and parts for the engine compartment. The products are used predominantly in the vehicles of top-class German manufacturers. Following peaks in the number of orders in 2010 and 2011, Swen Klöden can boast a persistently high workload. The current framework agreements run until 2020. Thus, it is little wonder that further con-

struction is in progress at WEIDMANN in Treuen. A 7500-square-meter hall is currently under construction, which will in future house the logistics department. The space freed up in the production area will be used for new tasks. The site in Saxony, which currently employs 235 workers, is as such developing into the WICOR Group's largest plant for the Automotive & Industrial sector.

www.weidmann-plastics.com

Anzeige/advertisement

Geschenkset „Sachsen genießen“



Für 29,95 € ist das Buch ebenfalls einzeln erhältlich.

Treten Sie mit „Sachsens schönste Autos“ eine packende Reise mit interessanten Fakten und spannenden Geschichten in die Welt des sächsischen Automobilbaus an.

Das Buch stellt die vielfältigen Fassetten des Autoland Sachsen von den Anfängen bis in die Gegenwart mit einem umfangreichen Bildanteil und unterhaltenden Kurztexten dar.

Ergänzt mit einer Flasche original sächsischem Wein wird es zu einem außergewöhnlichen Geschenk mit Regionsbezug – das optimale Präsent für Mitarbeiter, Kunden, Auto- und Weinliebhaber. Ob Firmenfeier, Geburtstag oder Weihnachten – es gibt immer einen Anlass bei einem Glas erlesenen Weines gemütlichen durch ein gutes Buch zu stöbern.

Marketingagentur Reichel
Kleinobersdorfer Straße 6
09127 Chemnitz

Tel.: 0371 7743510
Fax: 0371 7743511

E-Mail:
mareichel@ma-reichel.de

Internet:
www.ma-reichel.de

Marketingagentur Reichel
PUBLIC DESIGN ECONOMY



Blick in die Werkzeugmontage
bei der KUKA Schwarzenberg.

A view of
KUKA Schwarzenberg's tool assembly.

Fotos/Photos: KUKA Systems

Neue Kunden, Konzepte und Märkte

Der Großwerkzeugbauer KUKA in Schwarzenberg baut sein globales Servicenetzwerk aus und setzt mit sächsischen Entwicklungspartnern verstärkt auf Leichtbautechnologien

Der Geschäftsbereich Werkzeugbau der KUKA Systems GmbH in Schwarzenberg fährt weiter auf Wachstumskurs. Der Großwerkzeugspezialist für den Karosseriebau kann auf volle Auftragsbücher bis März 2013 verweisen. Neue Kunden und Modelle sowie das Erschließen neuer Geschäftsfelder und Märkte sind die Treiber in diesem Prozess.

Dem traditionsreichen Hersteller von Umform- und Schneidwerkzeugen für die internationale Automobilindustrie ist es gelungen, weitere interessante Projekte zu akquirieren. Dazu gehören Aufträge der Sport- und Luxusfahrzeughersteller Bentley, Lamborghini und Maserati. „Für Bentley realisieren wir das bisher größte Seitenwand-Werkzeug in unserer Unternehmensgeschichte“, berichten Geschäftsleiter Michael Ziemert und der Kaufmännische Leiter Ralph Teumer mit Stolz.

Globales Servicenetzwerk ist ein weiterer Begriff, der den Erfolg der erzgebirgischen Werkzeugbauer ausmacht. Das Unternehmen ist bereits seit einiger Zeit in China aktiv. „Dort arbeiten unsere Mitarbeiter mit externen Partnern vor Ort zu-

sammen. Wir unterstützen mit Engineering, technologischer Betreuung sowie bei der Einarbeitung der Werkzeuge für den

Immer innovativ

Der Geschäftsbereich Werkzeugbau der KUKA Systems GmbH arbeitet in der Tradition des Schnitt- und Stanzwerkzeugherstellers ESEM Schwarzenberg. Bereits in den 1920er Jahren stellte die ESEM Umformwerkzeuge für den Karosseriebau her. Für den ersten VW Käfer entstand Mitte der 1930er Jahre ein Werkzeug, mit dem erstmals Dach, Heckfenster und Windlauf aus einem Stück gezogen werden konnten.

Nach wie vor zählt das seit 1993 zum Augsburger KUKA-Konzern gehörende Unternehmen zu den führenden Produzenten von Großwerkzeugen für den Karosseriebau. Die 450 Mitarbeiter beherrschen die gesamte Prozesskette zur Entwicklung und Herstellung komplexer Systemlösungen in verschiedensten Materialgüten.

Serienanlauf“, erklärt Michael Ziemert. Auch in den USA plant die KUKA Schwarzenberg Aufträge dieser Art. Im Aufbau ist ebenso der russische Markt. „Wir folgen unseren Kunden, führenden deutschen Automobilherstellern, in die Wachstumsregionen der Welt. Sie verlangen überall eine gleichbleibend hohe Qualität, egal an welchem Standort. Das ist der Vorteil, den wir garantieren können“, so der Geschäftsbereichsleiter.

Ein weiterer Vorteil ist die konsequente Fokussierung auf neue Material- und Technologietrends. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der Leichtbau ein. Neben Aluminium spielen zunehmend Werkzeuge für Composite-Werkstoffe eine Rolle. „Wir sind in diese Technologie eingestiegen und konnten dafür bereits erste Aufträge generieren, unter anderem für Fahrzeuge, die demnächst in Sachsen produziert werden“, so Michael Ziemert und Ralph Teumer. Ein Gewinn sei die Zusammenarbeit mit heimischen Entwicklungspartnern wie dem Leichtbau-Zentrum Sachsen in Dresden. „Damit können wir Technologieentwicklung und Fertigung in Sachsen halten und unseren Engineering-Bereich rund um den Werkzeugbau weiter ausbauen“, betonen sie.

www.kuka-systems.com



Qualitätssicherung ist das A und O für Großwerkzeuge zur Herstellung von Außenhautteilen.

Quality assurance is crucial for the production of shell components.

Photos: KUKA Systems

New customers, concepts and markets

Schwarzenberg-based machine-tool and die specialist KUKA is expanding its global service network and increasing its commitment to light-weight technologies in collaboration with development partners in Saxony

The toolmaking division of KUKA Systems GmbH in Schwarzenberg continues its growth. The company specializes in industrial bodywork construction tools and has a full order book up until March 2013. This process is being driven by new customers and models and the company tapping into new activities and markets.

With its long tradition of manufacturing dies and cutting tools for the international automobile industry, KUKA has managed to acquire a number of interesting new projects. These include orders from the sports and luxury car manufacturers Bentley, Lamborghini and Maserati. "We are currently building the biggest side panel tool in our company's history for Bentley," reported Division Head Michael Ziemert and Commercial Manager Ralph Teumer with pride.

Having a global service network is another key part of the success of the Ore Mountains-based toolmaker. The company has already been active in China for some time. "Our employees in China work together with external partners on site. We help them with engineering,

technological support and preparing tools for serial production," explained Michael

Always innovative

The toolmaking division of KUKA Systems GmbH follows the tradition of cutting and stamping tool manufacturer ESEM Schwarzenberg. ESEM began manufacturing bodywork construction tools in the 1920s. In the mid-1930s, it created the first tool for creating the roof, rear window and cowl of the first VW Beetle from a single piece. The company joined the Augsburg-based KUKA Group in 1993, and is still one of the leading manufacturers of industrial bodywork construction tools. The company's 450 employees have a command of every aspect of the process chain for the development and manufacture of complex system solutions in a wide range of materials.

Ziemert. KUKA Schwarzenberg also has orders of this kind on the books in the USA. The Russian market is also developing. "We follow our customers – leading German car manufacturers – into the world's growth regions. They demand a consistently high level of quality, regardless of location. That's the advantage that we can guarantee them," said the Division Head.

Another advantage is the company's consistent focus on new trends in materials and technology. Light-weight construction plays a central role in the company's activities. In addition to aluminum, tools for composite materials are becoming increasingly important. "We are involved in these technologies and have generated some initial orders, including for cars that will be manufactured in Saxony," said Michael Ziemert and Ralph Teumer. The company benefits from partnerships with regional development partners like the Leichtbau-Zentrum Sachsen in Dresden. "This lets us keep technological development and production in Saxony and expand our engineering division around our toolmaking activities", they said.

Foto S. 36: Ein steigendes Auftragsvolumen machte es notwendig: Die Freiburger ACTech GmbH hat ihren Maschinenpark mit zwei modernen 5-Achs-Bearbeitungszentren erweitert.

Photo p. 36: An increasing volume of orders made it necessary: ACTech in Freiberg has expanded its machining capacity with two modern 5-axis machining centers.

Foto/Photo: ACTech GmbH

Foto S. 37: Die Curt Bauer GmbH aus Aue produziert auch technische Textilien für die Automobilindustrie.

Photo p. 37: Curt Bauer GmbH in Aue also produces technical textiles for the automotive industry.

Foto/Photo: Mirko Hertel



Einheimische Zulieferer breit aufgestellt

Erzgebirgische Wirtschaft im Aufschwung – Mittelständler zeigen Präsenz auf Fachmessen

Der Mittelstand im Erzgebirge ist erfolgreich und hat im vergangenen Jahr für ein enormes Wachstum gesorgt. Die Industriebetriebe mit mehr als 20 Beschäftigten erwirtschafteten 2011 einen Umsatz von mehr als vier Milliarden Euro, ein Plus von 17 Prozent. Umsatz-Champion war 2011 die Metall-Branche. 124 Unternehmen erzielten hier einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro – 19 Prozent mehr als 2010. Zweitstärkste Branche ist die Elektro-/Elektronikindustrie mit 423 Millionen Euro, ebenfalls ein Zuwachs von 19 Prozent. Mit einem Auftragsplus von mehr als 40 Prozent legten sich die Maschinenbauer besonders in Zeug. Die dynamischste aller Branchen im Erzgebirge wuchs mit einem Umsatz von 414 Millionen Euro gleich um 38 Prozent.

Um auch weiterhin breit aufgestellt und sowohl national als auch international präsent zu sein, nutzen die erzgebirgischen Unternehmen Kontaktbörsen, Messen und Leistungsschauen. Für die Zulieferbranche im Automobilbereich bieten sich in der zweiten Jahreshälfte mit der Internationalen Automobilausstellung für Nutzfahrzeuge in Hannover und der Internati-

onalen Zulieferbörse in Wolfsburg noch zwei Chancen.

ACTech Freiberg erstmals zur IZB in Wolfsburg dabei

Auch erzgebirgische Unternehmen wollen auf Europas Leitmesse der Zulieferbranche in Wolfsburg mit ihrem Leistungsspektrum punkten. Die ACTech GmbH ist in Wolfsburg zum ersten Mal vertreten. Das Freiburger Unternehmen, eines der führenden Entwickler und Hersteller von Gussteilprototypen, hat erst in diesem Jahr seinen Maschinenpark erweitert. Mit der Investition in zwei weitere modernste 5-Achs-Bearbeitungszentren reagiert der Rapid Prototyping-Spezialist auf ein kontinuierlich wachsendes Auftragsvolumen und eine immer größere Nachfrage nach sofort einbaufähigen Komponenten in Serienqualität. Ab sofort kann die ACTech für die mechanische Bearbeitung von Prototypenkomponenten, zusätzlich zu den schon vorhandenen 13 CNC-Bearbeitungszentren, auch auf die Leistung und Präzision einer 5-Achs-FD-Maschine von DMG (DMU 160 FD) und einer 5-Achs-Fräsmaschine von Hermle (C42) zurückgreifen.

Technische Textilien für die Automobilindustrie von Curt Bauer Aue

Die Beschäftigten der Curt Bauer GmbH aus Aue produzieren neben edler Tisch- und Bettwäsche, Ausstattungen für Hotels und Fluglinien in Zusammenarbeit mit Systemlieferanten auch technische Textilien für die Automobilindustrie. Das Familienunternehmen wird zum dritten Mal auf der IZB als Aussteller präsent sein. Durch die vorhandenen technischen Möglichkeiten in den Produktionsabteilungen Jacquard-Weberei und Veredlung sind die Erzgebirger in der Lage, völlig neue Produkte anzubieten. Gegenwärtig werden die textilen Bestandteile für Laderaumrollos oder auch textile Verkleidungen bei Ausstelltdächern an Camping-Vans produziert. Die IZB soll weitere Kontakte für die Entwicklung neuer Produkte ermöglichen.

Eine dritte Fachveranstaltung dieser Art findet mit der Kooperationsbörse Zulieferindustrie direkt vor der Haustür statt. Die jährliche Fachmesse hat sich längst als überregionale effektive Plattform für Zulieferer etabliert. Sie öffnet bereits zum 7. Mal ihre Pforten, zieht jährlich 100 Aussteller an und macht in diesem Jahr am 24. Oktober in Aue Station.



Kontakt/Contact:

Regionalmanagement Erzgebirge
c/o Wirtschaftsförderung
Erzgebirge GmbH
Adam-Ries-Straße 16
09456 Annaberg-Buchholz
Tel: +49 3733 145 140
Fax: +49 3733 145 147
Mail:
kontakt@wirtschaft-im-
erzgebirge.de
www.wirtschaft-im-erzgebirge.de



A broad spectrum of local suppliers

Economic upturn in the Erzgebirge – strong SME presence at trade fairs

The SMEs in the Erzgebirge are successful and have created huge growth over the past year. Industrial companies with more than 20 employees generated sales of more than four billion euros in 2011, up 17 per cent. The sales leader in 2011 was the metal industry. The 124 companies in this sector achieved a turnover of 1.7 billion euros - 19 per cent more than in 2010. The second strongest sector is the electrical and electronics industry with 423 million euros, also an increase of 19 per cent. Mechanical engineering was particularly outstanding with an increase in orders of more than 40 per cent. This most dynamic of all sectors in the Erzgebirge increased sales to 414 million euros, a 38 per cent rise.

In order to retain a broad base and both a national and an international presence, the Erzgebirge companies use contact exchanges, trade fairs and exhibitions. There are two more opportunities for the automotive supplier industry in the second half of the year with the International Motor Show for Commercial Vehicles in Hanover and

the International Suppliers Fair in Wolfsburg.

ACTech Freiberg's first time at the International Suppliers Fair (IZB) in Wolfsburg

Erzgebirge companies are also keen to parade their range of services in Europe's leading supplier fair in Wolfsburg. ACTech GmbH is being represented in Wolfsburg for the first time. The Freiberg company, a leading developer and manufacturer of cast component prototypes, extended its range of machinery just this year. By investing in two more state-of-the-art 5-axis machining centers, the rapid prototyping specialist is responding to a constantly growing order volume of orders and an increasing demand for ready-to-use, production-quality components. In addition to its 13 existing CNC machining centers, ACTech can now also count on the power and precision of a 5-axis DMG FD machine (DMU 160 FD) and a 5-axis Hermle milling machine (C42) for the machining of prototype components.

Technical textiles for the automotive industry from Curt Bauer in Aue

The workforce of Curt Bauer GmbH in Aue produce not only fine table and bed linen, textile goods for hotels and airlines, but also technical textiles for the automotive industry in cooperation with system suppliers. The family company will be exhibiting for its third time at the IZB. Due to the technical capabilities of its jacquard-weaving and finishing departments, the Erzgebirge business is in a position to offer completely new products. Currently, the company produces textile components for load covers or fabric fittings for extendable roofs of camper vans. The IZB should provide further contacts for the development of new products.

A third trade event of this kind is taking place directly on the doorstep in the form of the Cooperation Exchange for Suppliers. The annual trade fair has long established itself as an effective national platform for suppliers. It is opening its doors for the 7th time, each year attracts 100 exhibitors and will be held this year on 24 October at Aue Station.



Dr. Rolf Boot/Audi, Prof. Matthias Richter/WHZ und Dr. Peter Dencker/ETAS (v. l.) am LabCar.

From left to right, Dr. Rolf Boot/Audi, Prof. Matthias Richter/WHZ and Dr. Peter Dencker/ETAS at the LabCar.



Der Leipziger Porsche-Chef Siegfried Bülow (r.) überreicht Prof. Wolfgang Kühn den Schlüssel für den Panamera.

The Leipzig Porsche boss Siegfried Bülow (right) hands over the key for the Panamera to Prof. Wolfgang Kühn. Fotos/Photos: Reichel

Frisches Know-how für Auto-Hochschule

Porsche und Audi statten Westsächsische Hochschule mit hochwertigem Equipment aus

Fresh expertise for automotive university

Porsche and Audi kit out University of Applied Sciences in Zwickau with high-quality equipment

Ihren 20. Geburtstag feierte im Juni 2012 die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ). Die Einrichtung hat sich in dieser Zeit zu einem gefragten Partner der Automobilindustrie entwickelt.

Seit Mitte Mai gehört ein Porsche Panamera S Hybrid zum Equipment des Fahrsimulationslabors am Institut für Verkehrssystemtechnik der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ). Das 380-PS-Fahrzeug wird für die Sicherheitsüberprüfung von in Planung befindlichen Straßen genutzt. Konkret wird das Fahrverhalten mit Hilfe virtueller Fahrten am Simulator abgeschätzt, um Unfallschwerpunkte erkennen zu können. Durch die realitätsnahe Kopplung des Fahrzeugs mit allen Hardware- und Software-Komponenten des Labors kann die Qualität virtueller Simulatorfahrten erheblich verbessert werden. Gleichzeitig werden die Anwendungsmöglichkeiten für die Fahrsimulation erweitert.

„Aus regionaler Verbundenheit arbeiten wir seit langem eng mit dem Hochschulinstitut in Zwickau zusammen. Wir un-

terstützen Abschlussarbeiten, halten Vorlesungen und laden Studenten in unser Leipziger Werk ein“, erklärte Siegfried Bülow, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH, anlässlich der Fahrzeugübergabe. Diese Partnerschaft sei über die Jahre gewachsen und im Herbst 2011 mit dem Startschuss für eine Kooperation mit dem Porsche Entwicklungszentrum intensiviert worden, fügte Bülow hinzu.

„Neben der Nutzung des Fahrsimulationslabors für die Forschung werden auch die Studenten im Rahmen von Praktika an den Fahrsimulatoren ausgebildet und haben somit bessere Chancen für den Berufseinstieg“, so Prof. Dr. Wolfgang Kühn, wissenschaftlicher Leiter des Labors „Simulation und Visualisierung“ der Fakultät Kraftfahrzeugtechnik.

Ein sogenanntes LabCar hat Audi Ende Juni an das Zentrum für Kraftfahrzeug-elektronik der WHZ überreicht. Dabei handelt es sich um einen Simulator, mit dem der komplexe Verbund von Steuergeräten, die in Kraftfahrzeugen zum Einsatz kommen, unter realen Bedingungen getestet werden kann. „Die Anlage ist so konzipiert, dass Komponenten wie Mo-

torsteuerungen glauben, tatsächlich im Fahrzeug zu arbeiten“, berichtet der Prorektor für Forschung und Wissenstransfer, Prof. Matthias Richter.

Üblicherweise werden diese sogenannten Hardware-In-the-Loop (HIL)-Simulatoren, deren Wert deutlich über dem Preis eines Wagens der Luxusklasse liegt, bei Autoherstellern und deren Zulieferern genutzt, um effektiv die Fehlerfreiheit der Funktionssoftware in allen möglichen Zuständen von mechatronischen Systemen nachzuweisen. Da bei jedem Fahrzeugprojekt zahlreiche Varianten von Antriebs-, Fahrwerks-, Karosserie-, Infotainment- und Assistenzsystemen elektronisch realisiert werden, arbeiten sehr viele Ingenieure in den Entwicklungszentren der Automobilindustrie an solchen Anlagen. „Durch den neuen Simulator können wir die Lehre in den Studiengängen Kraftfahrzeugelektronik und Informationstechnik weiter an die Berufspraxis annähern und unsere Studierenden noch gezielter auf ihr späteres Aufgabenfeld vorbereiten“, erklärt Prof. Matthias Richter, der selbst langjährig bei Audi in Ingolstadt gearbeitet hat.

www.fh-zwickau.de

The University of Applied Sciences in Zwickau (WHZ) celebrated its 20th anniversary in June 2012. In its two decades, the institution has developed into a sought-after partner to the automotive industry.

Since mid-May, a Porsche Panamera S Hybrid has been among the equipment used in the driving simulation laboratory at the Institute for Transport System Technology at the University of Applied Sciences in Zwickau (WHZ). The 380 bhp vehicle is used for safety checking during the planning of streets. Specifically, the handling is evaluated with the help of virtual journeys on the simulator, in order to be able to detect accident black spots. The quality of virtual simulator journeys can be improved considerably through the realistic combination of the vehicle and all of the laboratory's hardware and software components. At the same time, the possible applications of the driving simulator can be expanded. "Through our close ties with the region, we have been working closely with the university in Zwickau for several years. We provide support in the writing of the-

sis papers, give lectures and invite students to our Leipzig plant," explained Siegfried Bülow, Member of the Board of Management at Porsche Leipzig GmbH, when handing over the vehicle. This partnership has grown over the years and was consolidated in autumn 2011, with the launch of a collaboration with the Porsche Development Center, added Bülow.

"Alongside the use of the driving simulator laboratory for research purposes, students also receive training in the use of the drive simulators through internships and thus have better opportunities on career entry," said Prof. Dr. Wolfgang Kühn, Scientific Head of the simulation and visualization laboratory at the Faculty of Automotive Engineering.

A so-called LabCar was presented to the Center for Automotive Electronics at the WHZ by Audi at the end of June. This is a simulator with which the complex combination of control devices used in motor vehicles can be tested under realistic conditions. "The system is designed such that components such as motor control units behave exactly as they would in a vehicle," reported Prof. Matthias Richter,

Vice-Rector for Research and Knowledge Transfer.

Usually, these so-called Hardware-In-the-Loop (HIL) simulators, the value of which exceeds the price of a luxury car by some margin, are used by car manufacturers and their suppliers to effectively verify that the functional software of mechatronic systems remains free from defects in all possible conditions. Because numerous variations of drive system, chassis, body, infotainment and assistance systems are produced in every vehicle project, there is a large number of engineers working on systems such as this in the development centers of the automotive industry. "With the new simulator, we are able to develop teaching in the motor vehicle electronics and information technology courses to give a more realistic representation of professional practice and to prepare our students for their subsequent field in a more targeted manner," explained Prof. Matthias Richter, who himself worked at Audi in Ingolstadt for several years.

www.fh-zwickau.de

Anzeige/advertisement

wir formen stahl und aluminium.

Formversessen, designverliebt und perfektionistisch. Das Ineinandergleiten von Linien und Flächen, die automobilen Visionen wahr werden lassen. Für uns Grundlage vom Konzept bis zur Serienproduktion.

Magnetto heißt: Formen, Maße und Oberflächen sicher beherrschen – in Deutschland seit über einem Jahrzehnt.

Magnetto – Partner der internationalen Automobilindustrie



MA AUTOMOTIVE DEUTSCHLAND GmbH
Treuener Höhe 1 · D-08233 Treuen
Tel 0049 (0) 37468 6800 · Fax 0049 (0) 37468 680122
info@de.ma.gruppocln.com · www.gruppocln.com



Strategien für die zukunftsfähige Fabrik

Unternehmensverbund FutureFab: Erfolgreiche Premiere auf der Hannover Messe 2012 mit sächsischer Beteiligung

Die diesjährige Hannover Messe International war nicht nur Themen der Anlagen-, Prozess- und Energietechnik gewidmet, sondern hatte in Halle 7 auch Raum für Neuentwicklungen in der Fabrikplanung (digital factory). Mit dabei: FutureFab, ein Zusammenschluss von Unternehmen aus Baden-Württemberg und Sachsen, die erstmals ihre Vision zukunftsfähiger Fabriken präsentierten.

Dem Unternehmensverbund FutureFab gehören fünf mittelständische Unternehmen an, die einander ergänzende Kompetenzen einbringen: das Architekturbüro (mit 35 Architekten, Tragwerk- und Bauplanern), Vermessungstechnik und 3D-Modellierung (mit weiteren 35 Ingenieuren und CAD-Zeichnern), Technische Gebäudeausrüstung einschließlich Energiemanagement und Prozesstechnik (mit 65 Ingenieuren und Technikern), Produktions- und Logistikplanung (mit 35 Planern). Allein die Gesamtkapazität des Unternehmensverbundes mit ca. 170 Ingenieuren, Technikern und Planern zeigt, dass hier ein handlungsfähiger Gesamtrahmen entstanden ist.

Die FutureFab-Partner bringen erstklassige Referenzen aus dem Automobilsektor sowie von mittelständischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen ein. Aus Sachsen sind die TMM Group mit ihrer neu gegründeten Gesamtplanung GmbH in Leipzig und die fabrikID GmbH aus Chemnitz mit dabei. Weitere Beteiligungen bestehen in Dresden und Bad Liebenwerda.

Was will FutureFab?

FutureFab ist die Vision einer zukunftsfähigen Fabrik, die Ressourceneffizienz, hohe Wirtschaftlichkeit, Wandelbarkeit und soziale Nachhaltigkeit unter diesem Label vereint. FutureFab schließt Neuplanungen ebenso wie die „Neuerfindung“ bestehender Standorte (d. h. Umbau) ein. Mit dieser strategischen

Ausrichtung liegt FutureFab absolut im Trend, wie der diesjährige Kongress „Fabrik des Jahres“ im März 2012 in Dresden und die dort prämierten Siegerfabriken eindrucksvoll demonstrierten. FutureFab verknüpft diesen ganzheitlichen Ansatz mit neuen Gestaltungsprinzipien. FutureFab ist daher nicht nur Vision und Konzept, sondern zugleich Methodik und Umsetzung.

Modular und interaktiv

„Wir sollten darüber nachdenken, Gebäude genauso zu bauen wie Autos“, so Patrick MacLeamy, der Chef der größten US-Architekturfirma (HOK Architects). FutureFab verfolgt exakt diesen Ansatz. Denn das erste Gestaltungsprinzip betrifft die Modularität. Hierunter versteht FutureFab nicht einfach das Zusammenfügen vorgefertigter Bauteile, um Baukosten und Bauzeiten zu reduzieren, sondern die „innovative Verbindung von Gebäudekonstruktion und technischen Funktionsmodulen, die optimale Produktionsfreiheit und maximale Flexibilität gewährt“, so Ulrich Schwarz, der Architekt im FutureFab-Leitungsteam. Die Funktionsmodule beinhalten Raum-, Gebäudetechnik- und Logistik-Module, die flexibel an Veränderungen angepasst und bei Bedarf schnell um- und rückgebaut werden können. „Wie im Modulkonzept der Automobilindustrie geht es uns um die intelligente Verbindung von Standardisierung und Flexibilität“, so Prof. Dr. Werner Olle und Wolfgang Hera, die Automobilexperten der FutureFab, „eine Verbindung, die zukunftsfähige Fabriken auch bezahlbar macht.“

Das zweite Gestaltungsprinzip heißt Interaktivität. Für die Produktions- und Logistikplanung setzt FutureFab Werkzeuge ein, die auch bei Automobilherstellern zum Baukasten der digitalen Fabrik gehören. Bereits in der Planungsphase können Gestaltungsalternativen z. B. in der Materialbereitstellung interaktiv bewertet und optimiert werden. Gleiches gilt für die Berücksichtigung möglicher



Präsentation von FutureFab auf der Hannover Messe 2012.

Szenarien veränderter Produktsortimente und Stückzahlen. Diese Werkzeuge ermöglichen Problemlösungen in Hochgeschwindigkeit.

Digital und vernetzt

Die Vorgehensweise von FutureFab verändert auch den Planungsprozess und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Fachdisziplinen. Building Information Modeling (BIM) heißt die Zauberformel. „Gemeint ist die Nutzung eines gemeinsamen digitalen Gebäudemodells als gemeinsamen Datenraum für alle am Planungs-, Realisierungs- und Nutzungsprozess Beteiligten“, so Christoph Wintrop, der Fachmann für Vermessungstechnik und 3-D-Modelle im FutureFab-Team. Da sich gerade in diesem Bereich verfügbare Technologien rasch ändern, hat sich FutureFab eng mit der Forschungslandschaft verbunden. Mit Prof. Egon Müller und seinem Team an der TU Chemnitz hat man einen strategischen Partner gewonnen, dem die Ansätze von FutureFab aus eigenen Forschungsprojekten bestens vertraut sind. „Plug and produce“ hieß vor Jahren ein Forschungsprojekt der Chemnitzer Fabrikplaner. Und damit sind wir wieder bei der modularen, flexiblen und wandlungsfähigen Fabrik – eben: FutureFab.



Presentation by FutureFab at the Hannover Messe 2012.

This year's Hannover Messe International was not only dedicated to the topics of plant, process and energy engineering, it also designated space in Hall 7 for new developments in the field of factory planning (digital factory). Also in attendance were FutureFab, an association of companies from Baden-Wuerttemberg and Saxony that, for the first time, presented its vision for future-proof companies.

The FutureFab corporate network includes five medium-sized companies that provide one another with complementary skills: architectural services (with 35 architects, structural and construction engineers), surveying technology and 3D modeling (with a further 35 engineers and CAD drafters), technical building equipment including energy management and processing technology (with 65 engineers and technicians) and production and logistics planning (with 35 planners). The total capacity of the corporate network alone, with approx. 170 engineers, technicians and planners, demonstrates that a competent overall framework has been developed. The FutureFab partners bring first-class references from the automotive sector and from medium-sized businesses from the broadest range of sectors. Among them are the TMM Group, representing

Strategies for a future-proof factory

FutureFab Corporate Network: Successful premiere at the Hannover Messe 2012, with Saxon involvement

Saxony with the newly established Gesamtplanungs GmbH in Leipzig and fabrikID GmbH in Chemnitz. Companies from Dresden and Bad Liebenwerda are also participating.

What is the intention of FutureFab?

FutureFab has combined visions for a future-proof factory that unites resource efficiency, a high level of profitability, openness to change and social sustainability under one banner. The consortium oversees the development of new plans as well as the "rediscovery" of existing facilities (i.e., reconstruction). With this strategic orientation, FutureFab is right on trend, as impressively demonstrated by the winning factories that premiered at this year's "Factory of the Year" conference in March 2012 in Dresden. FutureFab combines this holistic approach with new design principles, meaning the organization is not only about vision and concept design, but also methodology and implementation.

Modular and Interactive

"We should consider the idea of constructing buildings in exactly the same way as we build cars," said Patrick MacLeamy, CEO of the largest architectural firm in the US (HOK Architects). FutureFab is following precisely this approach. Thus, the primary design principle they have adopted is that of modularity. FutureFab does not interpret this term simply as the joining together of pre-manufactured structural components with a view to reducing the cost and time required for construction, but rather as the "innovative combination of building design and technically functional modules that provide optimal freedom in production and maximum flexibility," explained Ulrich Schwarz, architect and member of the FutureFab management team. The functional modules include spatial, construction technology and logistics modules that can be flexibly adjusted to cope with change and, if necessary, quickly modified or restored to their original condition. "As is

the case in the modular concept applied in the automotive industry, for us it's all about the intelligent combination of standardization and flexibility," said Prof. Dr. Werner Olle and Wolfgang Hera, the automotive experts at FutureFab – "a combination that also makes future-proof factories affordable."

The second design principle adopted is interactivity. For its production and logistics planning, FutureFab uses tools that are also used by automobile manufacturers, forming the building blocks of the digital factory. Right from the planning phase, design alternatives such as material supplies can be interactively evaluated and optimized. The same applies for the consideration of possible scenarios with regard to changing product ranges and quantities of parts. These tools enable high-speed problem resolution.

Digital and networked

The procedure adopted by FutureFab also alters the planning process and the interplay between the various specialist disciplines. Building Information Modeling (BIM) is the name of the magic formula. "This refers to the use of a shared, digital structural modeling as a common data space for all those involved in the planning, realization and utilization process," said Christoph Wintrup, the FutureFab team's specialist in surveying technology and 3D modeling. Because the available technologies are changing rapidly – particularly in this area – FutureFab has established close connections with the research scene. In Prof. Egon Müller and his team at the Chemnitz University of Technology, a strategic partner has been acquired that is already readily familiar with the approaches adopted by FutureFab by virtue of its own research projects. One research project run by the Chemnitz-based factory planners a number of years ago was called 'Plug and produce' – and this takes us back to the concept of the modular, flexible and versatile factory – or to put it simply: to FutureFab.

Künftige Automobillogistiker präsentierten an der Berufsakademie Glauchau praxisbezogene Fallstudien.

Future automotive logistics technicians present applied case studies at the University of Cooperative Education Glauchau.

Foto/Photo: Frank Reichel



Fachwissen aus der Praxis

Erste Automobillogistiker an der BA Glauchau ausgebildet

Um die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Automobilbranche zu erhalten und auszubauen, ist es unabdingbar, in die Ausbildung und Innovationskraft künftiger Fach- und Führungskräfte aller am Wertschöpfungsprozess Beteiligten zu investieren. Dabei kommt der Automobillogistik mit ihren Netzwerken bei zunehmender Volatilität des Marktes eine besondere Rolle zu. Mehr denn je sind hocheffiziente und kostensparende Logistikkonzepte gefragt.

Die Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Glauchau, hat sich auf die Fahne geschrieben, sich mit ihren Studienangeboten an dem Bedarf der sächsischen Wirtschaft zu orientieren. Gemäß dieser Intension wurde der von der FIBAA akkreditierte duale Studiengang Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik mit Unterstützung des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD um eine Vertiefungsrichtung „Automobillogistik“ erweitert und weiterentwickelt. Große Hilfestellung bei der Erstellung des Curriculums leisteten dabei praxiserfahrene Experten auf dem Gebiet der Automobillogistik wie Prof. Dr. Werner Olle, Prof. Dr. Lutz Meyer und Ralph Hoyer. Sie brachten und bringen die Erfahrungen speziell aus dem Unternehmen Schnellecke mit, in dem die logistische Dienstleistung mit einem hohen Wertschöpfungsanteil verbunden ist.

Logistik-Trends direkt von den Experten aus der Industrie

Für die Studierenden ist nicht nur die Vermittlung von Fachwissen und Methodenkompetenz wichtig, sondern auch die Information über Trends in der Automobillogistik, wie die Übernahme weiterer Leistungsumfänge durch die logistischen Dienstleister.

Die Vertiefungsrichtung Automobillogistik baut auf den im Grundstudium vermittelten theoretischen Grundlagen der Logistik auf und wird in den letzten zwei Semestern ausschließlich von Dozenten aus der Praxis gestaltet. Sequenzgenau werden alle logistischen Prozesse von der Bestellung des Kunden im Autohaus bis zur Auslieferung des fertigen Fahrzeuges und darüber hinaus bis hin zur Ersatzteillogistik betrachtet. Automobilbauer wie VW Sachsen und Porsche Leipzig stellen ihr Logistikkonzept vor und ermöglichen den Studierenden, die Umsetzung des Konzeptes vor Ort im Werk zu erleben. Der logistische Teilprozess „Bedarfsermittlung und Teilebeschaffung“ wurde von einer Führungskraft der Audi AG Ingolstadt übernommen. Neben den OEMs engagieren sich in vorbildlicher Weise die Firmen BMG Glauchau, Sachsentrans Zwickau, SAT und als ein gewichtiger Vertreter der Modullieferanten die Firma Brose in Meerane, die sämtlich neben interessanten Seminaren auch eine Besichtigung vor Ort organisierten. Den Part

der Ersatzteillogistik übernimmt die OTLG Norderstedt.

Die Vertiefungsvorlesungen finden ihren Abschluss in der Bearbeitung von Fallstudien. Die Aufgabenstellungen dazu wurden von Schnellecke erarbeitet. Begleitet von themenbezogenen Fachvorträgen wie Logistikplanung, Controlling, Prozessqualität, Wertschöpfung in der Logistik sowie IT-Systeme in der Logistik arbeiten die Studierenden in Gruppen bis zu vier Personen an der Lösung der ihnen gestellten Aufgabe, deren Ergebnisse vor den Praxispartnern zu präsentieren und zu verteidigen sind. Auf diese Weise werden die Studierenden bereits während des Studiums mit realen Problemen aus der Praxis konfrontiert und so für den künftigen Berufseinstieg bestens gerüstet.

Die Leitung der Studienakademie Glauchau dankt allen Firmen, externen Dozenten und dem ACOD für die umfangreiche Unterstützung bei der Konzipierung der Vertiefungsrichtung „Automobillogistik“ und für das Engagement bei der Durchführung des ersten Studiendurchlaufs. Verbunden mit dem Dank ist die Bitte an die Praxispartner, auch künftig Unterstützung zu gewähren. Wenn die ersten Absolventen der Vertiefungsrichtung „Automobillogistik“ im September mit der Bachelor-Urkunde die Studienakademie verlassen, so stehen sie auch der sächsischen Automobillogistik als Nachwuchskräfte zur Verfügung.

www.ba-glauchau.de

Expert knowledge acquired in practice

First automotive logistics technicians trained at the University of Cooperative Education Glauchau

In order to maintain and build on the competitive capacity of the Saxon automotive sector, it is essential that investments are made in the training and innovative strength of future skilled workers and managerial staff of all companies involved in the value-creation process. Automotive logistics, with its established networks, plays an increasingly significant role in this regard – against a backdrop of increasing volatility within the markets. More than ever, highly efficient and cost-reducing logistics concepts are in demand.

University of Cooperative Education Sachsen, a state-run college in Glauchau, is committed to focusing its study courses on the needs of the Saxon economy. On this basis, the FIBAA-accredited dual course in transport management and logistics has been redesigned with the support of the Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD), adding the option of specializing in Automotive Logistics. Experienced experts from the field of automotive logistics, such as Prof. Dr. Werner Olle, Prof. Dr. Lutz Meyer and Ralph Hoyer, contributed greatly to the design of the curriculum. They brought and continue to bring to the table their specific experience from the Schnellecke company, where the provision of logistics services generates a high proportion of the added value.

Logistics trends direct from industry experts

For the students, it is not just the sharing of expert knowledge and methodology that are of importance, but so too is information regarding trends in automotive logistics, such as the provision of additional services by logistics service providers. The specialization in automotive logistics builds on the theoretical principles of logistics taught as part of the basic course and is delivered during the final two semesters exclusively by lecturers with professional experience. In a precise sequence, all logistical processes from the placing of the customer order in the car

showroom to the delivery of the finished vehicle and replacement parts logistics are covered. Automobile manufacturers such as VW Saxony and Porsche Leipzig present their logistics concepts and allow the students to experience the execution of these concepts on-site in their plants. The teaching of the logistical sub-process of "assessment of demand and parts acquisition" is delivered by a member of the board of management of Audi AG Ingolstadt. Alongside OEMs, the companies BMG Glauchau, Sachsentrans Zwickau, SAT and, as an important representative of the module supply industry, Brose in the town of Meerane have all got involved, organizing site tours as well as delivering interesting seminars. OTLG Nordderstedt is responsible for the replacement parts logistics section of the course.

The specialist lectures are complemented by case studies. The respective assignments were conceived by Schnellecke. Accompanied by relevant expert lectures covering subjects such as logistics planning, controlling, process quality, value creation in logistics and IT systems in logistics, the students work in groups of up to four to complete the task assigned to them, presenting and defending their results before the professional partners. In this way, the students are already confronted with applied problems during their course of study, thus ideally equipping them to begin their future career.

The management of the University of Cooperative Education Glauchau would like to thank all companies, external lecturers and the ACOD for the extensive support in designing the "Automotive Logistics" specialization and for their commitment in the realization of the first course cycle. Accompanying this word of thanks is the request that professional partners continue to provide support in the future. When the first graduates of the "Automotive Logistics" specialization leave the college with their Bachelor's certificates in September, they will also become available to the Saxon automotive logistics sector as potential junior employees. www.ba-glauchau.de

Anzeige/advertisement

Linde Material Handling

Linde



SANDER
Fördertechnik GmbH



Gute Stapler - Starkes Drumrum

-  Linde Neustapler
-  Gebrauchtstapler
-  Mietservice
-  Staplertransport
-  Serviceberatung
-  Technischer Service
-  Ersatzteilservice
-  Reifenservice
-  Batterieservice
-  Sonderbauten
-  Staplerfahrschulung
-  Arbeitsschutz
-  Regalprüfung
-  StaplerCup

www.sander-foerdertechnik.de

Sander Fördertechnik GmbH
 F.-O.-Schimmel-Str. 1
 09120 Chemnitz
info@sander-ft.de
 Tel. 0371 52338-0
 Fax 0371 52338-30

Erfolg ist steuerbar – mit jitCATS

ACOD-Kompetenzcluster Logistik bei ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig

Success can be controlled – with jitCATS

ACOD Logistics Competence Cluster at ThyssenKrupp Automotive Systems in Leipzig



Rundgang bei ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig. Werkleiter Gerhard Ries (3. v. l.) erläutert die Prozesse.

A tour of ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig. Plant Manager Gerhard Ries (3rd from left) explains the processes.

Foto/Photo: Frank Reichel

Die praktische Anwendung der Fertigungssteuerung jitCATS bei der Achsmontage für den Kunden BMW stand im Mittelpunkt eines Workshops, den der ACOD-Kompetenzcluster Logistik Ende Januar bei ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig veranstaltete.

In Leipzig werden sowohl Achsen für BMW als auch für Porsche montiert. Die Vorder- und Hinterachsen für die BMW-Modelle bestehen aus jeweils 150 Bauteilen. „Dabei ist aber jede Achse anders. Deshalb brauchen wir eine hohe Prozessstabilität“, betonte Werkleiter Gerhard Ries. Diese Stabilität wird mit der Fertigungssteuerung jitCATS erreicht. Das von der Voith Engineering Services GmbH Chemnitz entwickelte „just-in-time-Control-And-Tracking-System“ steuert zeit- und sequenzkritische Montagen mit hoher Variantenvielfalt. Nico Kümmling, Leiter Automation bei Voith Engineering Services, zeigte den Leistungsumfang der Softwarelösung auf. Er umfasst die JIT-Abrufverarbeitung und –Auftragseinstellung, die JIT-Fertigungs-

und Betriebsmittelsteuerung, die Steuerung vorgelagerter Montagen ebenso wie Sequenzierung und Qualitätsmanagement. jitCATS bewährt sich als ein durchgängiges System für JIT-/JIS-Prozesse vom Abruf bis zum finalen Versand. Nicht zuletzt deshalb wurde es vom Arbeitskreis AKJ Automotive mit dem E-Logistics-Award 2011 ausgezeichnet. Die Steuerung befindet sich seit dem Ersteintritt 2004 für die BMW-Achsmontage in Leipzig in ständiger Weiterentwicklung. Während des Rundgangs durch die Achsmontage und der Diskussion zwischen den Vorträgen hinterfragten die Teilnehmer zahlreiche Details wie die Kommunikation von jitCATS mit weiteren Systemen, die Steuerung von Nacharbeit sowie die Effekte, die erzielt werden. Marko Stollberg, verantwortlich für Qualitätsprüfung bei ThyssenKrupp Automotive Systems in Leipzig, hob hervor, dass es ohne ein solches System nicht möglich gewesen wäre, die hohen Anforderungen des Kunden von Anfang an zu erfüllen. Einsparungen bei Qualitätskosten und Manpower seien wesentliche Effekte.

The practical application of jitCATS production control in axle assembly for the customer BMW was the focus of a workshop organized by the ACOD Logistics Competence Cluster at the end of January, at ThyssenKrupp Automotive Systems in Leipzig.

Axles for both BMW and Porsche are assembled in Leipzig. The front and rear axles for the BMW models each have 150 component parts. “However, each axle is different. Therefore a high level of process stability is required,” emphasized Plant Manager Gerhard Ries. This stability is achieved using jitCATS production control. The “Just-in-time Control and Tracking System” developed by Voith Engineering Services GmbH of Chemnitz controls time- and sequence-critical assembly with a large number of variants. Nico Kümmling, Head of Automation at Voith Engineering Services, demonstrated the scope of the software solution. He discussed JIT call-off and order processing, JIT production and plant control, the control of upstream assembly units, sequencing and quality management. jitCATS has proven itself as an integrated system for JIT/JIS processes, from call-offs to final dispatch. It was therefore not least for this reason that the AKJ Automotive Working Group awarded it the 2011 E-Logistics Award. The control system has been undergoing a process of constant development since was first used for BMW axle assembly in 2004, in Leipzig.

During the tour of the axle assembly plant and in discussions between the presentations, the participants inquired about several details such as the communication between jitCATS and other systems, reworking control systems and the effects that can be achieved. Marko Stollberg, head of quality testing at ThyssenKrupp Automotive Systems in Leipzig, highlighted the fact that, without a system such as this, it would not have been possible to satisfy the exacting requirements of customers right from the beginning. Savings on quality costs and manpower are also significant factors.

Gezielte Personalentwicklung

Schnellecke-Strategie BEST 2020: Führungskräftequalifizierung auf allen Ebenen

Targeted personnel development

Schnellecke BEST 2020 strategy: executive training at all levels

Unternehmenserfolg braucht motivierte und qualifizierte Mitarbeiter auf allen Ebenen. Dieser Bereich der Personalentwicklung mit sich ständig wandelnden Anforderungen ist ein wichtiger Teil des Strategieprozesses Business Excellence Strategic Tour 2020 (BEST 2020) der Schnellecke Logistics. Die Ziele einer übergeordneten Wertefindung sowie die Entwicklung von Grundsätzen zur Zusammenarbeit und Führung als Voraussetzungen für die Personalentwicklung wurden bereits erreicht.

Der Mehrwert-Logistikdienstleister Schnellecke steht vor großen Herausforderungen. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen und das richtige Personal an Bord zu haben, wird seit Jahren in die Entwicklung von Auszubildenden und Studenten investiert. Um Berufsnachwuchs bereits vor der Bewerbung zu interessieren, pflegt Schnellecke eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten. In den Standorten in Sachsen und Thüringen bildet Schnellecke zurzeit 52 Azubis und Studenten in logistikorientierten Berufen aus.

Aber auch die Investitionen in erfahrene Mitarbeiter werden immer wichtiger. Einerseits investiert Schnellecke in Qualifizierungsmaßnahmen, bedingt durch steigende Anforderungen an den Arbeitsplätzen, andererseits entstehen durch Veränderungen in der Belegschaft selbst (Stichwort Demographie) bei den Mitarbeitern neue Bedürfnisse an den Arbeitsplatz und die Rahmenbedingungen. „Um diese Ansprüche direkt von unseren Mitarbeitern zu erfahren, wurde Ende 2011 erstmals in allen deutschen Schnellecke-Standorten eine gemeinsame Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Aus den intensiven Rückmeldungen und anschließenden Workshops haben wir hohes Verbesserungspotenzial erschlossen“, so Dr. Lutz Meyer, Geschäftsführer der sächsischen Tochtergesellschaften. Aus

den Themenbereichen kristallisierten sich die Schwerpunkte Führungskraft, Gesundheit, Kommunikation, Veränderungsfähigkeit sowie Weiterbildung und persönliche Entwicklung heraus. Themen, die im Rahmen des Strategieprozesses BEST2020 eine große Rolle spielen. Wichtige Basisbausteine sind Führungskräftequalifizierungen von der Geschäftsführebene über die Niederlassungs- und Fachbereichsleiter bis hin zu den Teamführern. In den sächsischen Schnellecke-Standorten wurden seit Beginn der Initiative im zweiten Halbjahr 2011 bisher ca. 30 Teamführer qualifiziert. Inhalte der vier Grundmodule sind zum Beispiel Führung, Mitarbeiterunterweisung, Aufgabenübertragung und Gesprächsführung. Begleitend zu den Schulungen erfolgt ein Coaching am Arbeitsplatz, um Maßnahmen wirkungsvoll umzusetzen.

Zur Förderung der lebenslangen Beschäftigungsfähigkeit wird beispielsweise das betriebliche Gesundheitsmanagement ausgebaut. Die Verbesserung der Ergonomie der Arbeitsplätze spielt darin eine maßgebliche Rolle, um vor allem ältere Kollegen zu unterstützen.

The success of a company requires motivated and qualified personnel at all levels. This area of personnel development with its constantly changing requirements is an important part of Schnellecke Logistics' Business Excellence Strategic Tour 2020 (BEST 2020) strategy. They have already achieved the goals of establishing overall values and the development of principles for cooperation and leadership as preconditions for personnel development.

Value-added logistics service provider Schnellecke is facing major challenges. For years it has been investing in the development of trainees and students in order to address the shortage of skilled labor and to have the right personnel on board. Schnellecke

maintains close working links with schools and universities to catch the interest of young professionals even before they reach the application stage, and is currently training 52 apprentices and students in logistics-oriented professions at its locations in Saxony and Thuringia. But investment in experienced personnel is also becoming steadily more important. On the one hand, Schnellecke is investing in skills development due increasing demands in the workplace; on the other, changes in the workforce itself – principally in terms of demographics – are triggering new needs in the workplace and the environment. “To find out about these requirements directly from our employees, at the end of 2011, Schnellecke conducted its first survey of all employees at all its German locations. The intensive feedback and subsequent workshops have given us the potential for major improvements,” said Dr. Lutz Meyer, CEO of the Saxon subsidiaries. Of the topic areas, the main points turned out to be leadership, health, communication, flexibility and training and personal development – themes that play a major role in the context of the BEST 2020 strategy.

The basic building blocks are skills development, from executive level managers through the heads of subsidiaries and departments to the team leaders. At the Schnellecke locations in Saxony, approximately 30 team leaders have been trained up since the initiative began in the second half of 2011. The contents of the four core modules are leadership, employee training, delegation and negotiating skills. Accompanying the training, there is coaching in the workplace in order to effectively implement the measures.

To promote lifelong employability, for example, the company health management scheme has been expanded. Improving the ergonomics of work plays an important role, particularly in assisting older colleagues.



Für ihre Präsentation auf der Sächsischen Industrie- und Technologiemesse erhielt die Sander Fördertechnik den CHEMPION der SIT 2012.

Sander Fördertechnik were named CHEMPION of SIT 2012 for their presentation at the Saxon Industry and Technology Exhibition.



Sander Fördertechnik und FusionSystems stellten zur SIT ein Navigations- und Bediensystem für Flurfördertechnik vor.

Sander Fördertechnik and FusionSystems introduced their mobile navigation and operating system for warehouse and supply technology at SIT.

Per Knopfdruck sichere und optimale Wege finden

Sander Fördertechnik und FusionSystems zeigten zur SIT mobiles Navigations- und Bediensystem für Stapler – Auszeichnung für Präsentation des Linde-Vertragshändlers

Die Präsentation der Sander Fördertechnik GmbH aus Chemnitz gehörte zu den eindrucksvollsten Auftritten auf der Sächsischen Industrie- und Technologiemesse SIT Ende Juni in Chemnitz. Nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ. Dafür wurde der Linde-Vertragshändler mit dem Messepreis CHEMPION ausgezeichnet. Diese Ehrung für die vertriebsstärkste Präsentation gilt als deutschlandweit einmalig.

Der Preis kommt nicht von ungefähr, denn Sander hat die Messepartizipation u. a. mit Kundeneinladungen gezielt vorbereitet und viel Liebe in die Präsentation investiert. „Wir freuen uns sehr, dass wir bereits mit unserer zweiten Messepartizipation diese Auszeichnung erhalten haben. Die SIT ist für uns eine wichtige Veranstaltung für die Pflege und Anbahnung von Kontakten“, sagt Anke Marquardt, verantwortlich für Marketing bei der Sander Fördertechnik.

Gleich drei Mal Sander auf der SIT

Bereits auf dem Gelände vor der Messehalle machte Sander mit einer Dienstleistung auf sich aufmerksam: dem Staplertaxi, mit dem Neugeräte ausgeliefert, Mietgeräte zum Kunden gebracht und nach getaner Arbeit wieder abgeholt werden. In der Halle war das Unternehmen mit zwei weiteren Ständen präsent. Dort zeigte es zum einen das aktuelle Angebot an Miet- und Gebrauchstaplern. Zum anderen stellte es mit der FusionSystems GmbH Chemnitz ein mobiles Navigations- und Bediensystem für Stapler vor.

Während Fahrerassistenzsysteme heute in Lkw und Pkw schon fast zur Standardausrüstung gehören, sieht es bei Flurförderfahrzeugen noch etwas anders aus. „Hier sind bisher kaum elektronische Hilfen verfügbar. Von unseren Kunden wissen wir, dass eine solche Unterstützung aber immer mehr gewünscht wird, um schnell und vor allem sicher zu arbei-

ten“, sagt Michael Großer, Verkaufsleiter bei Sander.

Kunden wollen Automatisierung

Mit diesem Thema rannte der Linde-Vertragshändler sozusagen offene Türen bei FusionSystems ein. Der Spezialist für Sensor-Daten-Fusion und Bildverarbeitung automatisiert beispielsweise Transportsysteme für die innerbetriebliche Logistik. „Wir haben erkannt, dass wir auf dem Gebiet der Automatisierung gemeinsam etwas für unsere Kunden tun können“, blickt Michael Großer zurück. So starteten FusionSystems und Sander die Entwicklung eines nutzerfreundlichen Navigations- und Bediensystems für Flurfördertechnik.

Den bisher erreichten Stand demonstrierten beide Partner auf der SIT. „Wir haben einen Linde-Stapler zum Versuchsträger umgebaut. Er kann Europaletten automatisch erkennen, die ideale Fahrbahn zu ihnen planen und Navigationsunterstützung bei der exakten Aufnahme geben. Dabei identifiziert das System vorausschauend Personen sowie Gefahrenpunkte, die sich im Fahrbereich befinden, und gewährleistet so die höchstmögliche Sicherheit für Bediener und Güter“, erläutert FusionSystems-Geschäftsführer Dr. Ullrich Scheunert. „Unsere Kunden können mit dem auf Knopfdruck zu bedienenden System einfacher, schneller und vor allem sicherer agieren“, ergänzt Michael Großer.

Weiterentwicklung geplant

Beide Unternehmen wollen das System so weiterentwickeln, dass es auch für Transporte zwischen Innen- und Außenbereichen von Firmengeländen einsetzbar ist. Solche Lösungen sind bisher noch nicht verfügbar. Das könnte dann bereits ein Thema für die nächste SIT im Jahr 2014 sein.

www.sander-foerdertechnik.de



Eindrucksvoller Außenauftritt: Staplertaxi der Sander Fördertechnik auf dem Gelände der Messe Chemnitz.

Impressive outdoor presentation: the Sander Fördertechnik forklift taxi within the grounds of the Messe Chemnitz.

Fotos/Photos: Frank Reichel

Finding safe and optimal paths at the touch of a button

Sander Fördertechnik and FusionSystems exhibit their mobile navigation and operating system for forklift trucks at SIT – Linde distributor wins award for presentation

The presentation delivered by Sander Fördertechnik GmbH of Chemnitz was one of the most impressive contributions at the Saxon Industry and Technology Exhibition, SIT, which took place at the end of June in Chemnitz. Not only in terms of quantity, but also quality. For this reason, the Linde distributors were awarded the CHEMPI-ON exhibition prize. This award for the strongest marketing presentation is unique within Germany.

Winning the prize did not come about by chance; Sander put intense preparation into its participation at the trade fair, by sending out customer invitations, for example, and put a great deal of care and attention into the presentation. "We are delighted to have received the prize on only our second appearance at the trade fair. We consider SIT an important event for the continuation and development of contacts," said Anke Marquardt, responsible for marketing at Sander Fördertechnik.

Three Sander showcases at SIT

Sander already caught the eye in the grounds in front of the exhibition hall, with the demonstration of one particular

service: the 'forklift taxi', with which new devices are delivered, rental equipment brought to the customer and collected again once the work is complete. Inside the hall, the company was also represented at two stands. On one, they exhibited the current range of rental and used forklifts; on the other, with Fusion-Systems GmbH, they presented a mobile navigation and operating system for forklifts. While driver assistance systems can nowadays almost be considered standard equipment in trucks and cars, forklift trucks are a different matter altogether. "Until now, hardly any electronic aids have been available in this area. We know from our customers that this type of support is becoming more and more sought after, with a view to work being carried out quickly and, above all, safely," said Michael Großer, Director of Sales at Sander.

Customers want automation

In this regard, the Linde distributor was met with open doors, so-to-speak, at FusionSystems. The specialist in sensor-data fusion and image processing automates transport systems for internal logistics, for example. "We recognized that together we could do something to help our customers in the area of automation," recalled Mi-

chael Großer. Thus, FusionSystems and Sander began the development of a user-friendly navigation and operating system for warehouse and supply technology. The two partners demonstrated their achievements to date at SIT. "We converted a Linde forklift into a trial vehicle. It can automatically detect Euro pallets, plan the ideal route to them and provide navigational support for a precise approach. In so doing, the system identifies people and hazards located in the path of travel in advance, and thus guarantees the highest level of safety for the operators and the goods themselves," explained FusionSystems Managing Director, Dr. Ullrich Scheunert. "Our customers can operate their systems more simply, more quickly and, most importantly, more safely – and all at the touch of a button," added Michael Großer.

Further development planned

Both companies want to develop the system further so that it can also be used for transport between areas inside and outside company premises. Solutions such as this are not yet available, but they could be the topic for the next SIT in 2014.

www.sander-foerdertechnik.de



USK-Geschäftsführer Frank Walther (l.) konnte Mitte Juni den sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich im Unternehmen begrüßen.

USK CEO Frank Walther (left) welcomed Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich at the company in the middle of June.

Foto/Photo: Frank Reichel

Automotive-Sektor sorgt für Aufträge

Montagekompetenz des Sondermaschinenbauers USK Limbach-Oberfrohna vielfach gefragt

Automotive sector provides orders

Considerable demand for the assembly expertise of USK Limbach-Oberfrohna, manufacturer of special-purpose machines

Besuch aus der Politik konnte die USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH Limbach-Oberfrohna Mitte Juni begrüßen: Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich war gekommen, um nachträglich zum 20. Firmengeburtstag zu gratulieren, der 2010 gefeiert wurde.

Der Sondermaschinenbauer kann derzeit auf „sehr gut gehende Geschäfte“ verweisen, wie Geschäftsführer Frank Walther betonte. Der Auftragsvorlauf liege deutlich über den sonst üblichen Werten. Vor allem der boomende Automotive-Sektor Sorge dafür, dass das Unternehmen neben den zwei bestehenden Standorten noch drei weitere zugemietet hat, um alle Projekte auftragsgerecht abzuwickeln. Zusätzlich zu den 285 Mitarbeitern im Unternehmen sind gegenwärtig fast nochmal so viel für die USK im Einsatz, um alle Aufträge realisieren zu können. „Wir bekommen hier Unterstützung von Partnerfirmen, auch von Unternehmen, mit denen wir im Wettbewerb stehen. Dieses Klima der fairen, schnellen Hilfe ist eine Besonderheit der Region, die wir uns unbedingt erhalten sollten“, so der Geschäftsführer.

USK in aller Kürze

Das Unternehmen entwickelt und fertigt Sondermaschinen und Industrieanlagen der Montage-, Handhabungs- und Prüftechnik. Die Kunden kommen aus den Branchen Automobilindustrie und deren Zulieferer, Non-Automotive und Photovoltaik.

Im Automotive-Sektor erstreckt sich die Montagekompetenz von den Bereichen Motor/Getriebe, Bremsen, Dieseleinspritztechnik über die Montage von Interieur- und Exterierelementen bis zu Komponenten der Sicherheitstechnik. USK ist ebenso auf den Zukunftsmärkten wie Hybrid- und Elektroantriebe inkl. Speichertechnologie/Batterie aktiv.

Mit Montagetechnik in mehr als 20 Ländern der Erde sowie einem 2011 erreichten Umsatz von 81 Millionen Euro gehört das Unternehmen zu den führenden Sondermaschinenbauern Europas.

Aktuelle Projekte werden u. a. für Volkswagen und den Automobilzulieferer Continental realisiert. Beide sind langjährige Kunden, die auf die Kompetenz der USK für innovative Automatisierungslösungen vertrauen. So liefert der sächsische Sondermaschinenbauer Anlagen zur Fertigung des integrierten Ventiltriebmoduls exklusiv für alle VW-Motorenwerke weltweit. Produkt und Fertigungstechnologie sind in einem Verbund des Automobilclusters Sachsen entstanden, an dem neben VW und USK der Ingenieurdienstleister IAV beteiligt war. „Wir brauchen auch weiterhin eine solche Netzwerkarbeit“, sagte Frank Walther.

Für Continental entstehen u. a. Anlagen für neue Generationen von Dieseleinspritzsystemen, die gleich neben dem USK-Stammsitz im Continental-Werk Limbach-Oberfrohna zum Einsatz kommen. Darüber hinaus ist USK für weitere Einsatzfelder wie Montagetechnik für Bremssysteme ein langjähriger und sehr geschätzter Partner an vielen Continental-Standorten weltweit, wie die Auszeichnung als Lieferant des Jahres 2009 belegt.

www.usk-utz.de

USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH Limbach-Oberfrohna welcomed a political visit in the middle of June: Saxony's Prime Minister Stanislaw Tillich came to give belated congratulations to the company on reaching its 20th birthday in 2010.

CEO Frank Walther emphasized that "business is going extremely well" for the specialized machine manufacturer. Orders are significantly above standard levels. In addition to its two existing sites, the company has rented three additional locations to handle all of the orders coming from the booming automotive sector. USK has 285 full-time employees, and has practically doubled that number in order to handle all of its orders. "We have had help from our partners, and even our competitors. This climate of fairness and rapid assistance is a characteristic of the region that we definitely want to maintain," said the CEO. The company is currently handling projects for Volkswagen and the automobile supplier Continental, among others. Both have been customers for many years,

trusting in USK's expertise in innovative automation solutions. The Saxon manufacturer of special-purpose machines delivers equipment for the production of integrated valve-train modules to VW's engine plants across the world. The product and production technology were created by an association of the Saxony Automotive Cluster, which included VW, USK and engineering services provider IAV. "We need to keep working in partnership like this," said Frank Walther. Among other things, the company manufactures equipment for new generations of diesel injection systems for Continental, which are used in Continental's Limbach-Oberfrohna plant next to USK's headquarters. For several years, USK has been a prized partner for various Continental sites in other areas, such as assembly technology for brake systems, as witnessed by USK being recognized as Supplier of the Year in 2009.

www.usk-utz.de

USK in brief

The company develops and manufactures special-purpose machines and industrial equipment for assembly, handling and testing. It has customers in the non-automotive and photovoltaic sectors, as well as the automotive industry and its suppliers.

The company's assembly expertise in the automotive sector ranges from engines/transmissions, brakes and diesel injection technology through to the fitting of interior and exterior elements and safety components. USK is also involved in pioneering markets such as hybrid and electric drive systems, energy storage technology and batteries.

With assembly technology in over 20 countries and 2011 sales of 81 million euros, the company is one of Europe's leading manufacturers of special-purpose machines.

Anzeige/advertisement



Anchor Lamina



PROFESSOR
DR. HANS-JÜRGEN
KREIBITZ
VON
DER
FACULTÄT FÜR
INGENIEURWISSENSCHAFTEN
UND
INFORMATIK
DER
TUHH
HAMBURG



Partner für: Werkzeugbau / Maschinenbau / Automobilindustrie
Partner for Tool Making / Machine Building / Automotive Industry

Sonderfertigung
Special Manufacturing







Werkzeugbau - Normalien & Komponenten

Tool Making - Standard parts and Components



Platinenschneidwerkzeuge

Blanking Dies



Sonderanlagen

Special facilities





Anchor Lamina GmbH
 An der Wiesenmühle 19
 D - 09224 Chemnitz, OT Gröna
 Germany

+49 (0)371/8 42 45-0
 +49 (0)371/8 42 45-50
info@anchorlamina.de
www.anchorlamina.de



Wir freuen uns auf Ihren Besuch! vom 23.10.2012 bis 27.10.2012 in Halle 27 Stand F 09

Autositz gegen Kopf- und andere Schmerzen

Erfolgreiche Premiere für Messedoppel zu Mobiltextilien und Leichtbaulösungen

Das Messedoppel „mtex – Internationale Fachmesse & Symposium für Textilien und Composites im Fahrzeugbau“ und „LiMA – Internationale Fachmesse & Symposium für Leichtbau im Maschinen- und Anlagenbau“ hat Anfang Mai 2012 in Chemnitz erfolgreich Premiere gefeiert.

Die 83 Aussteller aus sieben europäischen Ländern präsentierten erstmals gemeinsam ihre neuesten Entwicklungen bei Textilien und Composites für die verschiedenen Bereiche des Fahrzeugbaus sowie Leichtmetalle und Leichtbaulösungen für den Ma-

die Schnittpunkte der verschiedenen Forschungsbereiche aus.

Multifunktionaler Pkw-Sitz

Zu den Exponaten mit viel Zulauf gehörte der multifunktionale Autositz des Textilforschungsinstituts TITV Greiz, der viele nützliche und komfortable Funktionen vereint. Blaue LEDs in der Kopfstütze sollen Kopfschmerzen vertreiben. Kleine Heizstrukturen im Nacken ersetzen großflächige Heizungen im Sitz- und Lenkenbereich. Textile Elektroden in der Lehne können Übermüdung vorbeugen. Eine textile Stütze vermindert Rücken-

ben uns hier erreicht – die Messeteilnahme hat sich für uns gelohnt“, sagte Christoph Alt von der Professur.

Rainer Hofmann vom ZCK Zuschnittcenter u. Faserverbundtechnik GmbH & Co. KG aus Kulmbach lobte insbesondere die Qualität der Fachbesucher: „Die Messe war überraschend gut besucht. Die Kontakte an meinem Messestand waren allesamt sehr gut, das Interesse und die Kompetenz der Besucher ebenso. Damit hat sich für mich der Messeauftritt auf jeden Fall gelohnt.“

Das dreitägige und in weiten Teilen branchenübergreifende Symposium beschäftigte sich u. a. mit den Themen Material-



LED-Licht gegen Kopfschmerzen, Nackenheizung für effiziente Wärme sowie viele weitere angenehme Eigenschaften vereint dieser multifunktionale Autositz.

This multi-functional car seat combines LED light to counteract headache, neck-heating elements for efficient vehicle heating and many other convenient features.

schienenbau. Dabei reichte das Spektrum von textilen Komponenten und technischen Lösungen für das Fahrzeuginterieur über Funktionsmaterialien und Komponenten für Fahrzeugsitze bis hin zu Composites für Exterieur bei Fahrzeugen, Schiffen und Flugzeugen sowie Leichtbausystemen für den Maschinenbau. Nahezu 1300 Besucher informierten sich über aktuelle Entwicklungen. Beim dreitägigen Fachsymposium tauschten sich mehr als einhundert Experten über die neuesten Trends der Branchen und über

schmerzen. Sensoren im Sitz ermöglichen eine Steuerung mittels Gesten, beispielsweise bei der Lautstärkeregelung des Radios.

Wintersport in Messehalle

Die Professur Fördertechnik der TU Chemnitz stellte eine mobile Skipiste vor. Die aus einem dreischichtigen, luftdurchlässigen Textilverbund bestehende Gleitschicht kann auch in der Fördertechnik Anwendung finden, „Viele Anfragen ha-



Leichtbaulösungen für den Maschinen- und Anlagenbau stellte die item Industrietechnik GmbH vor, die u. a. einen Standort im sächsischen Nossen hat.

Fotos: Frank Reichel

innovationen im Fahrzeug- und Maschinenbau, textile Materialmixe, Funktionale Oberflächen im Fahrzeugbau, Leichtmetalle im Maschinen- und Anlagenbau, Composites auf dem Weg zur automatisierten Großserienfertigung und Oberflächenfunktionalisierung im Leichtbau.

Das nächste Messedoppel mtex/LiMA findet im Frühjahr 2014 statt.

www.mtex-chemnitz.de
www.lima-chemnitz.de

Car seat counters headaches and other pains

Successful launch of dual exhibition, for automotive textiles and light-weight construction solutions

The duo of exhibitions “mtex – International Trade Fair & Symposium for Textiles and Composites in Transportation” and “LiMA – International Trade Fair & Symposium for Lightweight Design in Engineering and Plant Construction” celebrated a successful launch in Chemnitz in May 2012.

Together for the first time, the 83 exhibitors from seven European countries presented their most recent developments in the field of textiles and composites for the various areas of vehicle construction, as well as exhibiting light-weight metals and light-weight con-

struction solutions for mechanical engineering. The portfolio of products ranged from textile components and technical solutions for vehicle interiors to functional materials and components for vehicle seats and composites for the exteriors of road vehicles, ships and aircraft – as well as light-weight construction systems for application in mechanical engineering. Almost 1,300 visitors attended to find out about the most recent developments. At the three-day specialist symposium, more than one hundred experts shared

Multi-functional car seat

information on the most recent trends within the various sectors and the interfaces between the various research fields. One of the exhibits that attracted plenty of attention was that of the multi-functional car seat from textile research institute, TITV Greiz, which combines a variety of practical and convenient functions. Blue LEDs in the headrest are intended to ease headaches. Small heating elements in the neck section replace large heating units in the seat and lumbar areas. Textile electrodes in the backrest can

prevent excessive fatigue. A textile support prevents back pain, while sensors in the seat enable control via gestures, of the radio volume, for example..

ding. “We received many inquiries here – taking part in the exhibition has really paid off for us,” said Christoph Alt of the department. Rainer Hofmann of ZCK Zuschnittcenter u. Faserverbundtechnik GmbH & Co. KG, based in Kulmbach, praised the quality of the expert visitors in particular: “The trade fair was surprisingly well attended. All of the contacts established at my trade fair stand were extremely positive, as were the interest and competence of the visitors. Appearing at the trade fair was definitely worth it for me.”

The main themes of the three-day, largely interdisciplinary symposium included



item Industrietechnik GmbH, whose premises include a site in the Saxon town of Nossen, presented light-weight solutions for mechanical and plant engineering. Photos: Frank Reichel



Diese mobile Skipiste besteht aus einem dreischichtigen, luftdurchlässigen Textilverbund. Das Material kann auch in der Fördertechnik Anwendung finden.

This mobile ski slope consists of a three-layered, breathable textile composite. The material can also be used in materials-handling technology.

construction solutions for mechanical engineering. The portfolio of products ranged from textile components and technical solutions for vehicle interiors to functional materials and components for vehicle seats and composites for the exteriors of road vehicles, ships and aircraft – as well as light-weight construction systems for application in mechanical engineering. Almost 1,300 visitors attended to find out about the most recent developments. At the three-day specialist symposium, more than one hundred experts shared

prevent excessive fatigue. A textile support prevents back pain, while sensors in the seat enable control via gestures, of the radio volume, for example..

Winter sports in the exhibition hall

The Department of Materials Handling at the Chemnitz University of Technology presented a mobile ski slope. The sliding surface, which consists of a three-layered, breathable textile composite, can also be used in the field of materials han-

material innovations in automotive and mechanical engineering, textile material mixes, functional surfaces in vehicle manufacturing, light-weight metals in mechanical and plant engineering, composites on the road to automated mass production and surface functionalization in light-weight construction.

The next mtex/LiMA dual exhibition will take place in early 2014.

www.mtex-chemnitz.de
www.lima-chemnitz.de



Wo steht Ostdeutschland? Darüber diskutierten u. a. Manfred Erlacher/BMW, Klaus Bräunig/VDA und Dr. Christoph Bergner, Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Länder (v. l.).

Where does Eastern Germany Stand? This question was discussed by Manfred Erlacher/BMW, Klaus Bräunig/VDA and Dr. Christoph Bergner, Federal Government Commissioner for the New Federal States, among others (from the left).

Branche vereint voranbringen

5. ACOD-Kongress: Positive Wirkung von Netzwerken

Innovationen generieren, Kooperationen forcieren, Fachkräfte sichern, lauten die Herausforderungen für die ostdeutsche Automobilbranche. Dieses Fazit ging vom 5. ACOD-Kongress aus, der am 28. und 29. Februar 2012 in Leipzig stattfand. Mehr als 220 Gäste waren der Einladung zu dieser mittlerweile aus dem Fachveranstaltungs-kalender nicht mehr wegzudenkenden Branchentagung gefolgt.

Die positive Ausstrahlung des Automotive Clusters Ostdeutschland ACOD würdigte Dr. Christoph Bergner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium und Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Länder: „Der ACOD ist ein gutes Beispiel dafür, wie Kooperation und die

Etablierung von Netzwerkstrukturen die Wettbewerbsfähigkeit einer Branche steigern kann.“

„Die ostdeutschen Unternehmen haben sich eine feste Position innerhalb der deutschen Zuliefererlandschaft geschaffen. Sie sind mit ihren Kunden in enger und fester Partnerschaft verbunden“, betonte Klaus Bräunig, Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie VDA. „Jetzt kommt es darauf an, diese hart erarbeitete Position in schwierigeren Zeiten zu halten und in guten Zeiten weiter auszubauen, gerade auch international“, so Bräunig weiter. Trotz einer Reihe belastender Faktoren wie internationale Staatsschuldenkrise, neue protektionistische Tendenzen und die Preisentwicklung bei Rohstoffen zeigte er sich zuversichtlich. „Die langfristigen Aussichten sind nach wie vor sehr positiv. Jetzt kommt es darauf an, dass wir als Branche zusammenhalten, uns untereinander austauschen und uns damit gemeinsam voranbringen – wie hier auf dem ACOD-Kongress in Leipzig.“

Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Wo steht Ostdeutschland – Chancen und Herausforderungen“, an der sich neben Dr. Christoph Bergner und Klaus Bräunig auch der ACOD-Vorstandsvorsitzende und Leiter des BMW Werkes Leipzig, Manfred Erlacher, Dr. Andreas Dikow, Geschäftsführer des Webasto Werks Neubrandenburg, sowie Prof. Manfred Kirchgeorg, Leiter des



Mehr als 220 Gäste waren der Einladung zum 5. ACOD-Kongress nach Leipzig gefolgt.

Fotos: Rainer Justen (2), Frank Reichel

Lehrstuhls für Marketingmanagement an der Handelshochschule Leipzig, beteiligten. Auf Basis einer Umfrage unter den Mitgliedern des ACOD und der Automobilzulieferinitiativen Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erörterten sie vor allem die Themen Kooperation und Internationalisierung. Dabei war das Fazit der Studie und auch der Diskussionsteilnehmer eindeutig: Die kleinen und mittelständischen Unternehmen, die maßgeblich die Struktur der ostdeutschen Automobilzulieferindustrie bestimmen, sind bei Unternehmensansiedlungen im Ausland auf Kooperationspartner angewiesen. Zwar ist die Bündelung von Kompetenzen und Know-how mehrerer Unternehmen kein Garant für den Erfolg, sie erhöht aber wesentlich die Chancen der Exportstrategie.

Am zweiten Veranstaltungstag erläuterten Referenten u. a. von BMW, Bosch, Schaeffler, Siemens und ThyssenKrupp neben neuen Mobilitätskonzepten und der damit verbundenen Neugestaltung der urbanen Infrastruktur auch die produktionsseitig zu berücksichtigenden Aspekte bei der Fahrzeugherstellung. Ebenfalls thematisiert wurde die Einbindung der Zulieferunternehmen in die Innovations- und Entwicklungsprozesse bei Automobilherstellern.

www.acod.de

ACOD erneut auf der IAA

Auf über 300 Quadratmetern präsentieren sich am ACOD-Gemeinschaftsstand zur IAA Nutzfahrzeuge vom 20. bis 27. September 2012 in Hannover Zulieferer, Dienstleister, die Automobilinitiativen der neuen Bundesländer sowie die IHK Chemnitz. Es ist der bereits sechste IAA-Auftritt des Clusters.

ACOD-Gemeinschaftsstand:
Halle 13, Stand C28



More than 220 guests accepted the invitation to attend the 5th ACOD Conference in Leipzig.

Photos: Rainer Justen (2), Frank Reichel

To generate innovation, promote collaboration and retain skilled workers – these are the challenges facing the Eastern German automotive sector. This was the conclusion reached at the 5th ACOD Conference, which took place in Leipzig on February 28 and 29, 2012. More than 220 guests accepted the invitation to attend this industry convention, which has firmly established itself on the calendar of specialist events for the sector.

Dr. Christoph Bergner, Parliamentary State Secretary in the Federal Ministry of the Interior and Federal Government Commissioner for the New Federal States, honored the positive impact of the Automotive Cluster Ostdeutschland, ACOD: “The ACOD is a good example of how cooperation and the establishment of network structures can increase the competitive capacity of an industry.”

“Companies in Eastern Germany have created a strong position for themselves within the German supply scene. They have established close and solid partnerships with their customers,” emphasized Klaus Bräunig, Managing Director of the German Association of the Automotive Industry (VDA). “It is now a matter of maintaining this hard-won position through both good and bad times, also



Mit Leichtbau-Innovationen für das Fahrwerk ist die IFA-Technologies GmbH Haldensleben erfolgreich. Geschäftsführer Oliver Schimpf (r.) im Gespräch mit Dr. Christoph Bergner.

IFA-Technologies GmbH Haldensleben experiences success with its lightweight innovations for vehicle chassis. Managing Director Oliver Schimpf (right) in talks with Dr. Christoph Bergner.

Sector unites in progress

5th ACOD Conference: the positive effect of networks

internationally,” continued Bräunig. Despite a host of adverse factors, such as international public debt crises, new protectionist trends and inflation in the price of raw materials, he appeared confident. “The long-term prospects are still very positive. It is now important that we stick together as an industry, maintain exchanges with one another and thus press forward together – just as here at the ACOD Conference in Leipzig.”

The first day of the event concluded with a panel discussion on the topic of “Where does eastern Germany stand? – opportunities and challenges,” where, in addition to Dr. Christoph Bergner and Klaus Bräunig, there were contributions from, Manfred Erlacher, ACOD Board Member and Head of the BMW Leipzig plant, Dr. Andreas Dikow, Managing Director of the Webasto plant in Neubrandenburg, and Prof. Manfred Kirchgeorg, Head of the Department of Marketing Management at the Leipzig Graduate School of Management. Based on a survey of ACOD members and automotive-supplier initiatives in Berlin–Brandenburg, Mecklenburg–Western Pomerania, Saxony, Saxony–Anhalt and Thuringia, they discussed primarily the topics of cooperation and internationalization. Here the conclusion of the study and of the discussion participants was clear: small and medium-sized businesses, which are a dominant characteristic of the Eastern German automotive supply industry, are reliant on cooperative partners when establishing subsidiary

companies abroad. While the pooling of the skills and expertise of several companies is by no means a guarantee of success, it significantly increases the chance that the export strategy will be successful.

On the second day of the event, speakers from BMW, Bosch, Schaeffler, Siemens and ThyssenKrupp, among others, explained the production-related aspects to be considered when manufacturing a vehicle, as well as new mobility concepts and the associated redesign of the urban infrastructure. Also discussed was the involvement of supply companies in the innovation and development processes of automobile manufacturers.

www.acod.de

ACOD at the IAA once again

In an area measuring more than 300 square meters, suppliers, service providers, the automotive initiatives of the new federal states and the Chamber of Commerce and Industry Chemnitz will present at the ACOD joint stand at the IAA Commercial Vehicles Exhibition from September 20 to 27, 2012 in Hanover. This will be the cluster's sixth appearance at the IAA.

**ACOD joint stand:
Hall 13, Stand C28**

Logistik für E-Autos

e-hoch-x begleitet ACOD-Innovationsforum zu diesem Thema

Während Produkt- und Technologieentwicklungen für Elektrofahrzeuge immer mehr in den Blickpunkt rücken, sind die Anforderungen an die Logistik noch nicht definiert. Der Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD will das ändern.

Treiber dafür ist der ACOD-Kompetenzcluster Logistik unter Leitung von Dr. Lutz Meyer. Zum ACOD-Logistik-Workshop Anfang Juli bei Webasto Neubrandenburg wurde die Projektskizze für ein geplantes Innovationsforum zum Thema Logistik für Elektromobilität vorgestellt. Dr. Claudia Scholta, Geschäftsführerin der e-hoch-x Beratungsgesellschaft mbH Chemnitz, die das Vorhaben betreut, zeigte auf, dass Batterien von E-Autos völlig neue Sicherheitsanforderungen an Transport und Lagerung als herkömmliche Akkus verlangen. Die Entwicklung von Spezialbehältern sowie das Handling meist kleinerer Fahr-

zeugstückzahlen sind weitere Herausforderungen in diesem Prozess.

Mit dem beantragten Innovationsforum sollen die Anforderungen an die Logistik analysiert sowie Ansätze für konkrete Entwicklungsprojekte gefunden werden. Die Unternehmen BMW, Bosch, Thyssen Krupp, Schnellecke, montara Verpackungen, IDH Anlagenbau und Montage sowie die TU Chemnitz als Forschungspartner haben bereits ihre Bereitschaft zur Mitarbeit erklärt. „Letztendlich können auf Basis dieses Innovationsforums neue Produktideen und Geschäftsfelder für logistische Dienstleistungen erschlossen werden“, betonte Dr. Scholta die angestrebten Ziele.

Die Gesellschaft e-hoch-x begleitet mittelständische Unternehmen zielgerichtet beim Wachstum – vom Wachstums-Check über die Strategieentwicklung, die Wachstumsfinanzierung bis zur Umsetzung.

www.acod.de/www.e-hoch-x.de



Um Elektrofahrzeuge massenhaft ins Straßenbild zu bringen, sind noch zahlreiche Herausforderungen zu meistern. Eine davon heißt Logistik. Der ACOD will in einem Innovationsforum Lösungsansätze dafür finden.

Foto: Frank Reichel

Anzeige/advertisement

KWD
AUTOMOTIVE

SCHNELLECKE
LOGISTICS



9

x in Sachsen und Thüringen

40

x weltweit

Globale Mehrwert-Logistik-Dienstleistungen für die Automobilindustrie.



Wir entwickeln und realisieren maßgeschneiderte Logistiklösungen und optimierte Wertschöpfungsketten weltweit.

40 Standorte - 14.000 Mitarbeiter - Weltweit

Kontakt für Sachsen und Thüringen | Büthenstraße 4 | 08058 Zwickau | Tel.: +49 / 375 / 27 11 - 500
Zentrale | Stellfelder Straße 39 | 38442 Wolfsburg | Tel.: +49 / 5361 / 301 - 0 | www.schnellecke.com



Logistics for electric cars

e-hoch-x is supporting the ACOD Innovation Forum on this topic

While product and technology developments for electric vehicles are becoming the focus of increasing attention, the demands on logistics are not yet defined. The Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD wants to change that.

The driver for this is the ACOD competence cluster in logistics led by Dr. Lutz Meyer. At the ACOD logistics workshop in early July at Webasto, Neubrandenburg, the project outline was presented for a planned innovation forum on logistics for electric transport. Dr. Claudia Scholta, managing director of e-hoch-x mbH Chemnitz, the project supervisor, pointed out that the batteries of electric cars require completely different safety requirements for transportation and storage to those for conventional batteries. The development of special containers and dealing with usually rela-

tively small vehicle numbers are further challenges in this process.

The purpose of the proposed Innovation Forum is to analyze the requirements for logistics as well as finding approaches for specific development projects. BMW, Bosch, Thyssen Krupp, Schnellecke, montara Verpackungen, IDH Anlagenbau und Montage and Chemnitz University of Technology as the research partner have already expressed their willingness to cooperate. "Ultimately, based on this Innovation Forum, new product ideas and business areas can be developed for logistics services," is how Dr. Scholta characterized the desired objectives.

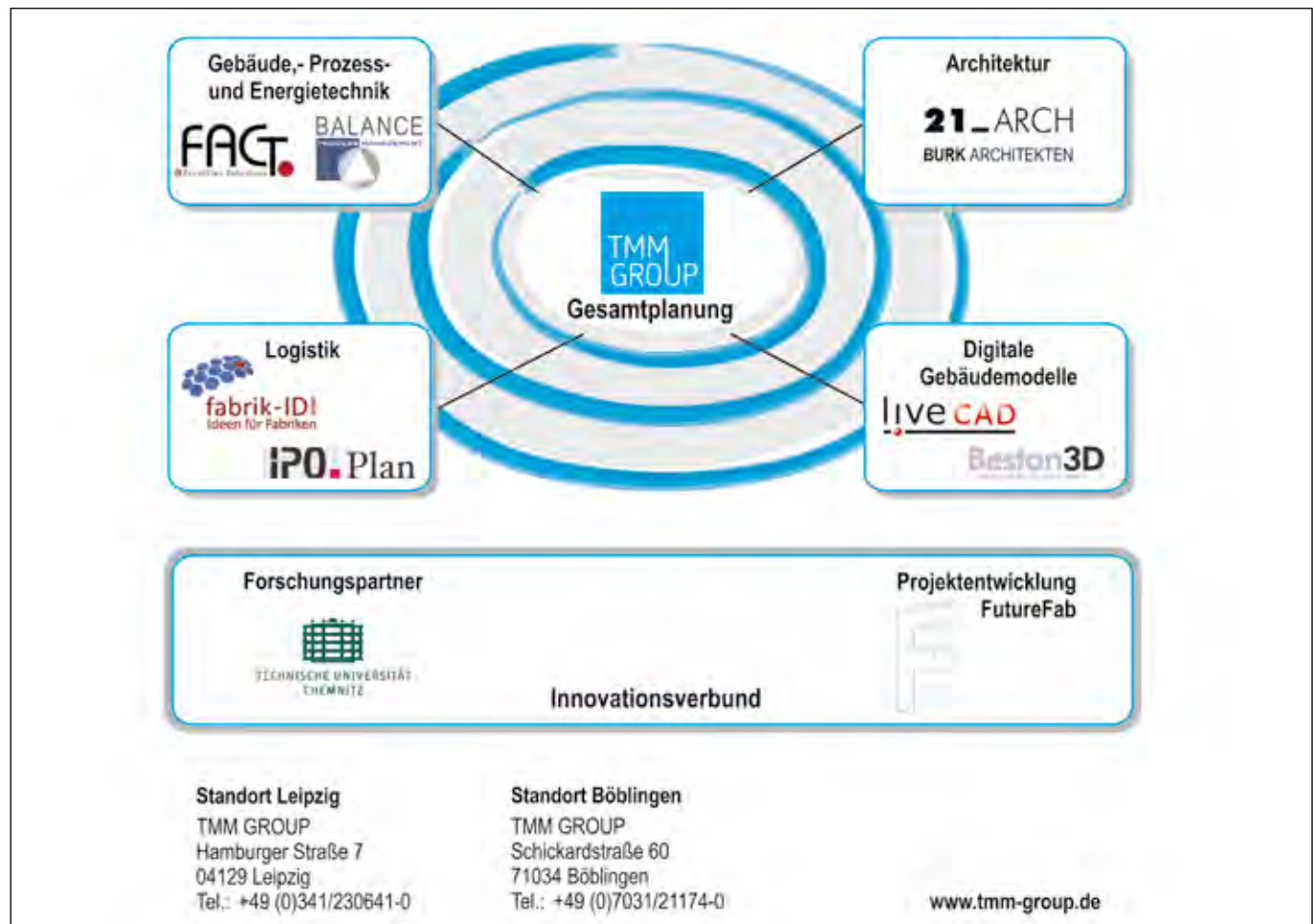
The company e-hoch-x provides targeted growth support for SMEs – from growth check to strategy development, growth financing and implementation.

www.acod.de/www.e-hoch-x.de

Numerous challenges still have to be overcome in order to get large numbers of electric cars on the streets. One of them is logistics. ACOD will be looking for solutions to this in an Innovation Forum.

Photo: Frank Reichel

Anzeige/advertisement



Messeverbund startet in die heiße Phase

intec und Z vom 26. Februar bis 1. März 2013 in Leipzig

Die Vorbereitungen für den Branchenauftritt der metallbe- und verarbeitenden Industrie Deutschlands für das Jahr 2013 laufen in Leipzig auf Hochtouren. Vom 26. Februar bis 1. März 2013 laden intec und Z erneut zur größten Industrie- und Investitionsgütermesse im Osten Deutschlands ein.

Mit einem kleinen Jubiläum startet das Messe-Doppel ins Jahr 2013. Bereits zum fünften Mal werden die beiden Veranstaltungen gemeinsam in Leipzig durchgeführt. „Hier haben wir eine richtige Erfolgsgeschichte geschrieben“, sagt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe und ergänzt: „Die in Deutschland einzigartige Messekombination aus intec und Z hat sich vom Start weg als eine der wichtigsten Branchenplattformen der metallbe- und -verarbeitenden Industrie sowie der Zulieferindustrie etabliert. An diesem Erfolg werden wir weiter arbeiten.“

Zirka 1400 Aussteller werden erwartet. „Auf Grund der bisherigen Anmeldungen und positiven Signale der Unternehmen gehen wir davon aus, unser hohes Niveau halten und vielleicht sogar ausbauen zu können“, sagt Kersten Bunke-Njengué. Die Projektdirektorin von intec und Z erklärt: „Seit der Premiere als Doppelveranstaltung haben wir einen Ausstellerzuwachs von 34 Prozent erreicht, die Besucherzahlen konnten verdoppelt werden und die nationale sowie internationale Ausstrahlung hat deutlich zugenommen. Das zeigt, dass unser Konzept aufgeht.“

Diese positive Bilanz kommt nicht von ungefähr. Beide Messen orientieren von ihrer Ausrichtung her auf den Maschinen- und Anlagenbau sowie die Automobil- und Fahrzeugindustrie. Vor allem nach dem Jahr 2000 haben diese Branchen in Mitteldeutschland eine Renaissance erlebt und das wirtschaftliche Umfeld stark geprägt. Gemeinsam mit der Fokussierung auf Technik zur Energieerzeugung aus regenerativen Rohstoffen sind sie zum Innovationstreiber der Region geworden. Das spiegelt sich auch auf intec und Z wider. Dabei geht es nicht

nur um die reine Produktion und den Export. Mitteldeutschland ist sowohl als Liefer- als auch als Absatzmarkt für Unternehmen aus ganz Deutschland und darüber hinaus attraktiv.

Die intec eröffnet das Messejahr 2013 für den Maschinenbau mit einem umfangreichen und repräsentativen Angebot. Schwerpunkt der international aufgestellten Z mit einem Auslandsanteil von 32 Prozent sind Zulieferleistungen für die Automobilindustrie, den Maschinen- und Anlagenbau sowie weitere industrielle Einsatzfelder wie Kunststofftechnik, Energieanlagenbau oder Medizintechnik.

Sonderschau zu neuen Werkstoffen und Materialverbunden

Eine der Stärken des Messeverbunds ist, flexibel auf die Anforderungen der Industrie und des Marktes zu reagieren und innovative Trends aufzuzeigen. Im Rahmen einer Sonderschau steht deshalb die Bearbeitung neuer Werkstoffe bzw. Werkstoffverbunde als eine der Schlüsseltechnologien für den Automobil- und Fahrzeugbau im Mittelpunkt. Unter dem Aspekt des effizienten Einsatzes von Energie und Rohstoffen im gesamten Produktions- und Fertigungsprozess gewinnt der Einsatz neuartiger Werkstoffe mit definierten Eigenschaften eine immer größere Bedeutung – eine Herausforderung, der sich der Werkzeugmaschinenbau, der Werkzeugbau und die Fertigungstechnik stellen müssen. Als Partner hat die Leipziger Messe dafür das Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik der TU Dresden gewinnen können. „In Deutschland besteht bereits heute ein großes Know-how auf dem Feld der serientauglichen Bearbeitung und Handhabung moderner Faserverbundwerkstoffe, dieses gilt es jedoch in der Breite und Tiefe noch zu vernetzen. Beim Aufbau ressourceneffizienter, automatisierter Prozesse für Faserverbundprodukte müssen für die Realisierung durchgängiger Prozessketten hoher Wertschöpfung noch einige Lücken geschlossen werden. Hierbei kommt der Integration der neuen Prozessketten in bestehende Produktions-



Das Doppel Zuliefermesse Z und Maschinenbaumesse intec lädt vom 26. Februar bis 1. März 2013 bereits zum fünften Mal nach Leipzig ein. Foto: Leipziger Messe

prozesse besonderes Augenmerk zu“, schätzt der Institutsdirektor Prof. Dr. Werner Hufenbach den aktuellen Entwicklungsstand ein.

Hochkarätiges Fachprogramm

Zum wiederholten Male wird das Messedoppel von renommierten Veranstaltungen begleitet. Eine feste Größe im Fachprogramm ist die vom VDMA organisierte Zukunftskonferenz Maschinenbau, die auch 2013 die wichtigsten Aufgabenstellungen, vor denen die Branche steht, thematisieren wird. Zum dritten Mal tagt der Kongress Ressourceneffiziente Produktion. Bereits seit 2009 stellt das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU den effizienten Umgang mit Energie und Ressourcen im Herstellungsprozess in den Mittelpunkt seiner Veranstaltung während intec und Z. Traditionell zum Messeverbund ruft der Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD zum Kongress und Branchentreff der Automobilzulieferer nach Leipzig. Auch der internationale Fachkongress MicroCar 2013 wendet sich mit dem Thema ‚Mikrowerkstoffe und Nanowerkstoffe‘ unter dem Aspekt ihrer Zuverlässigkeit‘ an den Automobilbau.

www.intec-messe.de
www.zuliefermesse.de



Together, from February 26 to March 1, 2013, supplier trade fair Z and mechanical-engineering trade fair intec will be hosts in Leipzig for the fifth time. Photo: Leipziger Messe

The preparations to mark the start of the 2013 business year for the German metal processing industry are in full swing in Leipzig. intec and Z have once again issued invitations to Eastern Germany's largest industrial and capital equipment exhibition, taking place from February 26 to March 1, 2013.

The joint trade fair will mark an anniversary of sorts in 2013. It is now the fifth time that the two events will be held together in Leipzig. "We have written a real success story here," said Markus Geisenberger, Managing Director of the Leipzig-based trade fair, adding: "The combined intec and Z exhibition, which is unique within Germany, established itself from the outset as one of the most important platforms for the metal-processing and supply industries. We are working to further expand on this success."

Approximately 1,400 exhibitors are expected. "Due to the number of applications and positive signals received from companies thus far, we are expecting to maintain our high profile and perhaps even extend it further," said Kersten Bunke-Njengué. The Project Director for intec and Z explained: "Since the launch as a joint event, we have achieved a 24 percent increase in the number of exhibitors, visitor figures have doubled and the

Trade fair association shifts into high gear

intec and Z to take place from February 26 to March 1, 2013, in Leipzig

national and international impact has substantially increased. This shows that our concept is on the up."

This positive outcome did not come about by chance. Both trade fairs focus on mechanical and plant engineering, as well as the automotive and vehicle industry. Since 2000 in particular, these industries have experienced a revival in Central Germany, and have definitely made a mark on the economic environment. Together, with a focus on technology for the generation of energy from renewable raw materials, they have become a driving force for innovation within the region. This is also evident at intec and Z. Here the focus is not placed solely on pure production and export. Central Germany is attractive as both a supply and sales market for companies from the whole of Germany and beyond.

intec will launch the 2013 mechanical-engineering trade-fair year with a comprehensive and representative offer. The focal points of the international Z exhibition, at which foreign businesses represent 32 percent of those exhibiting, are supply services for the automotive industry, mechanical and plant engineering and other industrial fields of application, such as plastics technology, power-plant engineering and medical technology.

Special exhibition for new materials and material composites

One of the strengths of the trade fair association is its ability to react flexibly to the requirements of the industry and the market, and to monitor innovative trends. Therefore, a special exhibition will place emphasis on the processing of new materials and material composites as one of the key technologies for automotive and vehicle manufacturing. Within the context of the efficient use of energy and raw materials throughout the entire production process, the use of innovative materials with specific properties is gaining importance – a challenge that machine-tool engineering, tool engineering

and production technology must overcome. The Leipzig trade fair has managed to acquire a partner in the Institute for Lightweight Construction and Plastics Technology of Dresden University of Technology. "Germany already has a great deal of expertise in the field of mass-production-scale processing and handling of modern fiber composites, however, by and large this is yet to be networked. When developing resource-efficient, automated processes for fiber-reinforced composites, there are still many gaps to be filled with regard to the realization of continuous process chains with high added value. Here particular attention is being paid to the integration of new process chains into existing production processes," said Institute Director Prof. Dr. Werner Hufenbach in assessment of the current state of development.

High-quality specialist program

Once again, the joint trade fair will be accompanied by prestigious events. A fixed proportion of the specialist program is occupied by the 'Mechanical Engineering Future Conference', organized by the German Engineering Federation (VDMA), which will also address the most important tasks facing the industry in 2013. For the third time, the conference will focus on resource-efficient production. Since 2009, the Fraunhofer Institute for Machine Tools and Forming Technology (IWU) has placed the efficient use of energy and resources in the manufacturing process at the center of its event at intec and Z. Another tradition at the joint exhibition is that the Automotive Cluster Ostdeutschland, ACOD, brings automotive suppliers together for a conference and industry gathering in Leipzig. The international specialist conference, MicroCar 2013, will also focus on automotive construction; discussing the topic of 'micro-materials and nano-materials from the perspective of reliability'.

www.intec-messe.de
www.zuliefermesse.de

Einer seiner ersten Termine führte den neuen Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Arnold van Zyl, zum Team Fortis Saxonia, um den neuen SAX4 zu begutachten und alles Gute für den Shell Eco-Marathon zu wünschen.

In one of his first appointments, the new Rector of the Chemnitz University of Technology, Prof. Dr. Arnold van Zyl, visited the Fortis Saxonia Team to examine the new SAX4 and wish the team all the best for the Shell Eco-Marathon.

Foto/Photo: Ina Reichel



Sparsam unterwegs

Fortis Saxonia: Umgerechnet 2000 Kilometer mit einem Liter Benzin

An efficient drive

Fortis Saxonia: 2,000 kilometers from one liter of gas

Mit einem siebenten Platz in der Klasse der Prototypenfahrzeuge mit Hydrogen-Antrieb kehrte das Team Fortis Saxonia der TU Chemnitz vom diesjährigen Shell Eco-Marathon zurück. Beim erstmals in Rotterdam ausgetragenen größten Wettbewerb für nachhaltige Mobilität in Europa wetteiferten 200 Hochschulteams aus 24 Ländern darum, mit dem Äquivalent eines Liters Kraftstoff möglichst viele Kilometer zurückzulegen.

Das Chemnitzer Team hatte sich mit seinem neu konstruierten brennstoffzellengetriebenen Kohlefaser-Fahrzeug zwar einen fünften Platz zum Ziel gesetzt, doch die Kombination neues Fahrzeug, neue Mannschaft und neue Strecke machte hier einen Strich durch die Rechnung. Dennoch war das Team nicht unzufrieden. Der SAX4 schaffte eine Reichweite von 218 Kilometern pro Kilowattstunde. Das entspricht umgerechnet einem Verbrauch von einem Liter Benzin auf 2000 Kilometer.

Neu am SAX4 war u. a. die von den Studenten selbst entwickelte Steer-by-wire-Lenkung. Weitere Veränderungen betrafen die minimierten Reibungskräfte der Radlager durch Hybridlager, das auf 43 Kilo-

gramm reduzierte Gewicht und ein unter sicherheitstechnischen Gesichtspunkten verbessertes Kohlefaserchassis.

Unterstützt wurde Fortis Saxonia wie in den Jahren zuvor bereits von zahlreichen Unternehmen der Region, unter anderem von Continental, Cotesa, IAV und WIN. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Lehrwerkstatt Physik der TU Chemnitz. Die Auszubildenden in der Werkstatt frästen und drehten Teile für die Vorder- und Hinterradaufhängung, die Naben für die Räder sowie Teile für den Joystick.

The Fortis Saxonia Team from the Chemnitz University of Technology returned from this year's Shell Eco-Marathon having earned seventh place in the hydrogen-powered prototype vehicle class. 200 university teams from 24 countries contested Europe's largest competition for sustainable mobility, held for the first time in Rotterdam, attempting to cover the greatest possible distance in kilometers with the equivalent of a liter of fuel.

The Chemnitz team had in fact set itself the goal of fifth place with its newly designed fuel-cell-driven carbon-fiber vehicle. However, the combi-

nation of a new vehicle, a new team and a new route got in the way of these plans. Even so, the team was not dissatisfied. The SAX4 achieved a distance of 218 kilometers per kilowatt-hour. Converted, this corresponds to a consumption of one liter of fuel per 2,000 kilometers.

New to the SAX4, alongside a number of other new features, was the 'steer-by-wire' steering system, which the students had developed themselves. Further alterations included the minimization of frictional forces on the wheel bearings using hybrid bearings, the reduction of the weight to 43 kilograms and a carbon-fiber chassis, which had been improved from a technical safety perspective.

As was the case in previous years, Fortis Saxonia were supported by several companies from the region, including Continental, Cotesa, IAV, and WIN. In addition, the team collaborated with the Physics Training Workshop of the Chemnitz University of Technology. The trainees in the workshop milled and turned parts for the front and rear wheel suspension, the wheel hubs and parts for the joystick.

16. Internationaler Jahreskongress der Automobilindustrie in der Mitte Europas + Branchentag der Sächsischen Automobilindustrie

Automobilindustrie - Wandel als Chance

 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie
Schirmherr

Globale Netzwerke,
Neue Technologien,
Regionale Allianzen



16th INTERNATIONAL ANNUAL CONGRESS OF AUTOMOTIVE INDUSTRY
IN THE MIDDLE OF EUROPE

+ INDUSTRY DAY
OF THE SAXON
AUTOMOBILE INDUSTRY +++

16. INTERNATIONALER
JAHRESKONGRESS
DER AUTOMOBILINDUSTRIE
IN DER MITTE EUROPAS

+ BRANCHENTAG DER SÄCHSISCHEN AUTOMOBILINDUSTRIE +++

26. + 27. September 2012

in ZWICKAU

Mit freundlicher Unterstützung:

Kongress, Werksführung, Fachausstellung

ACOD
AUTOMOTIVE CLUSTER
OSTDEUTSCHLAND e.V.



AMZ
Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Thüringen, Brandenburg
Sachsen-Anhalt

automotive thüringen e.V.



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

audalis
TouTou GmbH

BDO
BDO AWT GmbH
Prüfungsbüro

automobile
engineering iau

INP
INFORMATIONSSYSTEME

Rödl & Partner

SasIT
INDUSTRIETECHNIK GmbH
ZWICKAU

USK
Karl Utz
Sondermaschinen GmbH

automanager.TV
Fernsehen für die automobilen Welt

WirtschaftsJournal

VOWALON
BRANDENBURGISCHE WERKE

ZEV
Zentralverband
der Automobilzulieferer

Sponsoring/Programm: Michael Stopp, E-mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
Ausstellung: Ronny Kunert, E-mail: rkunert@z.chemnitz.ihk.de

Informationen:

IHK
Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Vom Konflikt zum Konsens

Mit Wirtschafts-Mediation unternehmerische Problemstellungen selbstbestimmt lösen

From conflict to consensus

Resolve business problems internally with business mediation

Man stelle sich folgendes Szenario vor: Ein Unternehmen hat vier gleichberechtigte Gesellschafter. Nach Jahren intensiven Arbeitens, in denen gemeinsam an einem Strang gezogen wurde, kommt die Zeit, in der das Thema Nachfolge auf die Tagesordnung tritt. Einer möchte seine Anteile verkaufen, der zweite an die Kinder vererben, der dritte eine weitere Beteiligung eingehen und der vierte ist weder von den Punkten Eins, Zwei und Drei begeistert. Ein klassischer Konflikt. Wie lässt er sich lösen? Auch klassisch mit Rechtsanwalt und Gericht?

Eine Alternative heißt Mediation. „Damit werden Konflikte anders gelöst. Eingebunden in eine Vielzahl von Wegen zur Konfliktbewältigung ist die Mediation die einzige Methode, die auf Konsens zielt. Der Mediator trägt dabei Verantwortung für den Prozess, nicht aber für den Inhalt des Konsens. Er ist der unabhängige Dritte“, beschreibt Matthias Meyer die Grundidee der Mediation, die im Gegensatz zu Gerichts- oder Schiedsverfahren auf Freiwilligkeit beruht und das aktive Erarbeiten einer Lösung durch die beteiligten Konfliktparteien zum Ziel hat. „Wer sich selbst intensiv um ein für alle Seiten akzeptables Ergebnis bemüht, der steht deutlicher dahinter als bei einer vorgesetzten Lösung“, weiß der Mediator, der sich auf Wirtschaftsthemen spezialisiert hat und den Freistaat Sachsen in der Deutschen Stiftung Mediation repräsentiert.

Wirtschafts-Mediation bietet sich insbesondere bei komplexen und komplizierten Prozessen an, beispielsweise beim Thema Unternehmensnachfolge oder dem Umgang mit Risiken beim Wachstum, wenn Geschäftsleitung und Belegschaft konträre Positionen zu Strategien und Maßnahmen einnehmen. Ebenso können Unstimmigkeiten mit Kunden oder Lieferanten auf diesem Weg bereinigt werden. „Konflikte eigenverantwortlich und selbstbestimmt zu klären, wird gerade in der Wirtschaft weiter an Bedeutung zuneh-



Matthias Meyer repräsentiert Sachsen in der Deutschen Stiftung Mediation.

Matthias Meyer represents Saxony in the German Foundation for Mediation.

men“, ist Matthias Meyer sicher. Ein Mediator wirkt deeskalierend, bringt verstrittene Parteien dazu, wieder in einer akzeptablen Art und Weise miteinander umzugehen – die unabdingbare Voraussetzung für eine einvernehmliche Lösung. Zudem werden bei einer Mediation Ergebnisse schneller erreicht, sind nachhaltiger und auch kostengünstiger als Gerichts- oder Schiedsverfahren.

Unternehmen, die Konfliktmanagementsysteme bewusst installieren und nutzen, haben damit Instrumente in der Hand, die konfliktbehaftete Prozesse „überschaubar“ machen und positiv beeinflussen.

Imagine the following scenario: A company has four equal partners. Following years of intensive work, during which these partners always pulled together, the time comes when the issue of succession crops up on the agenda. One partner wants to sell his share, the second to bequeath it to his children, the third wants an increased and the fourth is not particularly keen on any of the above. A classic conflict. How can it be resolved? By adopting the traditional legal route and taking the matter through the courts?

One alternative is mediation. “This is a different way to resolve conflicts. Included within a large number of other methods for conflict resolution, mediation is the only method that targets a consensus. Here the mediator assumes responsibility for the process, but not for the content of the consensus. He or she is the independent third party,” commented Matthias Meyer, describing the fundamental idea behind mediation, which, in contrast to court or arbitration proceedings, aims for the voluntary and active development of a solution by the parties involved in the conflict. The mediator, who specialized in business management and represents the Free State of Saxony in the German Foundation for Mediation, knows that “anyone who is genuinely seeking a result that is acceptable to all will naturally favor this approach over a higher-level solution”.

Business mediation is particularly suitable in the case of complex and complicated processes, for example company succession or risk management during periods of growth if management and employees adopt contrasting positions with regard to strategies and measures. Likewise, disagreements with customers or suppliers can also be cleared up in this way. Matthias Meyer is convinced: “The independent and internal resolution of conflicts is already becoming increasingly important in business”. A mediator plays a de-escalating role, returning disputing parties to a point where they can once again behave in an acceptable manner toward one another – the necessary prerequisite for a mutual solution. Furthermore, results are achieved quicker by means of mediation, are more sustainable and are also less expensive than legal or arbitration proceedings.

Companies that decide to install and utilize a conflict-management system have the necessary instruments at their disposal to positively influence and make the conflict process “manageable”.

www.meyer-unternehmerberatung.de

OLDTIMER KALENDER 2013

Schenken Sie sich und Ihren Lieben Meisterstücke der sächsischen Automobilbaukunst

Brandneu – im Kalender Oldtimer 2013 präsentieren sich 12 herausragende Sammlerstücke aus der eindrucksvollen Ära deutscher Automobilbaukunst des 20. Jahrhunderts.

Vom Audi Typ B Baujahr 1916 bis zum Melkus RS1000 aus den 1960er Jahren reicht die Modellpalette des neuen Kalenders Oldtimer 2013. Jeden Monat werden die Klassiker im A3-Format durch eine spezielle Effektlackierung und die ausgefallene Grafik ins rechte Licht gerückt. Ausführliche technische Daten und Detailfotos auf der Rückseite der einzelnen Kalenderblätter runden das Bild ab.

17,90 Euro*

* zzgl. Versand
Änderungen vorbehalten



60-60-60: Traummaße für neue Messe

1. Saxonia Classica vom 17. bis 19. August in Dresden stellt Oldtimer in den Mittelpunkt

60-60-60: Dream dimensions for new trade fair

First Saxonia Classica to be held between 17 and 19 August in Dresden will focus on classic cars.

Eine neue Messe speziell für Technik-Restauratoren, Manufakturen und Werkstätten geht in diesem Jahr an den Start: die Saxonia Classica. Die Veranstaltung findet vom 17. bis 19. August 2012 in der Messe Dresden statt.

Saxonia Classica

Handwerkskunst – Luxus, der verbindet

Initiator und Organisator ist die Sachsen Klassik GmbH mit Sitz in Glashütte, ein im Bereich der Oldtimer-Restauration erfahrendes Unternehmen. Unter dem Motto „Handwerkskunst – Luxus, der verbindet“ bietet die Messe Restauratoren von technischen Kulturgütern ein Podium. In diesem Jahr stehen Oldtimerfahrzeuge im Mittelpunkt. Erwartet werden etablierte Manufakturen technischer Luxusgüter wie Exklusivfahrzeuge, Uhren, Glas, Keramik, Leder und

Edelholzverarbeitung, die ihre Produkte und ihr Handwerk präsentieren. Gezeigt werden soll dabei auch, wie technische Restaurationen heute mit modernen Technologien wie dem Rapid Prototyping verknüpft werden.

Bei alledem spielt die Zahlenkombination 60-60-60 eine große Rolle. Zum 60. Geburtstag des Verkehrsmuseums Dresden stellt Veranstalter Reinhardt Scholz eine Sonderschau von 60 Oldtimerfahrzeugen mit einem Mindestalter von 60 Jahren auf die Räder. Dazu hat er bereits zahlreiche Zusagen für Leihgaben von privaten Besitzern, Clubs und Museen erhalten, so beispielsweise für exklusive Fahrzeuge der Marken Horch, Röhr und Mercedes. Und noch eine vierte 60 spielt gegenwärtig eine Rolle. Zu den bisher gemeldeten rund 60 Ausstellern gehören Fahrzeug-Manufakturen wie das Dresdner „Urgestein“ Melkus, namhafte Oldtimer-Restaurations- und Handelsbetriebe aus Deutschland und Belgien, Manufakturen und Werkstätten für Uhren, Glas, Porzellan, Leder, Textil und Edelholzverarbeitung, ebenso Anbieter von Antiquitäten und weiterer hochwertiger Kulturgüter sowie Künstler aus den Bereichen Radierung, Airbrush oder Aktionskunst mit dem größten Pinsel der Welt.

A new trade fair specifically for technical restorers, manufacturers and workshops is due to start this year: the Saxonia Classica. The event will be held at MESSE DRESDEN between 17 and 19 August 2012.

ing classic cars. The trade fair will provide a podium for restorers of these technological cultural assets under the motto „Craftsmanship – luxury that unites“. The trade fair is focusing on classic cars this year. Well-established manufacturers of technological luxury items, such as exclusive vehicles, clocks, glassware, ceramics, leather and fine woodworking, are expected to attend the trade fair to present their products and handicraft. Another objective of the trade fair is to demonstrate how to combine technical restoration with modern technologies, such as rapid prototyping.

60-60-60 plays a major role in all this. Reinhardt Scholz is organizing a special exhibition of 60 classic cars with a minimum of 60 years on their tires on the 60th birthday of the Dresden Museum of Transport. A number of private owners, clubs and museums have already promised to send some vehicles on loan, including exclusive cars made by Horch, Röhr and Mercedes. Another important 60 is worthy of mention: around 60 companies have registered for the trade fair, including car manufacturers such as the Dresden stalwart Melkus, renowned classic car restoration and retail companies from Germany and Belgium, manufacturers and workshops for clocks, glass, porcelain, leather, textiles and fine woodworking, dealers of antiquities and other high-value cultural assets, as well as artists involved in etching, airbrushing or action painting with the world's largest paintbrush.

Impressum/Imprint

Herausgeber/Publisher

Ina Reichel, Freie Journalistin
Kleinolbersdorfer Str. 6
09127 Chemnitz
Tel.: +49(0)371-7743510
E-Mail: inareichel@ma-reichel.de

Redaktion/Editor

Ina Reichel

Anzeigenakquise/Satz/Layout Advertising canvasser/typeset/ layout

Marketingagentur Reichel
Tel.: +49(0)371-7743510
E-Mail: mareichel@ma-reichel.de

Übersetzung/Translation SprachUnion Chemnitz

Druck/Printing

Handels-Verlag GmbH Chemnitz

Redaktionsschluss/Press date

10. Juli 2012

The trade fair was initiated and organized by Glashütte-based Sachsen Klassik GmbH, a company with many years of experience in restor-

Umformen mit neuer Servo-X-Technologie: Flexibel & Innovativ.



WESTFALIA
Presstechnik

WESTFALIA Presstechnik
GmbH & Co. KG
Gewerbering 26
08451 Crimmitschau

Tel.: +49 3762 940-0
Fax: +49 3762 940-100
www.westfalia-group.com



H&T ProduktionsTechnologie

H&T
ProduktionsTechnologie GmbH
Gewerbering 26 b
08451 Crimmitschau

Tel.: +49 3762 707-100
Fax: +49 3762 707-101
www.ht-pt.com

GEDACHT. GEMACHT.

»OHNE DAS ERZGEBIRGE WÜRDEN SIE WIE EINE BLOCKFLÖTE KLINGEN.«

TILO KOCH

GESCHÄFTSFÜHRER MOTORSPORT & MARINE EXHAUST GMBH

ANNABERG-BUCHHEIDE



ERZGEBIRGE
GEDACHT. GEMACHT.

Dieses Projekt wird mit Fördermitteln der Gemeinschaftsaufgabe 'Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur' durch das Ministerium 'Sachsen-Anhalt' gefördert.

Im Erzgebirge pflegt man leise Töne. Taten sagen schließlich mehr als tausend Worte. So auch bei M & M Exhaust. Dank der hier entwickelten Abgassysteme siegen die Racing-Teams von Ford, Porsche, Corvette und Ferrari in aller Welt. Und das Erzgebirge kann noch mehr. Bei rund 100 spezialisierten Autorzulieferern heißt es jeden Tag: Anpacken statt abwarten. Eben »Gedacht. Gemacht.«

www.wirtschaft-im-erzgebirge.de